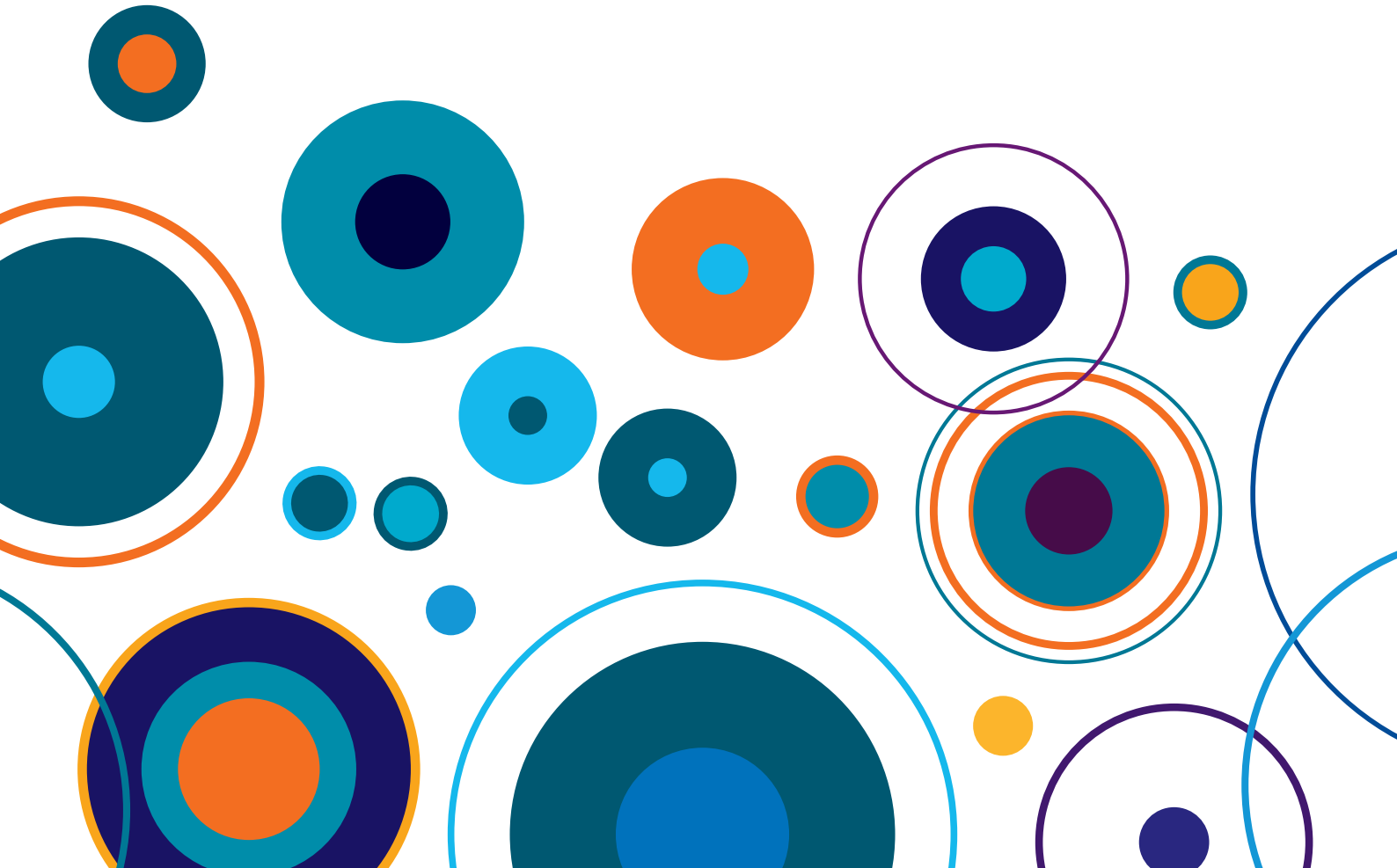
ConAct
Koordinierungszentrum
Deutsch-Israelischer Jugendaustausch
מרכז התיאום לחילופי נוער גרמניה ישראל

ARBEITSBERICHT 2021



Impressum

Herausgegeben von

ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch
Altes Rathaus – Markt 26
06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel.: +49 (0)3491 – 4202-60
Fax.: +49 (0)3491 – 4202-70
E-Mail: info@ConAct-org.de
www.ConAct-org.de

Projektkoordination: Hannah Stobbe
V. i. S. d. P.: Christine Mähler
Redaktion: Rinat Avigur, Niclas Cares, Falko Kliewe, Christine Mähler, Simon Rumlich, Katharina Schubert, Cyra Sommer, Hannah Stobbe, Sabine Troitzsch, Antonia Weißert
Gestaltung: ultramarinrot, Berlin
Bildnachweis: ConAct (S. 12, 14, 16, 18, 21, 24, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 51, 52, 55, 56, 57, 62, 64, 65, 67, 74, 75, 76, 78, 79), Ulrike Schlue (S. 81, 82, 83), Christian Seibel (S. 85, 86), Charlotte Gröbel/OKeV (S. 81, 82, 83), Falken Bochum/Hagen (S. 85, 86), Deutsch-Israelische Gesellschaft Berlin und Brandenburg e. V. (S. 19), Tina Kortelainen/Ludwig Wolker Verein (S. 87, 88), Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (S. 13), Ruthe Zuntz (S. 6, 9, 37, 60, 61, 73, 77, 90, 91, 106, 107).

ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch ist eine Einrichtung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit Unterstützung der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern – zur Förderung, Begleitung und Weiterentwicklung der deutsch-israelischen Jugendkontakte. ConAct arbeitet bundesweit und ist vor Ort in Trägerschaft der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt tätig.

Gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration
#moderndenken

Mecklenburg Vorpommern
Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.

© 2022 ConAct, Lutherstadt Wittenberg

INHALT

1 Editorial 4

2 ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch 7

3 Information – Vernetzung – Service 11

4 Finanzen und Förderung 38

5 Ausbau von Strukturen und Netzwerken 49

6 Ausbau von Qualifizierung und Know-How 58

7 Wirken gegen Antisemitismus 71

8 Good Practice: Drei Beispiele für gelungene deutsch-israelische Begegnungen 80

9 ConAct-Team 89

10 Veranstaltungsübersicht 92

11 Publikationen 98

1 EDITORIAL

„Das war das erste Mal, dass im Israelischen Parlament Deutsch gesprochen wurde. Und in dieser Rede habe ich angeregt, den Jugendaustausch zwischen Deutschland und Israel zu verstärken."

Bundespräsident Dr. h. c. Johannes Rau bei der Eröffnung von ConAct im Jahr 2001

Für das Jahr 2021 waren wir voller Hoffnung auf die Rückkehr zum echten Austausch. Auch den 20. Geburtstag der Arbeitsaufnahme von ConAct wollten wir feiern. Aber das Reisen zwischen Deutschland und Israel war über weite zeitliche Strecken des Jahres aufgrund der Richtlinien zum Corona-Infektionsschutz nicht möglich. Dabei war der Deutsch-Israelische Jugendaustausch gut aufgestellt: Rund 400 Austauschprogramme waren beantragt und die bereitgestellten Fördermittel hätten es ermöglicht, viele davon zu realisieren. Aber erneut galt es, den digitalen Raum zu nutzen, um im Austausch zu bleiben. Den Geburtstag haben wir markiert, zahlreiche Glückwünsche bekommen und die Feier dann doch auf 2022 verschieben müssen. Doch zum Schluss des Jahres gab es einen echten Höhepunkt: Auf einem großen Austauschtreffen unter der Überschrift „Setting the Sails for 2022! Returning to Real-Life Exchanges" konnten sich im November 2021 rund 120 Fachkräfte aus Deutschland und Israel in Berlin treffen und für echte Begegnungen im kommenden Jahr verabreden!

Exchange Online. Viele deutsch-israelische Austauschpartnerschaften haben sich den digitalen Raum weiter erschlossen – um in Kontakt zu bleiben und um junge Menschen aus beiden Ländern auf andere Weise zusammenzubringen: Kurze und längere Videokonferenzen, Online-Spiele, Sport vor der Kamera, Kurzfilme aus dem Corona-Alltag, Zeitzeug*innengespräche und mehrteilige Seminarveranstaltungen – die Verantwortlichen der Austauschprogramme haben neue Wege genutzt, um die Verbindungen zwischen Deutschland und Israel fortzuschreiben. ConAct hat über das Jahr hinweg den Bereich „Exchange Online" weiter ausgebaut, wo unter anderem inspirierende Good-Practice-Beispiele zu finden sind.

German-Israeli Hub. Erneut hat ConAct die begleitende Arbeit im Jugendaustausch auf die Nutzung des digitalen Raumes ausgerichtet, hat zahlreiche digitale Angebote zum Online-Austausch entwickelt, Tools zur virtuellen Begegnung vorgestellt und Me-

thoden für digitale Projekte erarbeitet. Die begrenzte Welt des Erlebens vor dem Bildschirm hat dabei immer wieder auch zu Frust und Enttäuschung geführt und gezeigt, dass die lebendige Begegnung mit echten Menschen durch nichts zu ersetzen ist. Die digitalen Wege des Miteinanders haben jedoch auch neue Möglichkeiten für kurzfristige, häufige und motivierende Kontakte eröffnet! Im Juli 2021 kamen auf Einladung von ConAct rund 50 Fachkräfte der Austauscharbeit aus Deutschland und Israel im digitalen Raum zusammen, um Erfahrungen zu teilen und neue Ideen mitzunehmen. Was davon nach der Rückkehr zu physischen Begegnungen gewinnbringend beibehalten werden kann, wird die Zukunft zeigen.

Prozess zur Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks. Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend war ConAct auch im Jahr 2021 mit der Konzeption und Umsetzung von Projekten betraut, die den Prozess der Ausweitung und Qualifizierung im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch auf dem Weg zu einem Deutsch-Israelischen Jugendwerk voranbringen. Wenn auch die meisten Präsenzprojekte nicht realisiert werden konnten, so wurden doch andere inhaltliche Arbeiten und digitale Projektvorhaben offensiv vorangebracht. Die begleitende Arbeit von ConAct für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch ist dabei auf die Entstehung eines Jugendwerks ausgerichtet und orientiert sich im Schwerpunkt an vier übergeordneten Zielen, die mittels konkreter Projektvorhaben verfolgt werden: der Festigung und Verstetigung des Austausches, dem Ausbau von Strukturen und Netzwerken, dem Ausbau von Qualifizierung und Know-how und dem Wirken gegen Antisemitismus. Der vorliegende Arbeitsbericht orientiert sich an dieser neuen Struktur und stellt die zentralen und neuen Projekte vor.

Daten – Zahlen – Fakten. Dank der zusätzlichen Fördermittel, die entsprechend der Bundestagsbeschlüsse dem Deutsch-Israelischen Jugendaustausch auch 2021 zur Verfügung standen, hätte dies ein gutes Austauschjahr werden können. Doch die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung abermals durchkreuzt: Statt der normalerweise rund 300 realisierten Projekte waren es nur 72, statt der üblicherweise rund 7.000 Teilnehmenden konnten nur 1.636 Personen gezählt werden. ConAct konnte dennoch im Rahmen von 34 vielfach bilateralen, zumeist digitalen Veranstaltungen in Kooperation mit der Israel Youth Exchange Authority rund 900 Fachkräfte in ihrer Austauschzusammenarbeit stärken und dabei auch neue, junge Multiplikator*innen erreichen. 15 neue Partnerschaften für Austauschprogramme wurden im Rahmen des Match-Making-Seminars auf neuen digitalen Wegen angebahnt. Entgegen aller Erwartungen hat auch das zweite Corona-Jahr erfreulicherweise eine Liste neuer, interessierter Träger auf deutscher und israelischer Seite hervorgebracht, die es nun zu verkuppeln gilt.

Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus. Antisemitische und israelfeindliche Einstellungen sind in Deutschland erneut zunehmend verbreitet. Durch die Corona-Pandemie befeuerte Verschwörungstheorien erleben dabei Popularität, ebenso wie israelbezogener Antisemitismus. Auch Fachkräfte der Jugend- und Bildungsarbeit sind damit konfrontiert. Das neue Projekt von ConAct „Sichtbar Handeln!“ zielt darauf ab, Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland ohne Israelerfahrung einen Lern- und Diskussionskontext zu eröffnen, um die persönliche Sicherheit im Umgehen mit antisemitischen Äußerungen in der Jugend- und Bildungsarbeit in Deutschland zu stärken. Im Rahmen des Projekts wird daher ein einwöchiges Bildungsangebot zu Antisemitismus

in Deutschland mit einer Begegnungsreise nach Israel verknüpft. Im Jahr 2021 konnten bereits weitere Gruppen in diesen Diskursprozess einsteigen. Auch kundige Fachkräfte der Austauscharbeit baten um ein Angebot zur Reflexion des Themas. Digitale Module als Bindeglieder zwischen der Bildungswoche in Deutschland und den Begegnungsreisen nach Israel wurden entwickelt. Im Jahr 2022 können dann hoffentlich auch die lebendigen Einblicke in das vielfältige Israel live und vor Ort folgen. Das Projekt wurde in diesem Jahr ausgeweitet und vor allem aus Mitteln des Kabinettsbeschlusses der Bundesregierung gegen Rassismus und Rechtsextremismus gefördert.

Dank. Wir danken allen Partner*innen – Menschen und Organisationen – für das im Jahr 2021 wichtige, bereichernde gemeinsame Wirken im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch. Wir danken der Israel Youth Exchange Authority für das Vertrauen und die Zusammenarbeit, insbesondere das große Engagement von Ariella Gill und ihren Mitarbeiter*innen in Israel. Auch den Mitarbeiter*innen von ConAct sei gedankt für immer engagierten Einsatz, Verlässlichkeit, Flexibilität und die nachhaltige Verbundenheit mit Arbeit und Team – auch und unvermindert im Home-Office! Danken möchten wir auch den Mitarbeiter*innen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für Vertrauen und Offenheit in der fortdauernden produktiven Zusammenarbeit. Wir danken dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Ländern Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern für die finanzielle Unterstützung sowie der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt für die allzeit hilfreiche Begleitung der Arbeit von ConAct.

Christine Mähler

Leitung von ConAct –
Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

2

ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

ÜBER UNS

CONACT – GEMEINSAM HANDELN

- im Feld der deutsch-israelischen Jugendkontakte
- mit den verschiedenen Generationen, die an ihrer Entwicklung mitgewirkt haben
- mit den deutschen Partner*innen und Interessierten
- mit den israelischen Freund*innen

Seit mehr als 60 Jahren gibt es Begegnungen im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch. Ein dichtes Geflecht von persönlichen Verbindungen und institutionellen Kontakten trägt die vielfältigen Beziehungen zwischen Jugendorganisationen, Bildungseinrichtungen und öffentlichen Stellen in Israel und Deutschland – Kontakte, die zunächst in den westlichen Bundesländern gewachsen waren und sich seit nunmehr 30 Jahren auf die ostdeutschen Länder ausgeweitet haben.

Bei seinem Besuch in Israel im Jahr 2000 regte der damalige Bundespräsident Johannes Rau die aktive Unterstützung und nachhaltige Ausweitung der deutsch-israelischen Jugendkontakte an. Die Bildungs- und Erziehungsminister*innen beider Länder verabredeten zu diesem Zweck die Einrichtung von Koordinierungsbüros für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch in Deutschland und Israel.

UNSERE AUFGABEN

Wir konzentrieren uns auf …

- die **Bereitstellung von Informationen und Vernetzungsangeboten** rund um die deutsch-israelischen Jugendkontakte.
- die Beratung **deutsch-israelischer Projektpartnerschaften** zur Konzeption und Umsetzung gemeinsamer Jugendaustausch- und Fachkräfteprogramme.
- die **Erstellung pädagogischer Handreichungen** für die inhaltliche Vorbereitung und praktische Durchführung deutsch-israelischer Jugendbegegnungen.
- die **Erarbeitung zentraler Fragestellungen** zur Weiterentwicklung deutsch-israelischer Begegnungen – generationenübergreifend und im Bewusstsein der spezifischen deutsch-israelischen Beziehungen.
- die **Konzeption von Seminarangeboten zum Erfahrungsaustausch und Fachtagungen zur Weiterbildung** für Jugendgruppenleiter*innen und Multiplikator*innen im deutsch-israelischen Austausch.
- die **Entwicklung neuer Ideen und Pilotprojekte** im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch.
- die **Gestaltung des Prozesses** zur Entwicklung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks.

Das ConAct-Team bei der Festveranstaltung anlässlich von 20 Jahren ConAct und der seither bestehenden Kooperation mit der Israel Youth Exchange Authority.

UNSER SERVICE

Wir sind da für Ihre Fragen!

- Wir **helfen** bei der inhaltlichen Planung und der organisatorischen Verwirklichung deutsch-israelischer Austauschprogramme.
- Wir **informieren** über die Förderung deutsch-israelischer Jugendbegegnungen durch Mittel des Bundesjugendministeriums und verwalten die „Sondermittel Deutschland – Israel“ des Kinder- und Jugendplans des Bundes.
- Wir **beraten** bei der Suche nach zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten für Austauschprogramme.
- Wir **vermitteln** Kontakte zwischen Partnern im Jugend- und Fachkräfteaustausch in Deutschland und Israel zum Aufbau neuer Partnerschaften.
- Wir **bereiten** zentrale Themen der Austausch- und Bildungsarbeit auf, zum Beispiel das gemeinsame Erinnern an den Nationalsozialismus und die Shoah, Erfahrungswelten junger Menschen in Europa und Nahost sowie Ansätze diversitätsbewusster Bildungsarbeit.
- Wir **verstehen** uns als Service-Zentrum und Info-Knotenpunkt in den Jugendkontakten zwischen Deutschland und Israel.

UNSERE PARTNERORGANISATION

Das Koordinierungsbüro in Israel ...

... ist angebunden an die Behörde für Jugendaustausch mit Israel – der Israel Youth Exchange Authority. Diese arbeitet mit Unterstützung des israelischen Erziehungsministeriums und des israelischen Außenministeriums.

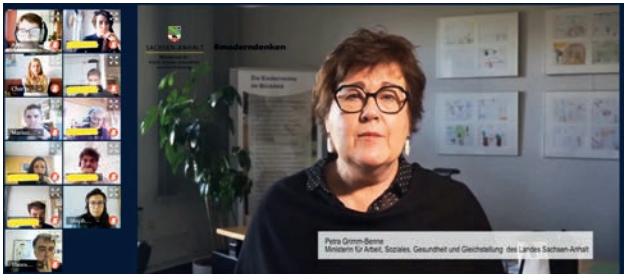
Das Koordinierungszentrum in Deutschland ...

... ist eine Einrichtung des deutschen Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit Unterstützung der Länder Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Es arbeitet in Trägerschaft der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt in der Lutherstadt Wittenberg und hat sein Büro auf Einladung der Stadt im Alten Rathaus am Marktplatz. Das Koordinierungszentrum für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch arbeitet bundesweit.

3

Information – Vernetzung – Service

3.1 INTERNATIONALE JUGENDARBEIT



Oben: Vertreter*innen der Internationalen Jugendarbeit bei den Info- und Vernetzungstagen. Mitte: Digitale Info- und Vernetzungstage für Fachkräfte aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Hessen. Unten: Frau Petra Grimme-Benne, Ministerin für Arbeit, Soziales und Gleichstellung in Sachsen-Anhalt übernahm die Schirmherrinnenschaft der Veranstaltung.

Digitale Informations- und Vernetzungstage der Internationalen Jugendarbeit in Nordost- und Mitteldeutschland

Bereits seit dem Jahr 2007 führen die Fach- und Förderstellen der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit gemeinsame Info- und Vernetzungstage durch. Ziel der Veranstaltung ist es, die lokalen und regionalen Vertreter*innen der formalen und non-formalen Bildung, die in der Internationalen Jugendarbeit tätig sind oder es werden wollen, zu vernetzen. Außerdem soll ihnen die Veranstaltung die Gelegenheit zum direkten Austausch mit den Fach- und Förderstellen geben. Aufgrund der Pandemie wurde das Format 2020 erstmals virtuell auf der digitalen Begegnungsplattform der Internationalen Jugendarbeit DINA.international durchgeführt. Nachdem sich die digitale Alternative im Praxistest bewährt hatte, wurden auch 2021 zwei digitale Infotage durchgeführt.

Mitte Juni 2021 luden die Fach- und Förderstellen Fachkräfte der Jugendarbeit aus Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und Brandenburg zum Infotag ein. Unter Schirmherrinnenschaft von Stefanie Drese, Landesjugendministerin aus Mecklenburg-Vorpommern, trafen sich rund 80 Vertreter*innen der haupt- und ehrenamtlichen Jugendarbeit. Im November 2021 folgte ein zweiter Infotag, der sich an Fachkräfte in den Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Hessen richtete. Unter der Schirmherrinnenschaft von Petra Grimme-Benne, Ministerin für Arbeit, Soziales und

Gleichstellung in Sachsen-Anhalt, nahmen hier rund 60 Neueinsteigerin*innen wie auch aktive Partner*innen der Internationalen Jugendarbeit teil.

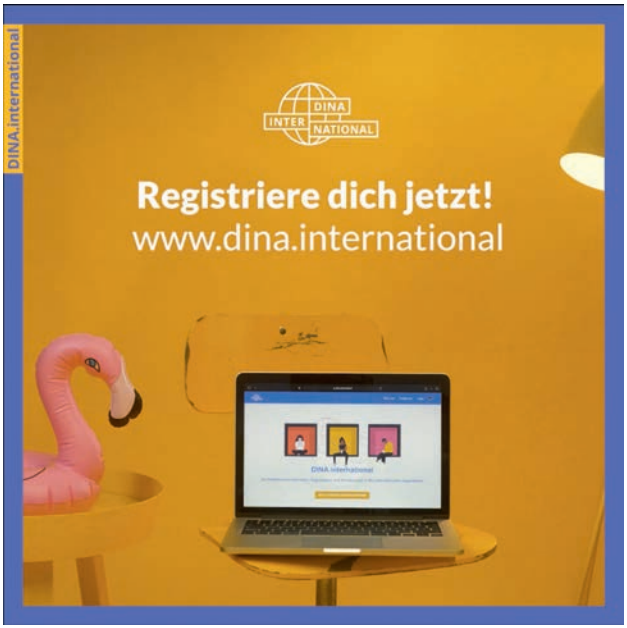
In Kleingruppen konnten sich die Fachkräfte länderspezifisch über aktuelle Entwicklungen und Unterstützungsangebote informieren. Hier bot sich ihnen auch die Möglichkeit, mit Mitarbeiter*innen von ConAct in Kontakt zu treten und Antworten auf konkrete Fragen zu erhalten. Anschließend führte das Team von ConAct zwei Workshops zur Programmplanung für Online-Begegnungen durch. Im Rahmen der Infotage wurden außerdem Workshops zu allgemeinen Förderfragen, Evaluationstools im Jugendaustausch sowie zu Methoden und Plattformen für Online-Begegnungen angeboten.

Für das Jahr 2022 ist geplant, die Info- und Vernetzungstage wieder als Präsenzveranstaltungen anzubieten: Im Juni 2022 geht die Reise voraussichtlich für zwei Infotage nach Norddeutschland, bevor im Herbst zwei weitere Termine in Bayern und Baden-Württemberg geplant sind.

Arbeitsgruppe Digitale Zusammenarbeit in der Internationalen Jugendarbeit

Bei der bereits im Frühjahr 2020 etablierten Arbeitsgruppe handelt es sich um ein Format zum fachlichen Austausch der Fördereinrichtungen der Internationalen Jugendarbeit. Auch im Jahr 2021 hat sich die Arbeitsgruppe monatlich getroffen, um Handlungsbedarfe für eine Digitalisierung der Internationalen Jugendarbeit zu analysieren und Erfahrungen auszutauschen.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit war weiterhin die Etablierung von DINA.international – der digitalen Begegnungs-Plattform der Internationalen Jugendarbeit. Im April 2021 kam es zum Launch von DINA.international, begleitet von einer ersten, gemeinsam abgestimmten Werbekampagne. Die anschließende Testphase wurde genutzt, um durch Veranstaltungen der Kooperationspartner und Träger im Jugendaustausch weitere Bedarfe für Optimierungen festzustellen. Gleich drei zentrale Vorhaben wurden im Laufe des Jahres umgesetzt: Die technische Stabilisierung der Plattform, die Optimierung der Benutzeroberfläche sowie die Einführung neuer Funktionen, darunter eine



Die digitale Begegnungs-Plattform der Internationalen Jugendarbeit: DINA.international.

Dolmetschkabine für bilaterale Videokonferenzen. Besonders für ConAct waren außerdem Optimierungen der hebräischsprachigen Darstellung der Plattform wichtig. ConAct hat außerdem an der Übersetzung eines DINA-Handbuchs gearbeitet, das die Nutzer*innen bei der Orientierung auf der Plattform unterstützt. Im Rahmen interner Schulungen wurde auch das pädagogische Team von ConAct noch intensiver in die Funktionen und Möglichkeiten von DINA.international eingeführt. Ziel ist es, die Plattform zukünftig noch stärker sowohl für die interne Arbeit als auch für externe Angebote zu nutzen.

In einem ersten physischen Treffen legte die Arbeitsgruppe im September 2021 die Eckpunkte der weiteren Zusammenarbeit fest. Neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung von DINA.international soll die Gruppe weiterhin einen Raum bieten, um Erfahrungen im Bereich der digitalen Bildungs- und Austauscharbeit miteinander zu teilen und Kooperationspotentiale auszuschöpfen.

Digitales Verbands- und Länderzentralstellentreffen

Alle ein bis zwei Jahre lädt ConAct Vertreter*innen aus den Zentralstellen der Verbände und Bundesländer zu einem Arbeitstreffen ein. Nachdem das geplante Präsenztreffen in größerer Runde noch nicht möglich war, wurde das Programm kurzfristig zu einem eintägigen digitalen Treffen umgestellt.

Eröffnet wurde das Treffen von Thomas Thomer, Unterabteilungsleiter im BMFSFJ, der auf die jugendpolitischen Herausforderungen der Corona-Krise blickte und die Hoffnung auf einen baldigen

Christine Mähler (Leitung ConAct) im Gespräch mit Dr. Felix Klein, Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus.

Neustart des regulären Austauschgeschehens zum Ausdruck brachte. Das ConAct-Team ließ die 40 Vertreter*innen der Verbands- und Länderzentralstellen an den Entwicklungen in der Austauscharbeit der vergangenen zwei Jahre teilhaben und ging insbesondere auf die digitalen Unterstützungsangebote ein, die im Zuge der Pandemie zur Verfügung gestellt wurden. Das Treffen bot den Teilnehmenden zudem die Möglichkeit, sich über die aktuelle Situation in Zeiten der Pandemie auszutauschen und Antworten auf Fragen zur Förderung physischer und digitaler Projekte zu erhalten.

Besonderer Gast der Runde war Dr. Felix Klein, Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus, mit dem sich die Gruppe über Erscheinungsformen und Handlungsfelder in der Arbeit gegen Antisemitismus austauschen konnte. In diesem Zusammenhang stellte ConAct der Runde das neue Diskursprojekt „Sichtbar handeln! Umgehen mit Antisemitismus in Jugend- und Bildungsarbeit“ vor.

Ein nächstes Zentralstellentreffen ist für das Frühjahr 2022 geplant.

ConAct auf dem 17. DJHT: Wir machen Zukunft – Jetzt!

Vom 18. bis 20. Mai 2021 fand der 17. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) statt. Ursprünglich als physische Veranstaltung geplant, wurde das gesamte Event aufgrund der anhaltenden Pandemie kurzerhand in den digitalen Raum verlegt. Per Livestream, Zoom und auch an digitalen Ständen hatten die Besucher*innen die Möglichkeit, sich über vielfältige Angebote und aktuelle Entwicklungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zu informieren.

ConAct war auf dem DJHT gleich mehrfach vertreten: Neben einem virtuellen ConAct-Stand wurde außerdem ein Gemeinschaftsstand der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit konzipiert, an dem sich außerdem das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW), die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA), die Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. (IJAB), das Deutsch-Griechische Jugendwerk (DGJW), Tandem – das Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – sowie das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) beteiligten. An beiden Ständen hatten Besucher*innen die Möglichkeit, per Chat miteinander ins Gespräch zu kommen und Fragen zu stellen.

Insgesamt kamen 168 Besucher*innen an den ConAct-Stand, der Gemeinschaftsstand der internationalen Jugendarbeit wurde 129 Mal besucht. Die Interaktion an den Ständen fiel insgesamt eher zurückhaltend aus, während die Beteiligung an den Fachforen umso erfreulicher und deutlich interaktiver war:

Am Vormittag des 20. Mai 2021 organisierten die Fach- und Förderstellen der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit ein gemeinsames Online-Fachforum zum Thema „Digitale Zukunft? Möglichkeiten und Grenzen der Digitalisierung des internationalen Jugendaustausches“. An der gut besuchten Veranstaltung nahmen etwa 80 DJHT-Besucher*innen teil. Gemeinsam wurden die aktuellen Entwicklungen der internationalen Jugendarbeit im digitalen Raum beleuchtet, die im Zuge der Pandemie an enormer Bedeutung gewannen. In einer eigenen Breakout-Session stellte ConAct das Angebot „The Match-Making Program – New

Auf dem 17. DJHT war ConAct mit einem digitalen Stand vertreten.

Exchange Partnerships 2021“ vor, das sich der Vermittlung neuer Kontakte und Partnerschaften widmet. Im Vordergrund des Gesprächs stand die Frage, wie die Nutzung verschiedener Online- und Videokonferenztools die Anbahnung neuer deutsch-israelischer Austauschpartnerschaften gewinnbringend unterstützen kann.

Außerdem beteiligte sich ConAct am Fachforum „The World is changing – Kinder- und Jugendhilfe europäisch und international gestalten, Handlungskompetenzen erweitern“, das gemeinschaftlich von der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit veranstaltet wurde. Was bedeuten europäische und internationale Lernerfahrungen für junge Menschen und Fachkräfte? Wie begegnet die Kinder- und Jugendhilfe den Herausforderungen europäischer und globaler Entwicklungen? Über diese und weitere Fragen wurde gemeinsam mit Tristan Horx vom Zukunftsinstitut und Heike Abt vom Institut für Kooperationsmanagement diskutiert.

Mit insgesamt 21.550 Besucher*innen und einem reichen Programm ging der 1. digitale DJHT erfolgreich zu Ende. Das Miro-Board, das im Rahmen des Fachforums „Digitale Zukunft? Möglichkeiten und Grenzen der Digitalisierung des internationalen Jugendaustausches“ erstellt wurde, ist nach wie vor zur Ansicht verfügbar.

Initiative „Austausch macht Schule“

Die Initiative „Austausch macht Schule“ verfolgt das Ziel, die Wertschätzung von Austauscherfahrungen stärker im gesellschaftlichen und politischen Kontext zu verankern. Jeder*m Schüler*in sollte die Möglichkeit gegeben werden, einmal im Zeitraum des eigenen Bildungsweges an einem internationalen Austausch teilzunehmen. Getragen wird die Initiative von den Fach- und Fördereinrichtungen der Internationalen Jugendarbeit, der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke, der UK-German Connection und dem Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustauschorganisationen. Die Initiative nimmt vorrangig den Schüler*innenaustausch in den Blick, hat es sich jedoch auch zum Ziel gemacht, die Kooperation von Jugendarbeit und Schule zu stärken. An dieser Schnittstelle bringt sich ConAct in die Initiative mit ein.

2021 stand im Zeichen der Wahlen zu fünf Landtagen und dem Deutschen Bundestag. Gemeinsam mit „Youth for Understanding“ begleitete „Austausch macht Schule“ diese und koordinierte unter dem Motto „Zurück in die Welt“ eine Kampagne, an der sich ConAct mit knapp weiteren 30 Organisationen beteiligte. Der generelle Mehrwert der Kampagne besteht darin, sehr viele unterschiedliche Organisationen hinter der Forderung zu vereinen, einer breiten Schicht junger Menschen Auslands- und Austauscherfahrungen zu ermöglichen. Die Kampagne zeigte erste Wirkungen: Das Thema Austausch wurde im Wahlkampf teils thematisiert und fand Eingang in mehrere Koalitionsverträge. Auch ermöglichte sie der Initiative, mit langjährigen, aber auch neuen Parlamentarier*innen, in einen anlassbezogenen Kontakt zu kommen.

Am 21. und 22. Juni 2021 beteiligte sich die Initiative am digitalen Info- und Vernetzungstag der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sowie am 10. November 2021 in Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Im Verlauf des Jahres 2021 fanden zudem weitere Beratungen zu Perspektiven der Weiterführung der Initiative statt. Insgesamt ist die Initiative „Austausch macht Schule“ auch für den fachlichen Austausch zwischen den Trägern der Initiative zu Themen des Schulaustausches sowie der schulisch-außerschulischen Kooperation von Bedeutung.

Zurück in die Welt | Austausch zum Bildungsstandard machen!

3.2 DER JUGENDAUSTAUSCH IM KONTEXT DER DEUTSCH-ISRAELISCHEN BEZIEHUNGEN

2. Virtueller Israeltag 2021: ConAct gratuliert zu „73 Jahren Israel“ auf der digitalen Geburtstagsfeier von „ILI – I Like Israel“

Seit dem Jahr 2000 finden rund um den israelischen Unabhängigkeitstag (Yom HaAtzma'ut) in ganz Deutschland dezentrale Feiern statt. So veranstaltet die Deutsch-Israelische Gesellschaft für gewöhnlich ein großes Straßenfest in Berlin, auf dem auch ConAct seit vielen Jahren traditionell mit einem Infostand vertreten ist, um Besucher*innen über den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch zu informieren. Wie bereits im Jahr zuvor musste auch 2021 umgedacht werden: Aufgrund der Corona-Pandemie veranstalteten die Organisator*innen von „ILI – I Like Israel“ den Israeltag ein zweites Mal online. Am 10. Mai 2021 kamen Israelfreund*innen aus ganz Deutschland auf Zoom und im Facebook-Livestream zusammen, um den 73. Geburtstag des Staates Israel sowie den Yom Yerushalayim zu begehen, der am gleichen Tag stattfand. ILI-Vorsitzender Sacha Stawski führte durchs Programm.

Zum zweiten digitalen Israeltag sandte ConAct herzliche Glückwünsche zum 73. Geburtstag des Staates Israel.

Neben musikalischen Beiträgen der israelischen Künstlerin Shai Terry standen Gespräche rund um die Abraham Accords im Fokus, in denen die diplomatische Annäherung zwischen Israel, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Bahrain besiegelt worden war .

Schirmherren der Veranstaltung waren abermals der Botschafter des Staates Israel, S.E. Jeremy Issacharoff, sowie der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Josef Schuster. Auch der Deutsch-Israelische Jugendaustausch spielte eine sichtbare Rolle: ConAct war auf dem 2. virtuel-

len Israeltag mit einem Grußvideo vertreten und übermittelte auf diesem Weg herzliche Glückwünsche zum 73. Geburtstag Israels.

Israelwoche der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin-Brandenburg – ConAct war dabei

Durch sechs Städte Brandenburgs tourte die diesjährige Israelwoche der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin-Brandenburg vom 27. September bis 2. Oktober 2021. Gezielt richteten sich die Veranstaltungen dabei auch an junge Menschen im Bundesland. Brandenburgs Ministerpräsident, Dietmar Woidke, und Israels Botschafter in Deutschland, Jeremy Issacharoff, hatten die Schirmherrschaft der diesjährigen Veranstaltungsreihe übernommen. Die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Friedrich-Naumann-Stiftung unterstützen die Veranstaltungen.

ConAct war am Tag der offiziellen Eröffnung im Rahmen einer Podiumsdiskussion vertreten, und sprach hier mit Ministerpräsident Dietmar Woidke, Dr. Niels Haberlandt (Bildungsstätte Schloss Gollwitz), Michael Shubitz (ehemaliger Kameramann der ARD in Israel) sowie einer ehemaligen Austauschteilnehmerin über die Geschichte und neue Perspektiven des deutsch-israelischen Schul- und Jugendaustauschs. Ministerpräsident Dietmar Woidke nutzte in seinem Grußwort und im Rahmen des anschließenden Gespräch die Gelegenheit, um für den Jugendaustausch mit Israel zu werben: *„Die Losung muss lauten: Noch mehr Begegnung, noch mehr Anregung, noch mehr Austausch! Auf allen Ebenen, in allen Altersklassen, aber vor allem unter den jungen Menschen.“*

Im Rahmen der Israelwoche der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin-Brandenburg nahm ConAct-Mitarbeiter Niclas Cares an einem Podium mit Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke teil.

3.3 GREMIEN IM DEUTSCH-ISRAELISCHEN JUGENDAUSTAUSCH

Sitzung des ConAct-Koordinierungsrats

Im Auftrag des BMFSFJ richtete ConAct am 25. August 2021 die Sitzung des ConAct-Koordinierungsrates online aus. Der Koordinierungsrat setzt sich entsprechend der beteiligten Trägerstrukturen im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch aus den deutschen Mitgliedern des Gemischten Fachausschusses und einigen weiteren Vertreter*innen zusammen. ConAct konnte in diesem Jahr von einer Reihe bereits im Frühjahr 2021 in den digitalen Raum verlegten Angeboten zur Begleitung der Austauschpartnerschaften berichten. Bis zum Sommer 2021 richteten sich die digitalen Aktivitäten vor allem darauf, die Kontakte zwischen Projektpartner*innen und Trägern aus Deutschland und Israel aufrecht zu erhalten, sich gegenseitig über die aktuellen Entwicklungen im Corona-bedingten Alltag zu informieren und die Nutzung des digitalen Raums für bilaterale Zwecke weiter voran zu treiben. Darüber hinaus wurde ein Angebot von digitalen Methoden-Workshops für deutsche und israelische Austauschverantwortliche vorgestellt.

Ein zentrales inhaltliches Thema war die Vorstellung der Weiterentwicklung des ConAct-Projekts „Sichtbar Handeln! Umgehen mit Antisemitismus in der Jugend- und Bildungsarbeit“ (vgl. Kap. 7). Vor dem Hintergrund des erneut zunehmend sichtbaren Antisemitismus in Deutschland und auch vor dem Hintergrund, dass der Deutsche Bundestag in seiner Entschließung im Januar 2018 den Ausbau des Deutsch-Israelischen Jugendaustausches als eine wichtige Maßnahme im Wirken gegen Antisemitismus ansah, war es ConAct wichtig, hier ein längerfristiges wirkungsvolles Vorhaben zu entwickeln. Das neue Projekt verbindet Bildung gegen Antisemitismus in Deutschland mit der Begegnung des vielfältigen Israels und richtet sich an Fachkräfte der Jugendhilfe, die bisher keinen Kontakt zu Israel oder mit dem Judentum hatten. ConAct stellte den Mitgliedern die ersten Ergebnisse des Projekts und Rückmeldungen von Teilnehmenden vor. Zudem brachte ein externer Experte aktuell diskutierte Aspekte der Bildungsarbeit gegen Antisemitismus ein. Die Absicht, über die neuen Fachkräfte mit Interesse am genannten Themenfeld langfristig auch neue Projektpartner*innen und neue Zielgruppen für Austauschprogramme zu finden, wurde im Gremium positiv bewertet. Die unmittelbar hohe Resonanz auf die Ausschreibungen für die Diskursprojekte wurde interessiert zur Kenntnis genommen und die Weiterführung des Projekts für wichtig befunden.

Sitzung des Gemischten Fachausschusses für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch

Im Jahr 2021 war immer noch alles anders: Zum zweiten Mal seit Gründung des Gemischten Fachausschusses für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch in den frühen 70er Jahren konnte die jährliche Sitzung zur Beratung der deutsch-israelischen Zusammenarbeit im Jugendaustausch nicht im Rahmen eines physischen Treffens im jährlich wechselnden Modus in Deutschland oder Israel stattfinden. Die Beratungen fanden am 7. Dezember 2021 im digitalen Raum statt.

Auch 2021 tagte der Gemischte Fachausschuss für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch digital.

Unter dem Vorsitz von Thomas Thomer, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, und Naftali Dery, Vorstandsmitglied der Israel Youth Exchange Authority, kamen die Vertreter*innen der im außerschulischen Jugendaustausch zwischen Deutschland und Israel vertretenen Strukturen für einen Tag digital zusammen, um aktuelle Herausforderungen und neue Entwicklungen im Jugendaustausch zu besprechen. Dabei waren der Deutsche Bundesjugendring und der israelische Verband der Jugendbewegungen ebenso involviert wie Vertreter*innen der Städte und Kommunen beider Länder, die Deutsch-Israelische Gesellschaft, die Deutsche Sportjugend und der Zusammenschluss des Israelischen Sports.

Der Fachausschuss stellte fest, dass die Covid-19-Pandemie weiterhin zu einer Herausforderung für die deutsch-israelische jugendpolitische Zusammenarbeit und gleichzeitig zu einem Anreiz für die Entwicklung neuer Formen geworden ist. *„Angesichts der Pandemie ist die Digitalisierung des Jugendaustauschs zu einer wichtigen Aufgabe geworden, die es ermöglicht, die Partnerschaften zwischen den physischen Austauschen zu stärken und zu erhalten."* Der Fachausschuss dankte den Partnerschaften für die Beständigkeit der Zusammenarbeit im schwierigen Jahr 2021. Er wertete die trotz der schweren Rahmenbedingungen leicht ansteigende Zahl von rund 400 Anträgen auf Förderung für das Jahr 2022 als gutes Zeichen des nachhaltigen Interesses von jungen Menschen und Organisationen an deutsch-israelischen Begegnungen.

Der Fachausschuss dankte ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch und der Israel Youth Exchange Authority (IYEA) für das große Engagement in der kreativen Gestaltung und Entwicklung des Deutsch-Israelischen Jugendaustausches im Rahmen zahlreicher Projekte, trotz aller Herausforderungen im Jahr 2021. Als herausragenden Meilenstein würdigte der Fachausschuss die Entwicklung und Eröffnung des Alumni-Netzwerkes *„My-GIX – The German Israeli Exchange Network"*, in dem Austauschteilnehmende und Fachkräfte sich online vernetzen können. Er würdigte zudem das erfolgreich begonnene Projekt *„Sichtbar Handeln! Umgehen mit Antisemitismus in der Jugend- und Bildungsarbeit"* und befürwortete dessen Fortführung im Jahr 2022: *„Der Fachausschuss betonte die Notwendigkeit, auch weiterhin nicht darin nachzulassen, Extremismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus aktiv zu bekämpfen."* Das Projekt *„Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus"* leiste hierzu einen wichtigen Beitrag. Den vielfältigen Planungen zur Begleitung des Deutsch-Israelischen Jugendaustausches im Jahr 2022 stimmte der Fachausschuss zu und *„ist sich einig, dass es nach Abflauen der Pandemie gemeinsamer Anstrengungen bedarf, den physischen Jugendaustausch zu reaktivieren."*

Die vom Deutschen Bundestag angeregte Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks wertete der Gemischte Fachausschuss für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch als *„historisches Signal für die besonderen Beziehungen zwischen Deutschland und Israel."* Er ruft dazu auf, auf der bestehenden Struktur beider Koordinierungsbüros, ConAct und IYEA, aufzubauen. Der Fachausschuss dankte damit ConAct und der IYEA *„für die nun seit mehr als 20 Jahren großartige Arbeit bei der Organisation und Entwicklung des Austausches."*

3.4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

In einem Jahr, in dem der internationale Jugendaustausch aufgrund der anhaltenden Pandemie abermals vor großen Herausforderungen stand, blieb die Öffentlichkeitsarbeit unverändert wichtig: Ansprechbar bleiben, bestehende Kontakte pflegen und leicht zugängliche Unterstützungsangebote schaffen – so lassen sich die wesentlichen Ziele und Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit von ConAct im Jahr 2021 zusammenfassend beschreiben.

Digitale Kommunikation. Neben der klassischen Pressearbeit und der Arbeit für Veröffentlichungen und Veranstaltungen stand 2021 die digitale Kommunikation im Fokus. Das Angebot der digitalen Formate, das 2020 als Reaktion auf die Pandemie entstand, wurde 2021 kontinuierlich erweitert und ausgebaut. Wesentlicher Kommunikationskanal für Angebote, Veranstaltungen und Infomaterialien ist auch 2021 die Website ConAct-org.de. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Besucher*innenzahlen der ConAct-Website deutlich an. So lässt sich ein Besucher*innenanstieg um ca. 30 Prozent verzeichnen. Es ist zu vermuten, dass der vermehrte Zulauf nicht zuletzt in der Ausweitung der digitalen Angebote begründet liegt. Unter dem Motto „Exchange Online" wurden neben einem breiten Workshopangebot auch zahlreiche Tools, Tipps und Methoden für die digitale Begegnungsarbeit bereitgestellt.

Update: Landeskundliche Informationen zu Israel. Neben den zahlreichen digitalen Angeboten finden sich auf der ConAct-Website auch vielfältige Informationen zu Gesellschaft, Kultur und Jugendarbeit in Israel. Diese wurden 2021 grundlegend überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht. Von allgemeinen landeskundlichen Informationen über Grundlagen israelischer Kinder- und Jugendpolitik bis hin zu zentralen israelischen Institutionen, Einrichtungen und Organisationen im Überblick findet sich hier ein großer Wissensschatz, der sowohl für Neueinsteiger*innen als auch langjährige Partner*innen im deutsch-israelischen Austausch spannende Einblicke bereithält.

Die weiteren Websites, welche kontinuierlich gepflegt werden, sind: Exchange-Visions.de (Datenbank und Schaustelle für einzelne Jugendaustauschprojekte im skizzierten historischen Kontext des Deutsch-Israelischen Jugendaustauschs), living-diversity.org und dont-forget-dance.de (Online-Bibliothek mit Geschichten aus dem Deutsch-Israelischen Jugendaustausch). Hinzugekommen ist 2021 außerdem die deutsch-israelische Austauschplattform mygix.org, die im Sommer 2021 offiziell gelauncht wurde (vgl. S 31).

Arbeitsbericht. Im Sommer 2021 wurde der ConAct-Tätigkeitsbericht für 2020 veröffentlicht. Der Arbeitsbericht legt nicht nur gegenüber den Mitgliedern des Koordinierungsrates (vgl. Kapitel 3.3) Rechenschaft über die Arbeit des Vorjahres ab, sondern findet auch Einsatz in der Lobbyarbeit für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch.

Newsletter „Con-T-Act". Der Newsletter ist und bleibt eines der zentralen Medien der Kommunikation über Entwicklungen, Projekte, Veranstaltungen und Programmausschreibungen im Feld der deutsch-israelischen Jugendkontakte. Für ConAct ist der Newsletter neben gezielten E-Mails an Träger und Zentralstellen der direkte Weg, um die Informationen und Angebote in der begleitenden Arbeit zum Austausch möglichst breit zu streuen. Da die Zahl der ConAct-Angebote kontinuierlich steigt,

wurde die Versandfrequenz erhöht. 2021 wurden sieben Newsletter auf Deutsch und Englisch versandt. Die Klickrate lag bei einem Durchschnittswert von 709 Klicks pro Newsletter. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Klickrate um 13,8 Prozent gestiegen. Um den Verteiler aktuell zu halten, wurden ca. 250 nicht länger aktive E-Mail-Adressen gelöscht. Dem stehen ca. 165 Neuabonnements gegenüber, sodass der Verteiler aktuell bei 2.008 Adressen liegt.

Soziale Netzwerke. Im Oktober 2020 wurde der ConAct-Instagramkanal gelauncht. Innerhalb kurzer Zeit hat sich die Plattform zu einem wichtigen Kommunikationskanal entwickelt, der bestehende Kontakte stärkt und neben bereits bekannten Partnern auch neue Träger sowie interessierte Jugendliche erreicht. Das Profil dient sowohl der Verbreitung von Veranstaltungshinweisen und Fortbildungsangeboten als auch dem direkten Austausch mit der jungen Zielgruppe. Darüber hinaus werden auf Instagram regelmäßig erfolgreich Kooperationsprojekte mit weiteren Facheinrichtungen des internationalen Jugendaustausches beworben. Im Laufe des Jahres 2021 hat der ConAct-Instagramkanal kontinuierlich an Bedeutung und Reichweite gewonnen. Aktuell zählt der Kanal 453 Follower*innen. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Reichweitenanstieg um nahezu 100 Prozent.

Nach wie vor ist auch die ConAct-Facebook-Seite ein fester Bestandteil der Kommunikationsstrategie von ConAct. Über diesen Kanal werden teils langjährige Partner*innen im Austausch erreicht, teils aber auch ehemalige Austauschteilnehmende, die potentielle Multiplikator*innen und zukünftige Organisator*innen von Begegnungsprojekten sein könnten. Außerdem ergibt sich bei verschiedenen Vernetzungsaktionen, Challenges oder Hashtag-Kampagnen – wie dem gemeinsamen Hashtag #InternationalHeart der Internationalen Jugendarbeit – eine gute Möglichkeit, neue Menschen, die internationalen Erfahrungen gegenüber grundsätzlich offen sind, für den deutsch-israelischen Austausch zu begeistern. Die Postings erscheinen anlassbezogen durchschnittlich zwei Mal pro Woche auf Deutsch und – wenn angebracht – mit englischer Übersetzung. Auch öffentliche ConAct-Veranstaltungen wurden über die Veranstaltungsfunktion von Facebook beworben. Ende 2021 hatte die Seite 866 Follower*innen (+ 130 Abonnent*innen); das entspricht einem Anstieg um ca. 17 Prozent. Wie im letzten Jahr konnte 2021 ein kontinuierlicher Anstieg der Interaktionen auf der Facebook-Seite festgestellt werden.

Auf dem ConAct-Instagramkanal finden sich neben ConAct-News auch Veranstaltungshinweise von verschiedenen Trägern der Internationalen Jugendarbeit.

Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit. Auch in der Öffentlichkeitsarbeit entstehen Synergien durch die Zusammenarbeit mit den anderen Fach- und Fördereinrichtungen der Internationalen Jugendarbeit unter dem Label „Europäische und Internationale Jugendarbeit“ (vgl. Kapitel 3.1). So wurde 2021 in einer Kampagne für DINA, die digitale Tagungsplattform der Internationalen Jugendarbeit, gemeinschaftlich auf verschiedenen Kanälen geworben. Auch für den Deutschen Jugendhilfetag, der 2021 digital stattfand, wurde die Pressearbeit synchronisiert.

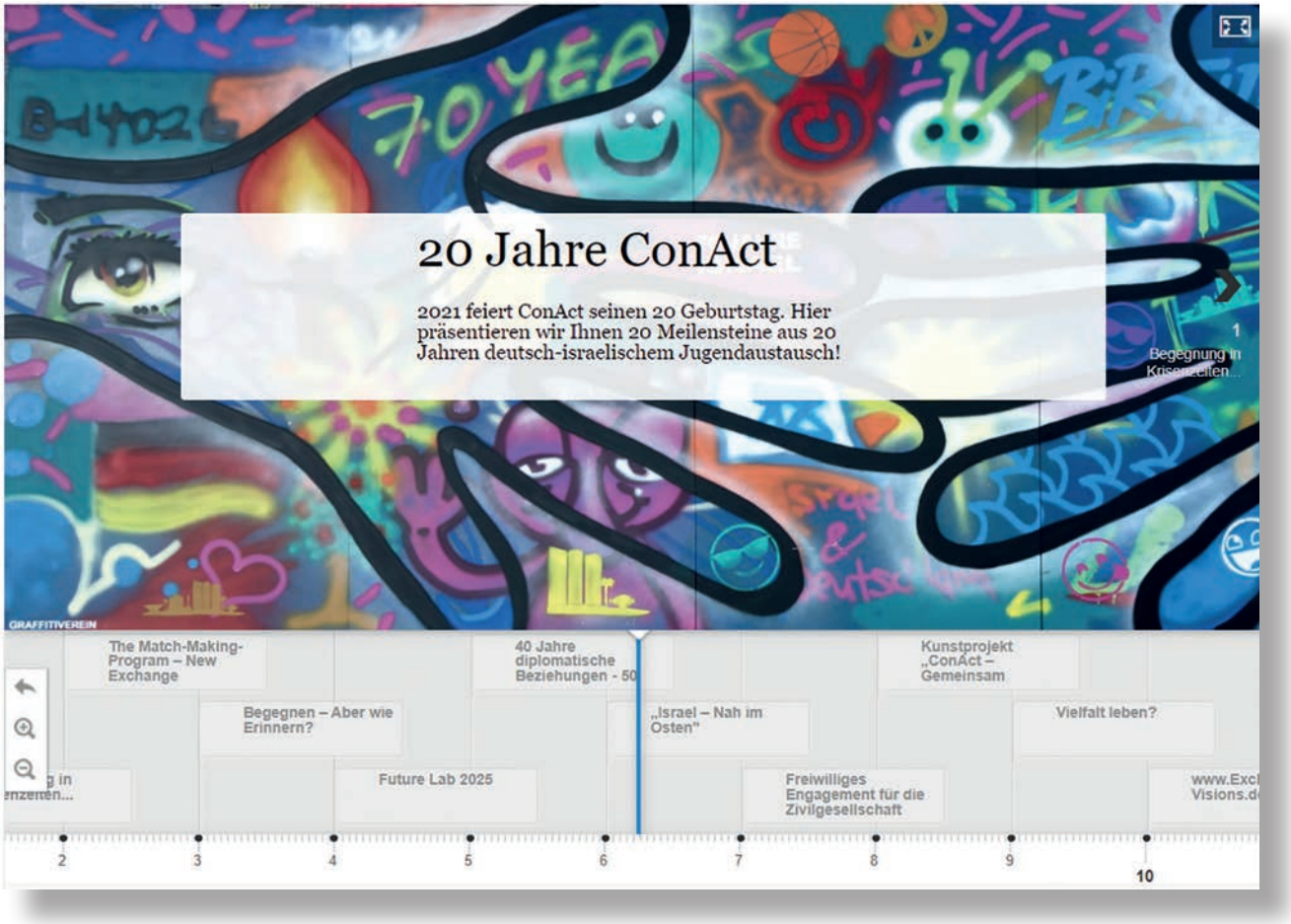
20 Jahre ConAct – 20 Jahre Kooperation mit der Israel Youth Exchange Authority

20 Jahre sind im Herbst 2021 vergangen, seit ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch im Jahr 2001 seine Arbeit aufnahm. Der Deutsch-Israelische Jugendaustausch soll intensiv unterstützt und ausgeweitet werden – dies regte Bundespräsident Johannes Rau während seines Staatsbesuchs in Israel im Frühjahr 2000 an. Im Oktober 2001 eröffnete er gemeinsam mit Bundesjugendministerin Christine Bergmann und Landessozialministerin Gerlinde Kuppe sowie dem Botschafter des Staates Israel das Büro im Alten Rathaus der Lutherstadt Wittenberg. Auf israelischer Seite beauftragte das Erziehungsministerium den Israel Youth Exchange Council, Partner von ConAct zu sein. Bei der Eröffnung sagte der damalige Bundespräsident:

„Im Februar vergangenen Jahres war ich in Israel. Ich hatte vor der Knesset zu sprechen. Das war das erste Mal, dass im israelischen Parlament deutsch gesprochen wurde. Und in dieser Rede habe ich angeregt, den Jugendaustausch zwischen Deutschland und Israel zu verstärken. Ich war froh darüber, dass die Bundesministerin Bergmann mit war, dass wir miteinander einen Vertrag mit der israelischen Regierung abschließen konnten, der das fixiert. Dann haben wir gesagt, wir brauchen eine Koordinierungsstelle. Dann haben wir uns gefragt, wo kommt die hin. Diese ist nun in Wittenberg – ab jetzt. Und dafür bin ich Frau Bundesministerin Bergmann von Herzen dankbar. Deshalb bin ich hierhergekommen, weil ich glaube, das gilt nach wie vor, dass wir mehr Jugendaustausch brauchen als wir haben."

Im Laufe der vergangenen 20 Jahre entstanden vielfältige Projekte; Kooperationen wurden aufgebaut, Programmformate entwickelt und Themenschwerpunkte bearbeitet. Das 20-jährige Jubiläum markierte den Ausgangspunkt für unterschiedliche öffentlichkeitswirksame Initiativen:

20 Jahre – 20 Meilensteine. Damals wie heute verfolgen ConAct und die Israel Youth Exchange Authority zentrale Fragen: Wie können sich die Koordinierungszentren in das dichte Geflecht bestehender deutsch-israelischer Austauschprojekte sinnvoll einfügen? Wie können sie bestehende Lücken füllen, aktive Träger bestmöglich unterstützen und den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch zukunftsorientiert weiterentwickeln und ausbauen? Auf der stetigen Suche nach Antworten auf diese Fragen entstanden vielfältige Projekte: Kooperationen wurden aufgebaut, Programmformate entwickelt und Themenschwerpunkte bearbeitet. Um die zentralen Initiativen und Projekte vorzustellen, wurden 20 Meilensteine aus 20 Jahren der gemeinsamen Arbeit ausgewählt. Diese umfassen Projekte, Veranstaltungen und Initiativen, die maßgeblich zur Förderung und Weiterentwicklung des Deutsch-Israelischen Jugendaustausches beigetragen haben – 20 Meilensteine, deren Strahlkraft über den Moment hinaus für die deutsch-israelischen Jugendkontakte auch heute wirksam ist und damit richtungsweisend für die Arbeit in der Zukunft bleibt. Auf der Website wurde eine digitale Zeitleiste eingerichtet, die zum Stöbern und Entdecken einlädt und die richtungsweisendsten Projekte präsentiert. Auch für die sozialen Medien wurden die Meilensteine aufbereitet und in regelmäßigen Abständen auf Facebook und Instagram geteilt. Passend zur digitalen Präsentation der 20-jährigen Geschichte entstand außerdem eine Broschüre, in der alle 20 Meilensteine sowohl auf Deutsch als auch auf Hebräisch vorgestellt werden (vgl. Kapitel 11).



20 Jahre ConAct – 20 Meilensteine. Der digitale Zeitstrahl lädt die Besucher*innen der ConAct-Website zu einer Zeitreise durch 20 Jahre des Deutsch-Israelischen Jugendaustausches.

20 Jahre – Geburtstagsgrüße. Mit herzlichen Videobotschaften wandten sich rund 20 Vertreter*innen der deutsch-israelischen Trägerlandschaft wie auch Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft an ConAct. Darunter waren Einsendungen von Dr. Felix Klein, dem Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben und im Kampf gegen Antisemitismus, Matthias Fack vom Bayerischen Jugendring, Jutta Weduwen von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V. sowie von Alexander Graf Lambsdorff, Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe. Unter den Gratulant*innen aus Israel waren Naftali Dery vom Council of Youth Movements in Israel, Yonit Stern von der Stadt Tel Aviv und Meyrav Kopito von der Stadt Rishon LeZion. Sie alle hoben die zentrale Bedeutung der deutsch-israelischen Jugendkontakte für die Zukunft der deutsch-israelischen Beziehungen hervor und dankten ConAct für die wegweisende Arbeit der vergangenen Jahre. Die Videos wurden in Originalsprache mit Untertiteln auf Deutsch und Hebräisch zur Verfügung gestellt und Woche für Woche auf der ConAct-Website sowie in den sozialen Medien geteilt.

20 Jahre – Jubiläumsfilm. Anlässlich des Rückblicks auf 20 Jahre begleitende Arbeit im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch wurde ein Kurzfilm produziert, der die Meilensteine und Weiterentwicklungen im bilateralen Austausch durch die Arbeit von ConAct in Kooperation mit der Israel Youth Exchange Authority vorstellt. Der Film gibt Einblicke in die großen Themenschwerpunkte und Projekte der vergangenen 20 Jahre im Kontext des seit 60 Jahren bestehenden Austausches. Er stellt die Wirkungskraft deutsch-israelischer Begegnungen in den Mittelpunkt und dankt für die bilaterale Zusammenarbeit der vielen Akteur*innen im Austausch. Gleichzeitig wirft der Film einen Ausblick auf das was kommt: spannende Projekte im Prozess der Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks!

Die 20 Meilensteine, der Film und die Grußvideos kündigen die große Festveranstaltung an, die anlässlich des 20-jährigen Jubiläums im Sommer 2022 stattfinden wird.

Auf der ConAct-Website finden Sie alle Jubiläumsgrüße sowie weitere Informationen und Eindrücke vom 20-jährigen Jubiläum.

Zahlreiche Freund*innen und Partner*innen im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch schickten herzliche Grüße zum 20-jährigen Jubiläum von ConAct und der seither bestehenden Partnerschaft mit der Israel Youth Exchange Authority.

3.4.1 ConAct-org.de

Die ConAct-Website ist das Herzstück der digitalen Öffentlichkeitsarbeit des Koordinierungszentrums für Deutsch-Israelischen Jugendaustausch. Neben ausführlichen Informationen zu Aufgaben, Partnern und der Geschichte des Koordinierungszentrums findet sich hier eine wertvolle Sammlung an Informationen und Hilfestellungen für die Vorbereitung, Planung und Durchführung von deutsch-israelischen Austauschprogrammen im Kontext der Internationalen Jugendarbeit.

Exchange Online. Mit dem Ausbruch der Pandemie wurden 2020 neue Wege für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch

erschlossen: Bald wurden die ersten virtuellen Zusammentreffen und digitalen Unterstützungsangebote konzipiert und erfolgreich durchgeführt. Während der physische Jugendaustausch pandemiebedingt auch 2021 ausgesetzt werden musste, wurde das Online-Angebot für digitale Jugendbegegnungen zwischen Deutschland und Israel aktiv ausgebaut. Auf der ConAct-Website entstand der Bereich „Exchange Online" – eine Sammlung digitaler Workshopangebote, interaktiver Tools & Methoden sowie inspirierender Beispiele digitaler Begegnungen aus der Praxis.

Das Angebot wird fortlaufend erweitert und gliedert sich in derzeit vier Bereiche:

Boost Your Skills! Unter diesem Motto hat das ConAct-Team vier digitale Workshop-Formate entwickelt, die sich den unterschiedlichen Herausforderungen und Möglichkeiten virtueller Austauschprojekte widmen. Der Workshop „Speak Easy" führt in verschiedene Methoden der Sprachanimation ein, die ein erstes Kennenlernen des Gegenübers und der Sprache des Partnerlandes mit spielerischen Übungen ermöglichen. Bei „Digital & Diverse" steht die Vielfalt im Fokus. Hier lernen die Teilnehmer*innen diversitätsbewusste Methoden kennen, mit denen die Vielschichtigkeit kultu-

reller, religiöser und nationaler Identitäten sichtbar wird. Beim Workshop „Upgrade Your Program" dreht sich alles um eine gelungene Planung und Durchführung von Online-Begegnungen. Hier lernen die Teilnehmer*innen, welche Herausforderungen und Besonderheiten im Unterschied zu physischen Austauschprogramme zu beachten sind. Um dabei die passenden Online-Tools und Programme an der Hand zu haben, bietet der Workshop „Just Like You" eine Einführung in die vielfältigen Angebote und hilft bei der Auswahl der richtigen Tools.

(Mehr Informationen zu den Workshops erhalten sie in Kapitel 6, S. 63)

Your Digital Toolkit. Um alle Methoden und Tools für digitale Begegnungen an einem Ort zu sammeln, wurde der Bereich „Your Digital Toolkit“ geschaffen.

Digital Tools for German-Israeli Youth Exchanges – Digitale Methodensammlung. Auf dem Padlet „Digital Tools for German-Israeli Youth Exchanges“ findet sich eine Übersicht zahlreicher digitaler Werkzeuge aus ganz unterschiedlichen Bereichen: Mit welchem digitalen Whiteboard lassen sich virtuelle Mindmaps erstellen? Auf welcher Evaluationsplattform kann der digitale Austausch am besten ausgewertet werden? Gibt es noch weitere Videokonferenztools neben Zoom, die für mein Projekt infrage kommen? Das Padlet hilft Fachkräften dabei, trotz der Fülle der Angebote nicht den Überblick zu verlieren.

Entdecken Sie Tools, Methoden und Programme für digitalen Austausch auf unserem Padlet: conact-org.de/padlet

Checkliste für Online-Begegnungen. In der „Checkliste für die Planung und Durchführung einer Online-Begegnung“ hat das ConAct-Team viele wichtige Informationen, Tipps und Hilfestellungen zusammengefasst, die Schritt für Schritt durch die Vorbereitung, Organisation und Durchführung digitaler Begegnungsprojekte führen. Welche technischen Voraussetzungen müssen gegeben sein? Wie unterscheidet sich die Zeitplanung im digitalen Raum von physischen Programmen? Welche pädagogischen Methoden eignen sich auch für die Nutzung am Bildschirm? Auf diese und weitere Fragen gibt die Checkliste Antworten.

Sie planen ein digitales Austauschprojekt und sind auf der Suche nach Tipps? Hier kommen Sie zur Checkliste: conact-org.de/checkliste

Digitales Toolkit zur Sprachanimation. Sprache, Kultur und Kommunikation sind die Schlüssel für eine intensive und nachhaltige Begegnung in deutsch-israelischen Austauschprogrammen – die spielerischen Methoden der Sprachanimation eröffnen Horizonte zum Kennenlernen, Befragen, Hinterfragen und Verstehen des Anderen und von uns selbst. Fachkräfte, die Methoden der Sprachanimation auch online einsetzen möchten, finden auf „Exchange Online“ ein digitales Toolkit mit vielfältig einsetzbaren Vorlagen für virtuelle Sprachanimations-Sessions.

Das digitale Toolkit zur Sprachanimation können Sie hier herunterladen: conact-org.de/language-animation

Online Inspiration. Sie suchen nach Anregungen und Ideen für ein eigenes digitales Begegnungsprojekt? In dieser Rubrik finden Sie herausragende virtuelle Projekte aus Deutschland und Israel, die beweisen, dass digitale Begegnungen nicht nur eine „Notlösung“ sein müssen! Ganz im Gegenteil: Die Projekte aus Deutschland und Israel machen deutlich, wie digitaler Austausch abwechslungsreich, kreativ und interaktiv gestaltet werden kann und Menschen über Grenzen hinweg miteinander verbindet.

„Gemeinsam planen – Begegnung leben!“ – Praxishandbuch für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch steht online zur Verfügung. Im Herbst 2018 wurde das bilateral erarbeitete Praxishandbuch für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch „Gemeinsam planen – Begegnung leben!“ auf der ConAct-Fachtagung in Lutherstadt

Wittenberg vorgestellt. In der Zwischenzeit ist bereits eine zweite Auflage des Handbuchs erschienen. Das Praxishandbuch richtet sich sowohl an Neueinsteiger*innen als auch an erfahrene Gruppenleiter*innen. Schritt für Schritt werden die einzelnen Phasen eines Austauschs erläutert – von der Vorbereitung, über die Durchführung, bis hin zur Nachbereitung.

Um den Zugang zum Praxishandbuch online noch leichter zu gestalten, steht auf der ConAct-Webseite ein eigener Bereich zum Praxishandbuch zur Verfügung. In sechs Einzelstationen („Allgemeines zum Jugendaustausch" – „Suche nach einer Partnerorganisation" – „Planung und Vorbereitung" – Finanzierungsmöglichkeiten" – „Durchführung des Austauschprogramms" – „Auswertung und Nachbereitung") bietet sich den Besucher*innen der Webseite die Möglichkeit, die unterschiedlichen Aspekte und Phasen eines Austauschs interaktiv zu erkunden. Die übersichtliche Darstellung der einzelnen Stationen ermöglicht eine schnelle Auffindbarkeit der jeweiligen Kapitel im Praxishandbuch.

Jugendaustausch planen: Das digitale Praxishandbuch für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch führt durch alle Planungsschritte von der Vorbereitung bis zur Auswertung der Begegnung.

3.4.2 MyGIX.org – The German-Israeli Exchange Network

MyGIX ist das soziale Netzwerk für alle, die sich für deutsch-israelischen Austausch begeistern. Eine Plattform für ehemalige, aktuelle oder zukünftige Teilnehmer*innen von deutsch-israelischen Austauschprogrammen und Freiwilligendiensten. Aber auch Fachkräfte sind hier willkommen, sich zu vernetzen und auszutauschen. Es gibt viel zu entdecken!

MyGIX – The German-Israeli Exchange Network.

Welten teilen. Du hast tolle Erfahrungen im Jugendaustausch gemacht? Hier kannst du andere daran teilhaben lassen. Du fragst dich, wie so ein Freiwilligendienst in Deutschland oder Israel wirklich ist? Insider antworten dir! *MyGIX* ist der Ort, an dem wir diskutieren können, was uns wichtig ist: Erfahrungen, die uns verbinden. Themen, die uns interessieren. Welten, die wir teilen.

Menschen finden. Du möchtest mit deinen neuen Freunden aus dem Jugendaustausch in Kontakt bleiben? Auf *MyGIX* könnt ihr eure eigene Gruppe gründen. Wenn deine Erlebnisse in Israel oder Deutschland schon eine Weile zurückliegen, kannst du alte Weggefährt*innen wiederfinden und einladen. Du möchtest Hebräisch, Arabisch oder Deutsch lernen? Finde eine*n Tandempartner*in! Auch wenn du eine Projektidee hast oder Unterstützung suchst, um selbst einen Jugendaustausch zu planen – hier findest du erfahrene Mitglieder, die sich schon seit vielen Jahren für die deutsch-israelischen Beziehungen engagieren und dir gern weiterhelfen. Gemeinsam machen wir den Unterschied.

Lokal aktiv werden. Trete einer lokalen Gruppe bei oder gründe sie gleich selbst, um vor Ort aktiv zu werden. Wenn du einen Austausch planst und lokale Insidertipps sucht, kannst du hier um Rat fragen. Du möchtest ein Projekt in deiner Stadt umsetzen? Organisiere einen lokalen Stammtisch, einen Vortrag, eine Lesung, was immer du möchtest – und bewerbe dein Event im Veranstaltungskalender von *MyGIX*!

Marktplatz. Ein digitaler Flohmarkt, auf dem alle kleinen und großen Dinge rund um den deutsch-israelischen Austausch angeboten werden können. Du suchst ein Sprachtandem oder bestimmtes Lernmaterial? Hier wirst du fündig. Auch Praktikumsplätze und Jobangebote haben hier ihren Platz. Und wenn du für einige Zeit nach Deutschland oder Israel umziehen möchtest und eine Schlafgelegenheit oder ein Zimmer zur Miete suchst, hilft dir die Community auf *MyGIX* weiter.

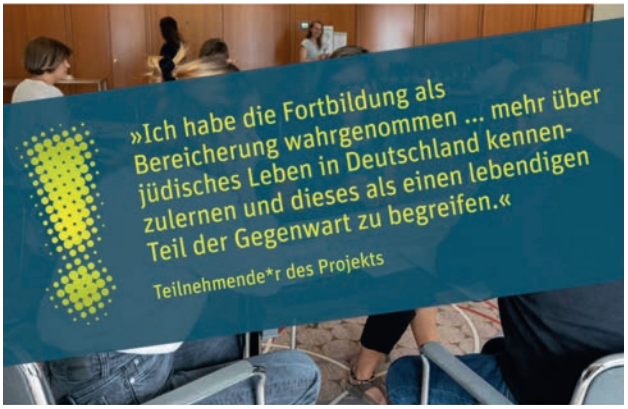
mygix.org

3.4.3 „Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus."

Ein Projekt zwischen Bildung in Deutschland und Begegnung mit Israel

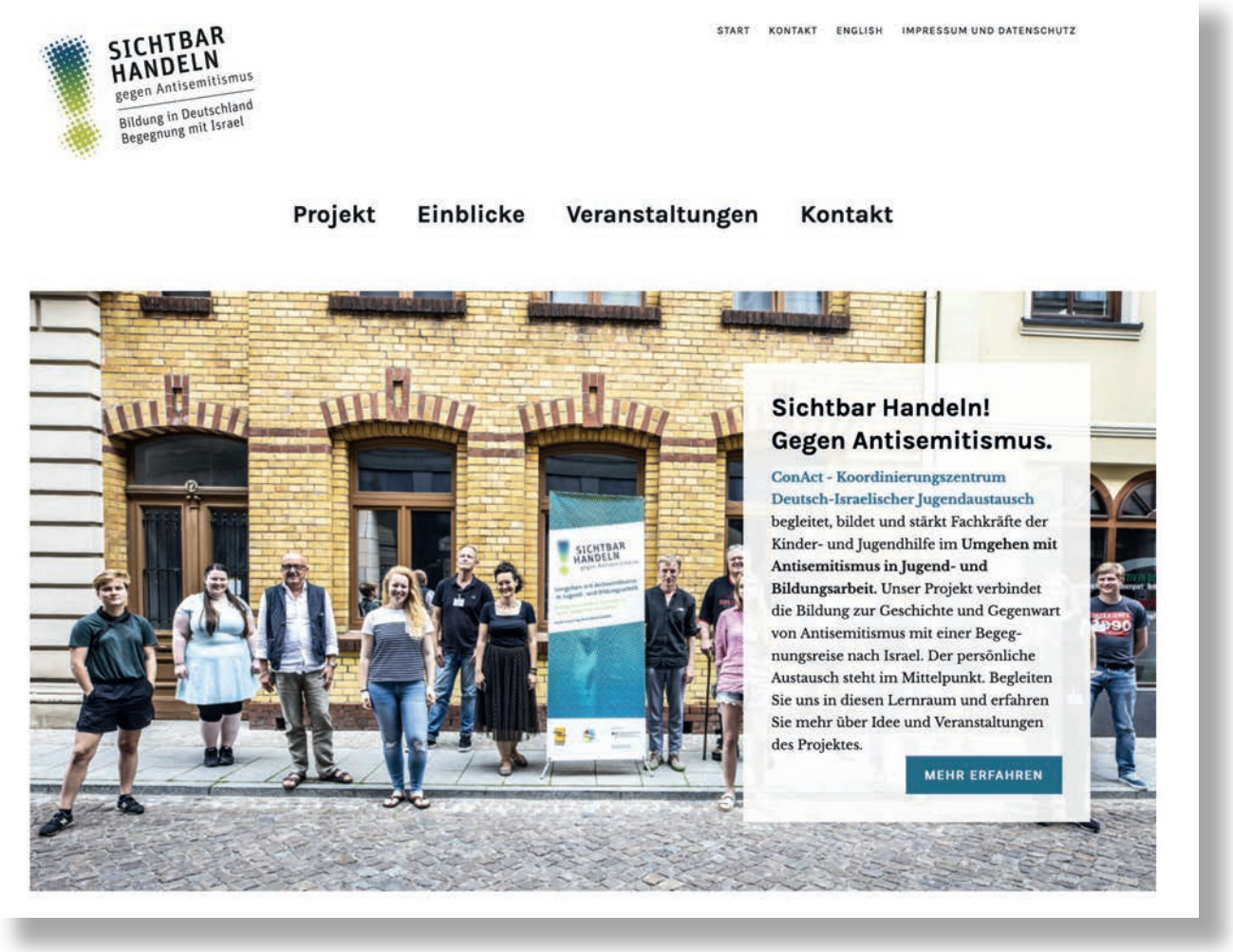
Bildung und Begegnung. Antisemitische Bilder, Beleidigungen und Gewalt haben unmittelbar negative Auswirkungen auf das Leben von Jüdinnen und Juden und formen zugleich das gesamtgesellschaftliche Klima in Deutschland. Auch Fachkräfte der Jugend- und Bildungsarbeit sind in der täglichen Arbeit mit Situationen konfrontiert, in denen sich antisemitische Denkmuster oder undifferenzierte Positionierungen gegenüber dem Staat und der Gesellschaft Israels entdecken lassen. Seit 2020 bietet ihnen ConAct mit dem Projekt „Sichtbar Handeln! Umgehen mit Antisemitismus in Jugend- und Bildungsarbeit" die Möglichkeit, sich intensiv mit der Thematik auseinanderzusetzen und für eine fünftägige Begegnung nach Israel zu reisen. Das Angebot soll Fachkräfte der Bildungs- und Jugendarbeit dazu befähigen, sicherer im Umgehen mit antisemitischen Äußerungen sowie aktuellen Verurteilungen Israels und seinen Bürger*innen zu werden (Vgl. auch Kapitel 7, S. 72–77.).

Informieren und Dokumentieren. Die Website www.sichtbar-handeln.org dient seit Ende 2021 als wichtige Anlaufstelle für Information und Dokumentation zentraler Ziele des Projekts – Wissenserwerb, Selbstreflexion und Perspektivwechsel. Neben zukünftigen Veranstaltungen werden hier die bisherigen Seminare und Begegnungsreisen ausführlich präsentiert. Auf der



Internetpräsenz kommen Teilnehmende und Projektpartner*innen zu Wort: Ein Highlight ist die informative filmische Projektvorstellung, die im folgenden Jahr um eine kurze Dokumentation einer Begegnungsreise erweitert wird. Die Erkenntnisse, die im Laufe des Projekts gewonnen wurden, werden kontinuierlich gesammelt und auf der Website zur Verfügung gestellt. 2022 soll außerdem eine Methodenhandreichung für Fachkräfte entwickelt werden, die zur antisemitismuskritischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen einlädt und sich für die Vor- und Nachbereitung von deutsch-israelischen Austauschprogrammen eignet. Alle Methoden sowie pädagogischen Arbeitsmaterialien sollen auf der Projektwebsite zur Verfügung gestellt werden.

sichtbar-handeln.org



Gestärkt gegen Antisemitismus in Bildungs- und Jugendarbeit: „Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus."

3.4.4 Living Diversity! – Vielfalt leben?

Diversitätsbewusste Bildungsarbeit stärken: „Living Diversity in Germany and Israel".

Living Diversity. Das Projekt „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange" wurde in dem Ansinnen ins Leben gerufen, die deutsch-israelische Austausch- und Bildungsarbeit in einem mehrjährigen Prozess weiter zu stärken: Ziel war es, die Achtsamkeit für die bestehende Vielfalt – etwa an kulturellen, religiösen und sexuellen Orientierungen, an ethnischer und sozialer Zugehörigkeit und an körperlichen und geistigen Fähigkeiten – im Leben und Lernen junger Menschen in Deutschland und Israel zu erhöhen. Das Projekt wurde als Begleitprojekt im Bundesprogramm „Demokratie leben!" gefördert und zwischen 2015–2019 von ConAct in Kooperation mit der Israel Youth Exchange Authority durchgeführt.

Vielfalt leben. Wenn wir diesen Auftrag ernst nehmen, sind wir in jedem Moment unseres Lebens gefordert. Der nächste Mensch, mit dem wir zusammentreffen, ist einzigartig und anders als wir selbst. Sein Leben und Erleben, sein Denken und Handeln sind im Miteinander mit vielen anderen Menschen und Einflüssen geprägt, seine vielfältigen individuellen und kollektiven Identitäten sind sein wertvollstes Gut und – seine Würde ist unantastbar. In Zeiten wie diesen, wo das „Anderssein" von gesellschaftlichen und politischen Stimmen negativ besetzt wird, wo die Grenzen in den Köpfen wachsen, wo verbale und tätliche Übergriffe auf vermeintlich „andere" Menschen – sei es aufgrund von Hautfarbe, Religion, Sprache, Erscheinung oder Herkunft – inmitten unseres Alltags passieren, gilt es, das Bewusstsein für die wertvolle Vielfalt unter uns zu schärfen und zu verbreiten.

Your Story Moves! In den ersten zwei Jahren des Projekts wurde das Augenmerk auf vielfältige Aspekte von Verschiedenheit und unterschiedliche Ansätze für diversitätsbewusste Pädagogik gelenkt. In den Jahren 2018 und 2019 stand das Leben junger Menschen in den Migrationsgesellschaften Deutschland und Israel im Mittelpunkt: In sechs Pilotprojekten unter dem Titel „Your Story Moves!" waren junge Menschen eingeladen, ihre persönlichen und familiären Geschichten von Auswanderung, Einwanderung, Migration und Teilhabe an der Gesellschaft, in der sie heute leben, mit anderen zu teilen und in den Mittelpunkt der Jugendbegegnungen zu stellen. Entstanden sind hieraus Verbindungen, Einsichten und Vernetzungen junger Menschen aus Deutschland und Israel, die bedeutungsvoll und richtungweisend für das zukünftige Miteinander beider Gesellschaften und beider Länder sind.

living-diversity.org

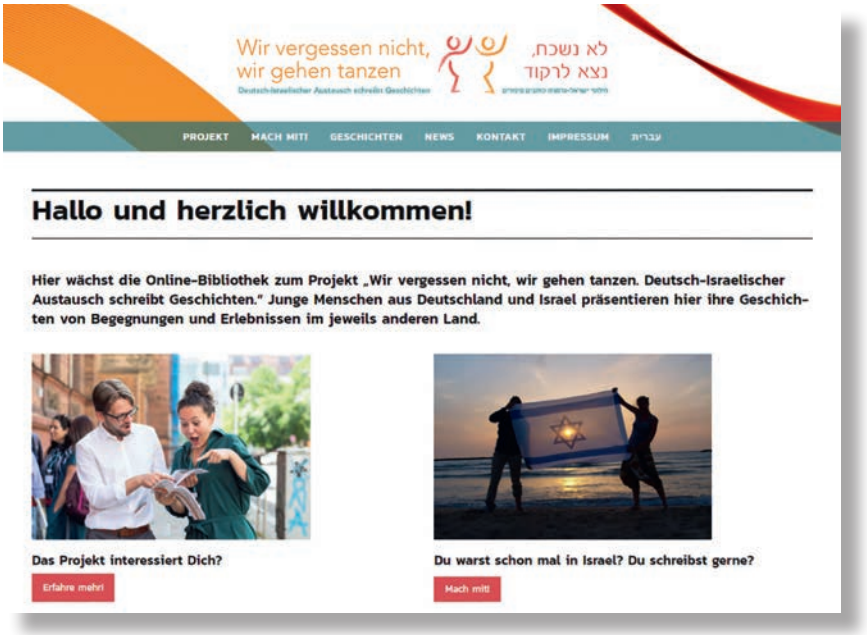
3.4.5 Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen. Deutsch-Israelischer Austausch schreibt Geschichten

„Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen. Deutsch-Israelischer Austausch schreibt Geschichten" – unter diesem Motto erzählen junge Menschen aus Deutschland und Israel Geschichten von ihren Begegnungen und Erlebnissen im jeweils anderen Land – Deutschland oder Israel. Seit 2017 sammeln ConAct und die Israel Youth Exchange Authority (IYEA) diese Kurzgeschichten.

Ob als Video, Fotostory, Text oder Podcast: Auch 2021 waren junge Menschen dazu eingeladen, ihre Geschichten zu teilen, die vom Leben in Deutschland und Israel erzählen. Hier ist Platz für die kleinen Momente des Alltags, Platz für die humorvollen und lebenslustigen Augenblicke, die die vielschichtigen, vielfältigen und sich immer wandelnden Beziehungen zwischen Menschen aus Deutschland und Israel zum Ausdruck bringen. Klischees und Vorurteile kommen dabei ebenso zur Sprache wie Ängste und Liebesabenteuer.

Online-Bibliothek. Die Geschichten sollen dazu einladen, in den gedanklichen Austausch über das Erlebte zu treten. Sie werden auf der Website www.dont-forget-dance.org veröffentlicht, damit möglichst viele Interessierte an den Erzählungen und Erfahrungen teilhaben können. Durch die Zwei- und teilweise Dreisprachigkeit der Website stehen deutsche und israelische Stimmen in verschiedenen Sprachen nebeneinander, sind öffentlich hörbar und lesbar. So erweitert sich die Online-Bibliothek, die die Perspektiven junger Menschen aus Deutschland und Israel auf die Beziehungen zum jeweils anderen Land vorstellt.

dont-forget-dance.org



„Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen": Deutsch-Israelischer Austausch schreibt Geschichten.

3.4.6 Exchange Visions – Internetportal zu 60 Jahren Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

Eine Jugendbegegnung im Jahr 1983, ein Fachkräfteprogramm aus 1996 oder ein Freiwilligendienst 1968 – zu allen Zeiten bedeuteten die Austauschprogramme zwischen Deutschland und Israel die Absicht, Visionen der Annäherung, des Verstehens und der gemeinsamen Gestaltung von Zukunft Realität werden zu lassen. Verschiedene Generationen deutscher und israelischer junger und älterer Menschen haben seit Mitte der 50er Jahre an organisierten Begegnungen zwischen Deutschland und Israel teilgenommen. Sie haben sich eingelassen auf starke Emotionen, differierende Wahrnehmungen und konträre persönliche, familiäre und gesellschaftliche Erlebniswelten in Deutschland und Israel. Damit haben sie dazu beigetragen, eine damals kaum vorstellbare Annäherung über die Summe traumatischer Erfahrungen der Shoah hinweg herzustellen.

Visionen haben diesen Austausch motiviert, ein Austausch von Visionen erfüllt ihn mit Leben.

Die Internetplattform Exchange Visions entstand, um die über viele Jahrzehnte geleistete Arbeit im deutsch-israelischen

Exchange Visions: Schaustelle für über 60 Jahre Deutsch-Israelischen Jugendaustausch.

Austausch zu würdigen. Gleichzeitig werden Ideen und Anregungen für zukünftige Austauschprogramme zusammengetragen. Zahlreiche Träger, Organisationen, Jugendinitiativen, Freundschaftsvereine und Bildungseinrichtungen haben zur Entstehung des dichten Geflechts bestehender Austauschbeziehungen beigetragen. Und das Netz wächst weiter – Exchange Visions trägt hierzu bei – mit Ihrer Hilfe!

Baustelle – Schaustelle Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

Wir wollen die andauernde „Baustelle" deutsch-israelischer Begegnungen zu einer „Schaustelle" im Internet machen: Jugendbegegnungen, Fachkräfteprogramme, Freiwilligendienste und weitere Projekte der Begegnungsarbeit beteiligter Träger und Organisationen der vergangenen 60 Jahre sollen sich hier wiederfinden. Austausch-Visionen von Erfahrenen für Interessierte, von Neueinsteiger*innen für Experten*innen. Ob vor 60 Jahren oder erst im vergangenen Sommer – alle Erfahrungsberichte, Bilder, Filmausschnitte und Verlinkungen zu einem Projekt im Feld des deutsch-israelischen Austausch sind willkommen, Teil der Schaustelle Exchange Visions zu werden. Die Sammlung, die fortlaufend erweitert wird, besteht Ende 2021 aus 366 Beiträgen voller Erinnerungen, Erfahrungen und besonderer Momente.

exchange-visions.de

3.5 SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Taskforce „Education Against anti-Semitism“

Wie schon seit vielen Jahren engagierte sich ConAct auch 2021 in der Taskforce für Bildungsarbeit gegen Antisemitismus, die vom American Jewish Committee (AJC) in Berlin organisiert und ausgerichtet wird. So waren verschiedene ConAct-Mitarbeiter*innen in den Treffen der Arbeitsgruppe vertreten, die einmal im Quartal stattfinden. Wegen der andauernden Corona-Pandemie wurden die Treffen weiterhin digital durchgeführt. Der fachliche Austausch mit Kolleg*innen aus dem Bereich der Bildungs- und Präventionsarbeit war gerade vor dem Hintergrund des im Jahr 2020 gestarteten ConAct-Projekts „Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus.“ sehr wertvoll.

Teilnehmer*innen des Diskursprojekts „Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus.“ bei einem Workshop.

4

Finanzen und Förderung

Erfreulicherweise standen dem Deutsch-Israelischen Jugendaustausch für das Jahr 2021 erneut mehr Mittel zur Verfügung als in den Vorjahren. Zum einen wurden wie bisher 2,309 Mio. € bereitgestellt: 2,2 Mio. € aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes; 100.000 € durch das Land Sachsen-Anhalt; 9.000 € durch das Land Mecklenburg-Vorpommern. Zum anderen wurden Mittel in Höhe von bis zu 2,5 Mio. € aus dem Bundeshaushalt für den Prozess des Aufbaus eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks bereitgestellt, die zu einem Teil zur Förderung des bestehenden Austausches vorgesehen waren. Für das Projekt „Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus." konnten aus Mitteln des Kabinettausschusses „zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus" erfolgreich rund 600.000 € eingeworben werden.

Insgesamt konnten damit im Jahr 2021 Bundesmittel in Höhe von rund 5,4 Mio. € für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch und die damit verbundene begleitende Arbeit bereitgestellt werden.

4.1 ANTRAGS- UND WEITERLEITUNGSVERFAHREN

Das Antrags- und Weiterleitungsverfahren wurde im Berichtszeitraum im Zeichen der bestmöglichen Unterstützung der Träger durchgeführt.

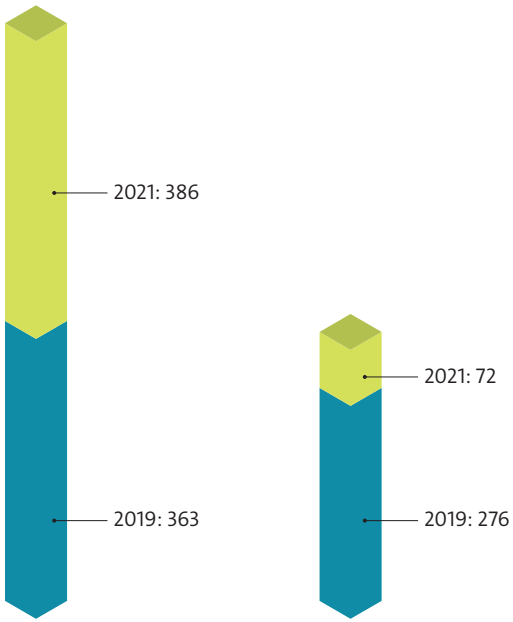
Fördersituation. Das Jahr 2021 hätte ein zweites Jahr sein können, in dem die Fördermittel bereits zum Jahresbeginn in fast ausreichendem Maße zur Verfügung gestanden hätten, sodass viele förderfähige und tatsächlich zur Umsetzung vorgesehene Projektanträge mit einer vollen Förderung entsprechend der Förderregularien rechnen konnten.

Ganz im Sinne des Anliegens des Bundestages, mit den Mitteln zur Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerkes mehr Austauschprojekte zu fördern und somit mehr jungen Menschen die Teilnahme an einem Austauschprogramm zu ermöglichen, war ein Teil der Mittel dafür vorgesehen, bestehende und neue Austauschpartnerschaften bei der Realisierung ihrer Projekte zu unterstützen. Damit war die Fördersituation gleich zu Beginn des Jahres recht vielversprechend für alle im Austausch engagierten Träger. Den Verbands- und Länderzentralstellen konnten mittels der Weiterleitungsverträge zu Beginn des Jahres 2021 rund 80 Prozent der beantragten Fördersummen unmittelbar zur Verfügung gestellt werden.

Corona-Pandemie. Leider hat die Corona-Pandemie auch im Jahr 2021 dazu geführt, dass geplante physische Austauschprogramme mit Israel nicht realisiert werden konnten. Im Verlauf des Jahres wurden vor allem auf digitalen Wegen kurze Begegnungen ermöglicht; physische Begegnungen jedoch konnten aufgrund der nicht möglichen Einreise nach Israel und/oder Europa mit der Ausnahme weniger kleinster Zeitfenster nicht stattfinden. Dies begründet die geringe Auslastung der Fördermittel.

Wie immer arbeitete ConAct mit großer Aufmerksamkeit und in enger Abstimmung mit den Verbands- und Länderzentralstellen sowie den Letztempfängern daran, Informationen zu den aktuellen Entwicklungen und Bedürfnissen der Träger einzuholen, um diese im Kontakt zu ihren israelischen Partnerorganisationen zu unterstützen und entsprechend bilateral ausgerichtete Angebote anzubieten. Zum Ende des Jahres gelang es ConAct im November 2021, ein großes bilaterales Fachseminar in Berlin abzuhalten, bei dem sich begeistert rund 120 Austauschverantwortliche aus beiden Ländern trafen, um gemeinsam die „Segel für die Rückkehr zum echten Austausch im Jahr 2022 zu setzen".

Maßnahmen insgesamt. Erfreulicherweise war die Antragslage für das Jahr 2021 besonders hoch, höher als in den Vorjahren: Es wurden bei ConAct Fördermittel für 386 Austauschprojekte beantragt, dies waren erneut einige Anträge mehr als im Vorjahr. Von 384 förderfähigen Projektanträgen mit einem beantragten Fördervolumen von 3.202.317 Euro wurden aufgrund der Corona-Pandemie im Verlauf des Jahres jedoch für den größten Teil der Projekte Absagen gemeldet. Hinzu kommen rund 35 von ConAct umgesetzte digitale Projekte zur Unterstützung von Trägern und Partnerschaften im Jugendaustausch. Insgesamt wurden im Jahr 2021 damit von mehr als 400 beantragten Projekten 72 deutsch-israelische Projekte gefördert und realisiert. Als Vergleich zu diesen untypischen Zahlen des Jahres 2021 für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch seien die Zahlen von 2019 als Abbild eines normalen, aktiven Austauschjahres genannt: Im Jahr 2019 wurden insgesamt 276 deutsch-israelische Austauschprogramme umgesetzt.



Beantragte Maßnahmen **Realisierte Maßnahmen**

Digitale und hybride Begegnungen. Im Verlauf des Jahres 2021 – bis kurz vor Jahresende – war faktisch kein physischer Austausch mit Begegnungen im jeweils anderen Land möglich, weil die Reisewege in beide Richtungen zeitlich versetzt oder gleichzeitig geschlossen wurden. Umso bemerkenswerter ist es, wie Träger im Verlauf des Jahres erneut den digitalen Raum nutzten, um im Kontakt zu bleiben, um neue Verbindungen zu knüpfen und auch um inhaltliche Themen zur Diskussion zu stellen. Hierfür standen im Jahr 2021 neue und spezifische Förderregularien zur Förderung digitaler und hybrider Projekte bereit. So haben Träger inhaltliche, gemeinsame Konferenzen für Fachkräfte abgehalten, Diskussionsveranstaltungen mit interessierten Menschen in Deutschland zum Themenfeld der deutsch-israelischen Jugendkontakte veranstaltet und junge Menschen über die Nutzung digitaler Medien miteinander in Kontakt gebracht. Manchmal haben sich die Teilnehmenden in Deutschland und Israel jeweils vor Ort getroffen und dann digital zusammengefunden. Teilweise wurde begeistert von solchen hybriden Projekten berichtet, die einen hohen, auch technischen Aufwand bedeuten. Neben den geförderten und damit gezählten Maßnahmen fanden nach Berichten von Trägern weitere, kurzfristig geplante Begegnungen im digitalen Raum statt, die spontan und ohne Förderung zur Umsetzung kamen.

Jugend- und Fachkräftebegegnungen. Im Jahr 2021 lag der Schwerpunkt der vergleichsweise wenigen realisierten Programme erneut bei den Fachkräften: In der größeren Anzahl richteten sich die realisierten digitalen Projekte an Austauschverantwortliche und Fachkräfte der Jugendhilfe. Vor diesem Hintergrund können nur 18 Jugendbegegnungen gezählt werden, wohingegen sich 54 Projekte an Fachkräfte richteten. Hintergrund hierfür ist auch, dass es sich nach Aussagen der Träger durchaus schwierig gestaltete, junge Menschen nach langen Zeiten am Computer und im Home-Schooling für weitere Aufenthalte vor dem Bildschirm zu gewinnen.

Projekte in Deutschland und in Israel. Da der Großteil der Programme im digitalen Raum stattfand und über die antragstellenden Träger auf deutscher Seite erfasst wird, werden diese Programme fördertechnisch zu Deutschland gezählt. So kommt das Bild zustande, dass im Jahr 2021 lediglich drei Projekte gefördert wurden, die in Israel stattfanden. Hingegen werden die verbleibenden 69 (vielfach digitalen) Projekte als Begegnungsprogramme in Deutschland gezählt.

Rückblick 2019 – letztes normales Austauschjahr. Die Anzahl an Jugendbegegnungen im Jahr 2019 war gleichbleibend auf einem hohen Niveau. Dabei war die Anzahl von realisierten Programmen in Deutschland (IN) mit 146 Maßnahmen und in Israel (OUT) mit 130 Maßnahmen ähnlich. Dies zeigte erfreulicherweise, dass die Partnerschaften der Austauschprogramme Begegnungen in beiden Ländern in nachhaltiger Weise umsetzen. Die Anzahl an Fachkräftebegegnungen hatte im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr sogar zugenommen, bei den OUT-Maßnahmen besonders stark.

Teilnehmende. Im Rahmen der außergewöhnlichen Umstände mit Begegnungen im Schwerpunkt im digitalen Raum konnten 1.636 Teilnehmende in deutsch-israelischen Projekten gezählt werden. Dies sind etwa 22 Prozent der Anzahl an Teilnehmenden im Vergleich zu normalen Austauschjahren. Im letzten regulären Austauschjahr 2019 konnten 6.854 Teilnehmende gezählt werden, wobei etwa gleich viele israelische und deutsche Jugendliche und Fachkräfte an den verschiedenen Programmen teilgenommen hatten.

Teilnehmendenzahlen 2019 und 2021

Prozess der Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks. Für den Prozess der Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks wurden für das Jahr 2021 im Bundeshauhalt eine Million Euro bereitgestellt. Dabei war vorgesehen, hieraus die Förderung von Austauschprojekten mit zu berücksichtigen. Auch wurden ConAct zur Umsetzung von Arbeitsschritten und Projekten im Aufbau eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks Mittel zur Verfügung gestellt. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten auch hier nicht alle Planungen umgesetzt werden. Entsprechend der übergeordneten Zielsetzungen wurden jedoch rund 20 Projekte verfolgt, die vor allem den Zielen des Ausbaus von Strukturen und Netzwerken (Neue Partnerschaften – neue Zielgruppen) und dem Ausbau von Qualifizierung und Know-How (Gute Praxis – neue Ideen) gewidmet waren. Hierzu zählen etwa die Entwicklung der Community-Plattform „MyGIX – The German-Israeli Exchange Network“ für Alumni*ae im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch, die Anbahnung neuer Partnerschaften im Programm Match-Making – New Partnerships 2021, das Fortschreiben des Jugendprojekts „Youth Exchange Lab 2020“, die Entwicklung einer deutsch-israelischen Version des Evaluierungsinstruments der Internationalen Jugendarbeit „i-EVAL“ sowie alle im Jahr 2021 entwickelten Veranstaltungen, Methoden und Beratungsinstrumente für das Feld digitaler Austauscharbeit im Projekt „Exchange Online“ und „German-Israeli Hub“ (vgl. Kap. 6.1 & 6.2).

Für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch bedeutet die Bereitstellung von Mitteln im Prozess der Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks eine konkrete und dringend notwendige Maßnahme, um die bestehenden Austauschprogramme zu sichern, neue Partnerschaften zu begründen, mehr Teilnehmende einbeziehen zu können und neue Zielgruppen zu erreichen. Es bleibt zu hoffen, dass die Entscheidungsträger*innen für die Nach-Corona-Jahre vorsehen, einen umfänglichen finanziellen Rahmen für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch zur Verfügung zu stellen.

Kabinettausschuss zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus. Im Jahr 2021 konnte ConAct erfolgreich Mittel beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beantragen, die nach Beschluss des o. g. Kabinettausschusses zur Verfügung gestellt wurden. Diese haben zum Ausbau des Projekts „Sichtbar Handeln! Umgehen mit Antisemitismus in der Jugend- und Bildungsarbeit in Deutschland“ beigetragen. Dank dieser Mittel konnten das Projekt-Team ausgebaut und die Umsetzung weiterer Diskursprojekte und Seminarmodule ermöglicht werden. Gleichzeitig konnten aufgrund der Pandemie nicht alle Seminare als physische Veranstaltungen stattfinden, sondern wurden teilweise digital durchgeführt. Hierdurch wurden nicht alle bewilligten Mittel verausgabt. Die Anzahl der Teilnehmenden ist dennoch hoch: 80 Fachkräfte der Jugendhilfe konnten in einen längerfristigen Lernprozess über mehrere Seminar-Module einsteigen; insgesamt konnten im Jahr 2021 rund 120 Fachkräfte der Jugendhilfe und Austauscharbeit mit kürzeren und längerfristigen Angeboten zur antisemitismussensiblen Jugend- und Bildungsarbeit erreicht werden. (vgl. Kap. 7).

4.4 PARTNER*INNEN IM JUGENDAUSTAUSCH 2021

Landeshauptstadt München Municipality of Jerusalem • Kreisjugendring Neumarkt im Bayerischen Jugendring Youth for Change Galilee • Stadt Gunzenhausen Municipality of Rishon LeZion • Kreisjugendring Haßberge Municipality of Kiryat Motzkin • Jugendbegegnungsstätte am Tower Bei El Ahabab • Kreisjugendring Rosenheim Municipality of Beer Sheva • Bayerischer Jugendring Municipality of Jerusalem • Bezirksjugendring Schwaben The Greek Catholic School • Verein zur Förderung der Partnerschaft Ammerthal-Modiin e. V. Modiin-Israel – Hevel Modiin Regional Council • Jüdisches Leben in Unterfranken Rabin High School • Landratsamt Würzburg Mateh Yehuda Regional Council • Jugendbegegnungsstätte am Tower Naamat Schools • Kreisjugendring Bad Kissingen Tamat-Dead-Sea Regional Council • Markt Mering Kehilat Yedid Nefesh • KZ-Gedenkstätte Dachau Beit Theresienstadt • KIZ – Jugendzentrum Hamburg Mabat – Awareness in a Multicultural Society • Ebenezer Hilfsfond Dtl. e. V. Educational House Yitzhak Rabin • Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration Municipality of Rishon LeZion • Jugendwerkstätten Osnabrück Bildungsstätte Dialog • Stadtjugendring Buxtehude e. V. Matnasgan – Community Center of East Netanya • Stadtjugendring Münden e. V. Municipality of Holon • Stadtjugendring Georgsmarienhütte e. V. Municipality of Ramat Hasharon • ZöliNet e. V. Celiac Youth of Israel • Jugendparlament Friesland Western Galilei • Region Hannover Oranim College of Education • Stadt Lehrte Atidim High School • Gemeinde Liebenburg Rabin High School • Stadt Goslar Youth Exchange Committee Raanana • Stadt Braunschweig Municipality of Jerusalem • Stadt Oldenburg Regional Coucil of Mateh Asher • Stadt Braunschweig Matnas Kiryat Tivon • Stadtjugendring Bremerhaven e. V. Symphony Rosh HaAyin Conservatory • Kreisausschuss des Kreises Offenbach Municipality of Kiryat Ono • Kinder- und Jugend-Aliyah e. V. Ayanot Youth Village • Kinder- und Jugend-Aliyah e. V. Jugenddorf Hadassah Neurim • Stadt Frankfurt am Main Municipality of Tel Aviv Yafo • Landratsamt Hochtaunuskreis Regional Council Gilboa • Aktives Museum Spiegelgasse Neve Hanna • Förderverein Begegnungen 2005 e. V. Hakfar Hayarok • Freundeskreis L. Zunz Zentrum e. V. Bezalel Academy of Arts and Design • Offener Kunstverein Potsdam e. V. Yoram Loewenstein Acting School • Förderverein des Friedrich-Schiller-Gymnasium e. V. Ehad Haam High School • Verein Freunde und Förderer des creativen Zentrums Haus am Anger Sesalofe „Kol Hanaskrama“ • tjfbg – Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft gGmbH Tichon Hamoshava • Haus der Wannsee-Konferenz Beit Theresienstadt • Internationaler Arbeitskreis e. V. Metukenet – Repairing Society Organisation/Regional Council Emek • Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf Municipality of Or Yehuda • Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf Municipality of Karmiel • Bezirksamt Steglith-Zehlendorf Municipality of Kiryat Bialik • Das Kunstbildungsprogramm Ubuntus e. V. Kfar Bara Community Center • Land und Leute e. V. Beth HaGefen • Land und Leute e. V. Free Spirit • Land und Leute e. V. Rutenberg Institute • Stiftung Begegnungsstätte Rostock Beit Sefer Tefen/Trägerverein • Bistum Trier Ben Gurion High School • Stadtverwaltung Ingelheim Municipality of Afula • Förderverein Begeg-

nungen 2005 e. V. Municipality of Kfar Saba • Förderverein Begegnungen 2005 e. V. Bildungszentrum Hakfar Hayarok • Förderverein Begegnungen 2005 e. V. Municipality of Tel Aviv • Förderverein Begegnungen 2005 e. V. University of Haifa • Stadt Velbert Western Galilei • Stadt Köln Municipality of Tel Aviv Yafo • Mieke Meier e. V. Culture Youth and Sports Center • Förderverein Begegnungen 2005 e. V. Insight Sparks • Kreisjugendring Siegen-Wittgenstein e. V. Regional Council Emek Hefer • Stadt Bochum – Jugendamt Community Center of Eilat • Stadt Bochum – Jugendamt Community Center of Beit Shemesh • Freundeskreis der Israelfahrer e. V. Moezea Esorit Lev Hasharon • Hochsauerlandkreis Municipality of Jerusalem • Stadt Paderborn – Jugendamt Beit Rutenberg Institute • Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit David Kalay High School • Herbert Gerisch Stiftung Tichon Hamoshava • Lübecker Jugendring e. V. Department for International Affairs • Stadtjugendring Weinheim e. V. Municipality of Ramat Gan • Landratsamt Karlsruhe Regional Council Sha'ar HaNegev • Jugendakademie Mannheim Leo-Baeck Education Center Haifa • Deutsch-Jüdischer Freundeskreis Lörrach Irony Hey Highschool • Förderkreis Gertrud Luckner e. V. Technological College of Beer Sheva • Stiftung Jugendhilfe aktiv Neve Hanna Childrens's Home • Große Kreisstadt Eppingen City of Zichron Yaakov • Other Music Academy e. V. Department of Music, University of Haifa • AG Jugendfreizeitstätten Sachsen e. V. Sapir College • Kinder- und JugendKulturWerkstatt JOJO Tichonet – Alterman High School • Politischer Jugendring Dresden e. V. The Institute for Inter-Cultural Meetings • **Trilateral:** Förderverein GHSE Emmendingen Regional Council Drom Hasharon • DPSG Stamm Sugambrer Stamm „Gash"

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V. Beit Ben Yehuda • Le Chaim Israel-Belzig CVJM e. V. WIZO Hadassim College • Ev. Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree Sulam Tsor High School • Ev. Kirchenkreis Worms Wonngau The Young Adults Center • Ev. Kirchenkreis Merseburg Rabin High School • Ev. Jugend im Kirchenbezirk Annaberg Israeli & European Youth Exchanges • Ev. Landesjugendpfarramt Israeli & European Youth Exchanges • Ev. Jugendreferat im Kirchenkreis Münster Amirim High School • Ev. Kirchenkreis Simmern-Trarbach The Pit'hat Nitzana • Ev. Kirchengemeinde Menden Mizpe Hila • Ev. Kirchengemeinde Altenberg/Schildgen Town Hall Eilaboun City • Ev. Familienbildung Hagen Mifgashim Community Center • Royal Ranger Stamm 130 Kassel The Israeli Boy and Girl Scouts Federation • Franz Hitze Haus Arab-Jewish Cultural Center Beit Hagefen • Haus am Maiberg – Akademie für politische und soziale Bildung Havathelet Givat Haviva Cultural and Educationa Institutions of HaShomer HaTzair • Stiftung wannseeFORUM Holon Municipality • Gustav Stresemann Institut Niedersachsen e. V. SparkPro • Bildungsstätte Bredbeck Sapir College • Akademie Biggesee Ma'ale Yosef Regional Council • Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein Human and Nature Youth Movement • Bezirksjugendwerk der AWO Ostwestfalen Lippe Givat Haviva/Moreshet Education Center • AWO Bezirksverband Potsdam e. V. Bildungsstätte Dialog • Niedersächsische Landjugend e. V. The Kibbutz Movement • Berlin-Brandenburgische Landjugend e. V. AUY – Agricultural Union Y. M. • Bund der Pfandfinderinnen und Pfadfinder e. V. Zofim • Bund Deutscher Pfadfinder_innen – LV Berlin 8th Star Youth Club • NIG e. V. Bainuri Comprehensive School Judeida Maker • NIG e. V. Hebrew Reali School Haifa • Verband der russischsprachigen Jugend Children's Art Forum Kaleidoscope • Verband der russisch-

sprachigen Jugend JunOst e. V. School Kfar Silver • Assyrischer Jugendverband Mitteleuropa e. V. The Committee of the Revival • Verband der russischsprachigen Jugend JunOst e. V. The Alpert Music Center of Jerusalem • Tüpfelhausen – Das Familienportal e. V. West Galilaia Youth Selection • Tüpfelhausen – Das Familienportal e. V. Jugendliche des Kibbutz Sdot Yam • Tüpfelhausen – Das Familienportal e. V. Maccabi Tel Aviv Footballclub • djo – Deutsche Jugend in Europa LV Sachsen-Anhalt e. V. Eilabund Local Council • dbb jugend nrw Federation of Local Authorities • dbb jugend (Bund) im dbb The National Youth Movement • Deutsches Jugendherbergswerk DJH Hauptverband e. V. Israel Youth Hostel Association • Bundesamt Sankt Georg e. V. Catholic Scout Association in Israel • Sportjugend im LandesSportBund Sachsen-Anhalt e. V. Hayovel High School Herzliya • Brandenburgische Sportjugend e. V. Hapoel Ra'anana • Brandenburgische Sportjugend e. V. Hapoel Givat Brenner • Brandenburgische Sportjugend e. V. Hapoel Abu Ghosh • Sportkreis Ravensburg e. V. Hapoel Hatzor • Verein für internationale Arbeit im Sport „Ra'anana" e. V. ASA Tel Aviv WPC • Sportkreis Esslingen e. V. Municipality of Givatayim • VfK Berlin-Südwest e. V. Maccabi Nazareth Volleyball • Capoeira G. Heidelberg e. V. Abada Copeira Israel • Sportjugend im Landessportbund Berlin e. V. Municipality of Jerusalem • Wardenburger Schwimm Club e. V. Swim Team der Moaza Beer Tuvia • Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit Municipality of Ashkelon • Tischtennis-Verband Schleswig-Holstein e. V. Hesegi Karmiel • Handball-Verband Sachsen-Anhalt Maccabi Holon Handball Youth Club • Deutsche Schachjugend Israel Chess Federation • TV Bad Bergzabern Schwimmabteilung Hapoel Negev • Paderborn Baskets 91 e. V. Maccabi Rishon LeZion • LICH Basketball e. V. Maccabi Rishon LeZion • Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund e. V. Maccabi Sports Organization of Israel Kfar Maccabiah • Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund e. V. Hapoel Sport Association • Sportkreis Ravensburg e. V. Hapoel Givat Brenner • Sportjugend im Kreissportverband Nordfriesland e. V. Machene Yehuda/Petach Tikva • Verein für internationale Arbeit im Sport „Ra'anana" e. V. Hapoel Abu Ghosh • MAKKABI Deutschland e. V. Maccabi Tzair Tel Aviv • ALBA Berlin Basketballteam e. V. Maccabi Electra Tel Aviv Basketball Club • Deutscher Wasserski- und Wakeboardverband e. V. Israel Waterski Federation • Sportjugend Schleswig-Holstein Hapoel Sport Association • Deutsche Wanderjugend LV NRW e. V. SPNI – Society for the Protection of Nature in Israel • Deutscher Bundesjugendring e. V. Council of Youth Movements in Israel • Deutsch-Israelische Gesellschaft e. V. AG Bonn Amakim-Tavor, Regional Highschool • Deutsch-Israelische Gesellschaft e. V. AG Bonn Nes Ammin • Deutsch-Israelische Gesellschaft e. V. AG Kassel City of Ramat Gan Municipality • Deutsch-Israelische Gesellschaft e. V. AG Ostfriesland ORT College Binyamina • Deutscher Gewerkschaftsbund Bildungswerk e. V. The Histadrut • Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie Bezirk Rhein Main The Histadrut • Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft The Histadrut • Deutscher Gewerkschaftsbund Bezirk Baden-Württemberg The Histadrut • DGB-Jugend Bayern The Histadrut • DGB-Jugend Sachsen The Histadrut • DGB-Jugend Rheinland-Pfalz/Saarland The Histadrut • DGB-Jugend Nord The Histadrut • DGB-Jugend Niedersachsen – Sachsen-Anhalt The Histadrut • Internationaler Bund Südwest GmbH für Bildung und soziale Dienste Akim-Jerusalem • Internationaler Bund Behindertenhilfe Hessen Akim-Jerusalem • Kleiner Muck e. V. – Jugendzentrum HiP Hamahanot Haolim •

Kleiner Muck e. V. – Jugendzentrum HiP Youth Center Tamra • Katholische Kirchengemeinde St. Andreas Local Council Dabburiya • BDKJ Berlin Trägerwerk e. V. Zofim • Verein zur Förderung der Jugend- und Familienarbeit Municipality of Shoham • KSJ Ravensburg Salvatorian Sisters • BDKJ-Bundesstelle e. V. Zofim • Jugendnetzwerk Lambda e. V. Jerusalem Open House for Pride and Tolerance • Pressenetzwerk für Jugendthemen ISCA at the School of Communication at Bar Ilan's • Jusos in der SPD – LV Hessen-Süd Young Meretz-Yachad • Jusos in der SPD – LV NRW Willy-Brandt-Center • Jusos in der SPD Young Labor HaTikwa Neighbourhood • CABUWAZI Marzahn Grenzkultur gGmbH Acro-emek Israel & Israel Circus School • Aids-Hilfe Bonn e. V. IGY – Israel Gay Youth • Deutsch-Russischen Hilfswerk e. V. The Institute for Inter-Cultural Meetings • Outreach gGmbH Mobile Jugendarbeit Kidum Noar Jerusalem • Naturfreundejugend Bremen 8th Star Youth Club • Naturfreundejugend Niedersachsen Cocudi Center for Cosmopolitan Cultural Dialogue • SJD – Die Falken Kreisverband Friedrichshain-Kreuzberg The Academy of Education and Sport • SJD – Die Falken Landesverband Baden-Württemberg Hashomer Hatzair • SJD – Die Falken Landesverband Thüringen Ajyal – Arabic Youth Movement • Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein Center for Encounters and Communication • Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein Givat Haviva • Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein Julis Highschool • SJD – Die Falken Hessen-Süd Hashomer Hatzair • SJD – Die Falken Bundesvorstand Hashomer Hatzair • SJD – Die Falken Bundesvorstand Hanoar Haoved Vehalomed • SJD – Die Falken Kreisverband Neukölln Hashomer Hatzair • SJD – Die Falken Bezirksverband Hannover Hamahanot Haolim • SJD – Die Falken Landesverband Berlin NOAL • SJD – Die Falken Unterbezirk Bochum und Hagen Kibbutz Mashabei Sadeh • Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder e. V. The Israeli Boy and Girl Scouts Federation • VCP Wolfsburg Bezirk Paul Schneider The Israeli Boy and Girl Scouts Federation • VCP Gänsheide The Israeli Boy and Girl Scouts Federation • Kreismusikschule „Heinrich Schütz" Musikkonservatorium Musikli • Musikschule Friedrichshain-Kreuzberg The Israel Conservatory for Music • Leo Kestenberg Musikschule Givatayim Conservatory • Musikschule Gießen Netanya Conservatory of Music • Musikschule Bad Nauheim gGmbH Elcarmel Music Association – Musikschule Elcarmel • Volksbund Dt. Kriegsgräberfürsorge e. V. Jugenddorf Kfar HaNoar Hadissim • Volksbund Dt. Kriegsgräberfürsorge e. V. Brotherhood Gilboa • Zionistische Jugend in Deutschland e. V. Habonim Dror • Deutsche Schreberjugend BV e. V. Arab-Jewish Community Center Tel Aviv – Jaffa

4.2 EINFÜHRUNG DER NEUEN FÖRDER- UND VERWALTUNGSSOFTWARE SOWA

Für reibungslose verwaltungstechnische Abläufe in der Förderung bedarf es nach 20 Jahren auch im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch einer Erneuerung. Bereits seit vielen Jahren nutzt das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) die eigens entwickelte Förder- und Verwaltungssoftware „SOWA“. Ende des Jahres 2019 wurde begonnen, die Software auch für die Nutzung anderer bilateraler Facheinrichtungen anzupassen und für die Einarbeitung vorzubereiten. In Zukunft wird das Programm auch von ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch, der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch sowie Tandem – Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch genutzt werden. Durch die Verwendung einer einheitlichen Software werden sich verschiedene Synergieeffekte im Verwaltungsbereich ergeben. Die Einführung der SOWA ist somit sowohl ein wichtiger Schritt für die weitere Digitalisierung der Verwaltungsabläufe bei ConAct, wie auch für die fruchtbare Zusammenarbeit mit den anderen bilateralen Facheinrichtungen im internationalen Jugendaustausch. Im Jahr 2021 konnten die Entwicklungsschritte des Programms in gemeinsamer Zusammenarbeit der genannten Fach- und Förderstellen zur Nutzbarmachung in den verschiedenen Einrichtungen weiter vorangebracht werden. Eine konkrete Umstellung der Verwaltungstätigkeit und später auch der digitalen Antragstellung durch die Träger ist für 2022 anvisiert.

5

Ausbau von Strukturen und Netzwerken

5 AUSBAU VON STRUKTUREN UND NETZWERKEN: GUTE PRAXIS – NEUE IDEEN

5.1 THE MATCH-MAKING PROGRAM – NEW EXCHANGE PARTNERSHIPS

25 neue Partnerschaften für das Deutsch-Israelische Austausch-Netzwerk. Auch für das Jahr 2021 war in Kooperation mit der Israel Youth Exchange Authority (IYEA) wieder eine neue Runde des Match-Making-Programms vorgesehen – dies vor allem, weil trotz (oder wegen) der Corona-Pandemie eine sichtbar große Anzahl von Anfragen für neue Austauschpartnerschaften mit Israel bei ConAct und der IYEA einging.

The Match-Making Program
NEW EXCHANGE PARTNERSHIPS

Im Laufe des Match-Making-Programms werden prinzipiell neue Partnerschaften zwischen Organisationen der Jugendarbeit in Deutschland und Israel gezielt geknüpft, die dann im Rahmen von gemeinsamen Seminaren in Deutschland und Israel inhaltlich in ihre Austauschzusammenarbeit eingeführt werden.

Angebote in der Krise. Ohne die Möglichkeit, wie gewohnt Präsenztreffen durchzuführen, war plötzlich Kreativität gefragt: Schließlich sollte die herausfordernde Situation weder die Motivation noch die Neugier der neu gewonnenen Teilnehmer*innen auf die kommenden Austauschprojekte schmälern. Um die Zeit zu überbrücken und den Gruppen trotz aller Hürden eine erste Einführung in die Diskurse und Methoden des Deutsch-Israelischen Jugendaustausches zu ermöglichen, wurden ihnen mehrtägige digitale Seminare angeboten. Ein Highlight der vielfältigen Veranstaltungen war ein digitaler Kochabend mit dem israelischen Starkoch Tom Franz (s. u.).

Neue Schritte für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch: Neubegründung von schulischen und außerschulischen Austauschpartnerschaften. Trotz aller Widrigkeiten wurde auch 2021 eine weitere Match-Making-Gruppe für Partnerschaften zwischen Deutschland und Israel zusammengebracht. Mit einer Besonderheit: Neben vier Partnerschaften der außerschulischen Jugendarbeit, wurden in dieser Gruppe erstmals auch acht Partnerschaften aus dem Schulbereich aufgenommen. Hintergrund ist ein Kooperationsprojekt von ConAct und IYEA mit dem Pädagogischen Austauschdienst der Kultusministerkonferenz der Länder (PAD), welches dem Wunsch Rechnung trägt, die Strukturen im

Nach zahlreichen digitalen Treffen bestand Ende 2021 im Rahmen des Match-Making-Programms endlich die Gelegenheit für ein persönliches Kennenlernen der jeweiligen Partnerorganisationen.

Jugendaustausch verstärkt zusammenzudenken. Die Projekte der am Match-Making teilnehmenden Schulen können 2022 im Ausnahmefall aus den Mitteln zur Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks entsprechend der Regularien gefördert werden.

Zurück zu echten Begegnungen! Kurz vor Ende des Jahres war es soweit: ConAct und IYEA läuteten mit der Präsenzveranstaltung **„Setting the Sails for 2022 – Returning to Real-Life-Encounters“** die Rückkehr zu physischen Begegnungen im Austauschjahr 2022 ein. Neben bestehenden deutsch-israelischen Partnerschaften wurde auch die Match-Making-Gruppe nach Berlin geladen, die bereits 2020 entstanden war. Nach der langen Zeit des Wartens kamen die Verantwortlichen der neuen Partnerschaften nun endlich vor Ort zusammen, um sich persönlich kennenzulernen und gemeinsam ihre Projekte für 2022 zu planen. Nur zwei Wochen später konnte bereits ein zweites physisches Treffen stattfinden, das der Match-Making-Gruppe von 2021 ein erstes physisches Zusammentreffen in Berlin ermöglichte.

Nach inspirierenden und informativen Tagen in Berlin gehen die neuen Projektpartner*innen gestärkt und motiviert in das Austauschjahr 2022!

40 neue Begegnungsprojekte für 2022. Die Früchte der intensiven Vorarbeit werden im Laufe des kommenden Jahres geerntet: im April und Mai 2022 steht für beide Gruppen der zweite Seminarteil in

Gemeinsam mit Starkoch Tom Franz traf sich die Match-Making Gruppe zu einem digitalen Kochabend.

Israel auf dem Programm. Hier haben die Projektpartner*innen die Möglichkeit, ihre Austauschplanungen zu konkretisieren. Aus den 25 neuen Partnerschaften gehen letztlich rund 40 neue Begegnungsprojekte hervor, die 2022 in Deutschland und Israel stattfinden werden.

Digitaler Kochabend mit Starkoch Tom Franz. Bereits im Laufe des Jahres 2020 wurde eine neue Match-Making-Gruppe gebildet, deren geplante Präsenzseminare pandemiebedingt mehrfach verschoben werden mussten. Um den Teilnehmenden trotz der herausfordernden Situation eine Möglichkeit zu geben, ihre Partnerorganisationen kennenzulernen und einen ersten Einblick in die deutsch-israelische Austauscharbeit zu erhalten, wurden digitale Seminare angeboten. Im Oktober 2021 nutzte das ConAct-Team die Gelegenheit, um ein neues Format zu erproben: Während eine persönliche Reise ins andere Land aufgrund von Corona noch immer nicht möglich war, sollten zumindest die Sinne auf Reisen gehen: Hierfür wurde zum gemeinsamen digitalen Kochabend eingeladen, moderiert und angeleitet vom deutsch-israelischen Starkoch Tom Franz.

Gekocht wurde ein klassischer israelischer Salat mit Tahina, Shakshuka mit Koriander sowie eine abgewandelte Variante einer Schwarzwälder-Kirschtorte. Neben dem kulinarischen Erlebnis eröffnete der Abend den Teilnehmenden neue thematische Perspektiven auf den deutsch-israelischen Austausch. So ist Tom Franz selbst ein gutes Beispiel für die nachhaltige Wirkung von Jugendbegegnungen, kam er doch erstmals als Teilnehmer eines Austauschprojekts mit Israel in Kontakt. Später leistete er einen Freiwilligendienst mit Aktion Sühnezeichen Friedensdienste und konvertierte schließlich zum Judentum. Inzwischen lebt er seit 17 Jahren in Israel, wo er bekannt wurde, als er das erfolgreiche TV-Kochduell Masterchef gewann. Im Gespräch mit den angehenden Gruppenleiter*innen konnte er so die Bedeutung der Begegnungsarbeit aus persönlicher Sicht unterstreichen und anhand seiner Biographie viele relevante Fragestellungen aufgreifen. Das Zusammentreffen bot einen ersten Vorgeschmack auf die physische Begegnung mit Israel und steigerte die Vorfreude der Teilnehmenden auf die eigenen Austauschprojekte, die für 2022 geplant sind.

20 Jahre seit der Eröffnung von ConAct im Jahr 2001 – Öffentliche Stimmen zum Deutsch-Israelischen Jugendaustausch im Jahr 2021

„Wir alle kennen die Kraft, die entsteht, wenn sich junge Menschen aus den beiden Ländern begegnen."

(Matthias Fack, Bayerischer Jugendring)

„Wir glauben, dass die beiden Länder eine gemeinsame Verantwortung haben, die Erinnerung an den Holocaust zu bewahren und auch die engen Beziehungen zwischen beiden Ländern weiterzuentwickeln."

(Ido Dvir & Yaron Lischinsky – Junges Forum der Israelisch-Deutschen Gesellschaft)

5.2. THE GERMAN-ISRAELI YOUTH EXCHANGE LAB

Auf Wunsch der Jugendlichen. Ein Ergebnis der Deutsch-Israelischen Jugendkonferenz 2019 waren konkrete Ideen und Wünsche der jungen Teilnehmenden, die Jugendkontakte zwischen Deutschland und Israel aktiv mitzugestalten. Im Jahr 2020 sollte hierfür ein neuer Rahmen entwickelt werden: deutsche und israelische junge Menschen, die bereits im Feld der deutsch-israelischen Jugendbegegnungen aktiv waren und es gegenwärtig sind (Jugendaustausch, Schulaustausch, Freiwilligendienste, Berufliche Bildung), wurden eingeladen, gemeinsam konkrete Ideen zu entwickeln und Projekte zu erarbeiten. Vorgesehen waren mehrere physische Workshops von jungen Menschen aus Deutschland und Israel unter dem Slogan „Young People Shape the Future".

Digitale Treffen. Aufgrund der Reisebeschränkungen durch die Corona-Pandemie kam es zunächst zu einer Verschiebung der physischen Workshops. Schließlich stellte sich heraus, dass bis auf Weiteres Treffen in Präsenz nicht möglich sein würden, sodass der digitale Raum für dieses Projekt erschlossen wurde: In einer Reihe digitaler Treffen von jungen Menschen aus Deutschland und Israel konnte im Jahr 2020 der gemeinsame Austausch über neue Ideen für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch im digitalen Umfeld angestoßen werden. Es stellte sich zugleich heraus, dass eine echte Planung physischer, neuartiger, jugendgemäßer Programmideen im digitalen Raum nicht zu verwirklichen ist – in diesem Fall durch Menschen, die sich im echten Leben zumeist noch nicht kannten. Die realisierte Serie von „Digital Encounters" sollte daher eine gute Grundlage für einen Neustart des physischen German-Israeli Youth Exchange Lab im Jahr 2021 sein.

Für das Jahr 2021 wurde deshalb zunächst folgender Zeitplan entworfen:

- Digitale Vortreffen in Kleingruppen – Frühling 2021
- Auswahlprozess der neuen Projekte – Frühling 2021
- Digitales Auftaktevent – Juni 2021
- Physischer Workshop in Israel – September 2021
- Physischer Workshop in Deutschland & Vorstellung der Ergebnisse – Oktober 2021

Leider war auch das Jahr 2021 von Beginn an weiterhin auf den digitalen Raum als Rahmen zur gemeinsamen Arbeit beschränkt. Da dieses Format – wie im Jahr 2020 bereits erprobt – jedoch nicht als geeignet erschien, um tatsächliche und neuartige Projekte von und mit jungen Menschen ins Leben zu rufen, wurden die geplanten Aktivitäten ausgesetzt und erneut verschoben – auf das Jahr 2022.

20 Jahre seit der Eröffnung von ConAct im Jahr 2001 – Öffentliche Stimmen zum Deutsch-Israelischen Jugendaustausch im Jahr 2021

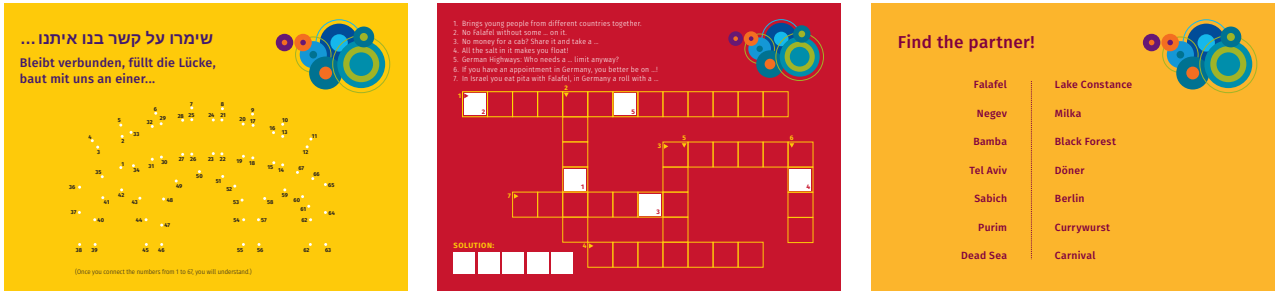
„Wer in jungen Jahren Brücken baut, der trägt auch in Zukunft zu mehr Annäherung und Verbundenheit miteinander bei."

(Dr. Felix Klein, Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus)

5.3 MYGIX – THE GERMAN-ISRAELI EXCHANGE NETWORK

Warum ein Netzwerk? Junge Menschen, die an deutsch-israelischen Begegnungen teilgenommen haben, sind in hohem Maße sensibilisiert für die Werte eines Lebens in offenen, demokratischen Gesellschaften – dies insbesondere durch die immer stattfindende Auseinandersetzung mit der Geschichte von Nationalsozialismus und Shoah. Diese Sensibilisierung geht zum einen häufig mit dem Wunsch einher, mit anderen Teilnehmenden im Kontakt zu bleiben und aufgrund der intensiven Begegnungserfahrung auch weitere Erfahrungen, persönliche und berufliche Entwicklungsschritte, die dazu in Bezug stehen, zu teilen. Zum anderen besteht vielfach ein hohes Interesse, die gewonnenen Einsichten aus der Austauscherfahrung für Engagement und Beteiligung an zivilgesellschaftlichen Entwicklungen im eigenen Lebensumfeld zu nutzen und sich einzubringen. Gerade im deutsch-israelischen Austausch entstehen Motivationen, sich für historisch-politische Bildungsarbeit sowie gegen Diskriminierung, Ausgrenzung und Antisemitismus zu engagieren bis hin zum Interesse, ganz konkret deutsch-israelische Beziehungen fortzuschreiben und zu gestalten.

Nach sechs Jahrzehnten deutsch-israelischer Jugendaustauscharbeit war es an der Zeit, eine Plattform für die Vernetzung der Alumni*ae dieses Erfahrungsbereichs zu entwickeln, um die Expertise der jungen Menschen und Fachkräfte noch stärker als bisher zusammenzuführen und zu verknüpfen.



Postkartenkampagne zur Bewerbung von „MyGIX – The German-Israeli Exchange Network“.

Im Rahmen der digitalen MyGIX-Exchange-Ambassador-Schulungen lernen die jungen Botschafter*innen die vielfältigen Funktionen der Plattform kennen.

Der Name. Nach planmäßiger Durchführung der grundlegenden Recherchen und ersten fachlichen Diskussionen innerhalb des Teams von ConAct, IYEA und darüber hinaus, wurden im Jahr 2020 der Name und das Konzept zum Alumni*ae-Netzwerk für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch geschaffen: MyGIX – The German-Israeli Exchange Network.

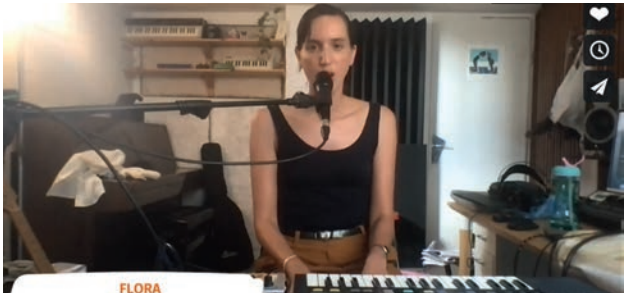
MyGIX-Exchange-Ambassador-Schulungen. Vor dem Start der deutsch-israelischen Alumni*ae-Plattform „MyGIX – The German-Israeli Exchange Network" war es ein wichtiges Ziel, junge Menschen aus beiden Ländern – ehemalige Teilnehmende von Austauschprogrammen und Freiwilligendiensten – als Botschafter*innen für die MyGIX-Community zu gewinnen. Kurzerhand wurden knapp 30 junge Menschen zu „Exchange-Ambassadors" ausgebildet. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Schulungen der jungen Exchange-Botschafter*innen anders als geplant lediglich im digitalen Raum stattfinden. Der Arbeitsprozess wurde in diesem Fall auch online umfänglich realisiert.

Aufgaben der MyGIX-Botschafter*innen sind vielfältig: Einerseits sind sie aktiv am Community-Management der Plattform beteiligt. Ihnen ist die Verantwortung übertragen, die Entwicklung der Community voranzubringen und die Einhaltung der Gemeinschaftsstandards im Blick zu behalten. Um die Botschafter*innen im Umgang mit der Plattform fortzubilden, wurden drei digitale Schulungen angeboten. In interaktiven Workshops hatten die Teilnehmenden außerdem die Möglichkeit, gemeinsam kreative Projektideen für die Nutzung von MyGIX zu entwickeln.

MyGIX-Launch-Veranstaltung. Der Start der deutsch-israelischen Alumni*ae-Plattform „MyGIX – The German-Israeli Exchange Network“ wurde am 1. Juli 2021 feierlich durch eine digitale Veranstaltung markiert: Durch den Abend führte der Journalist, Moderator und Autor Norbert Kron, der bereits im Rahmen des Geschichtenwettbewerbs „Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen“ erfolgreich mit ConAct zusammenarbeitete. In lebendigen Grußworten brachten Jeremy Issacharoff, Botschafter des Staates Israel, sowie Albert Klein-Reinhardt, Vertreter des BMFSFJ, ihre Unterstützung zum Ausdruck. Beide hoben in ihren Statements den unschätzbaren Wert der Begegnung junger Menschen aus Deutschland und Israel deutlich hervor. Mit MyGIX sei ein neuer Kanal entstanden, der den Austausch nun auch aus der Ferne ermöglicht und erleichtert. Die Gründerinnen der Plattform, Christine Mähler von ConAct und Ariella Gill von der Israel Youth Exchange Authority, stellten in kurzen Statements die Vision hinter MyGIX vor, bevor die Projektmanager*innen Falko Kliewe und Rinat Avigur ausführlicher vom Entstehungsprozess und den vielfältigen Möglichkeiten der Plattform berichteten. Ein kurzer Blick auf die MyGIX-Landingpage ermöglichte einen ersten Eindruck vom Look und Design der Plattform. Nicht zuletzt standen drei „Exchange Ambassadors“ zum Gespräch bereit und teilten ihre ersten Erfahrungen mit MyGIX aus der Nutzer*innenperspektive. Die drei MyGIX-Botschafterinnen hatten zuvor am „MyGIX Exchange Ambassador Training“ teilgenommen. Für Stimmung sorgte die israelische Sängerin Flora, die live aus Tel Aviv zugeschaltet war und das Programm mit drei elektronischen Popsongs abrundete.

Grußworte von Jeremy Issacharoff, Botschafter des Staates Israel.

Jetzt registrieren: mygix.org



Oben: Jeremy Issacharoff, Botschafter des Staates Israel, sendet herzliche Grußworte zum Start von MyGIX.
Mitte: Ariella Gill (Leitung YEA) und Christine Mähler (Leitung ConAct) im Gespräch mit Norbert Kron beim MyGIX-Launch-Event.
Unten: Sängerin Flora untermalt das Launch-Event mit musikalischen Beiträgen.

6

Ausbau von Qualifizierung und Know-How

6 AUSBAU VON QUALIFIZIERUNG UND KNOW-HOW GUTE PRAXIS – NEUE IDEEN

6.1 SETTING THE SAILS FOR 2022: GERMAN-ISRAELI YOUTH EXCHANGE RETURNING TO REAL-LIFE ENCOUNTERS! (Follow-Up aus Jugendkonferenz und Trägerkonferenz 2019)

Anknüpfend an die ertragreichen Diskurse, die im Prozess der Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks im Jahr 2019 auf den zwei großen Veranstaltungen – der bilateralen Jugendkonferenz und der bilateralen Trägerkonferenz – geführt worden waren, sollte das Format im Jahr 2020 bzw. verschoben nun für das Jahr 2021 weiterentwickelt werden: Auf einer großen bilateralen Konferenz sollten sowohl junge aktive Menschen im Austausch wie auch austauscherfahrene Multiplikator*innen unterschiedlicher Generationen zusammenkommen.

Dieses Projekt ließ sich aufgrund der Corona-Pandemie nicht realisieren. Es erschien insgesamt zu wichtig und zu vielversprechend, als dass ein Versuch, dies digital zu realisieren, erfolgversprechend schien. Gleichzeitig bot der Spätherbst 2021 eine kleines Zeitfenster, in dem unter bestimmten Bedingungen ein physisches Zusammentreffen von Austauschverantwortlichen möglich erschien. Auf das von ConAct ausgeschriebene Angebot kamen doppelt so viele Zusagen, wie eigentlich geplant. Wenn auch nicht im Format der geplanten Austauschkonferenz, so doch in ähnlichem Rahmen, bot eine bilaterale Fachtagung die lange ersehnte Möglichkeit des erneuten persönlichen Zusammentreffens von Austauschverantwortlichen:

Setting the Sails for 2022: Zurück zu echten Begegnungen!

Rund 100 Fachkräfte der Jugendarbeit aus Deutschland und Israel tagten gemeinsam in Berlin

Vom 16. bis 18. November 2021 kamen rund 100 Fachkräfte der Jugend- und Bildungsarbeit zu einer bilateralen Fachtagung in Berlin unter dem Motto **„Setting the Sails for 2022 – German-Israeli Youth Exchange Returning to Real-Life Encounters!"** zusammen. Nach vielen Monaten der digitalen Kommunikation luden ConAct und die Israel Youth Exchange Authority erstmals wieder zu einem physischen Treffen für bestehende und neue Partnerschaften in deutsch-israelischen Austauschprogrammen ein.

Wiedersehen macht Freude: Das erste große Zusammentreffen zahlreicher Partneroganisationen aus Deutschland und Israel nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause.

„Es ist großartig, dass wir nun endlich wieder persönlich zusammenkommen können, um gemeinsam die Segel für das kommende Austauschjahr neu zu setzen!“, sagte Christine Mähler, Leiterin von ConAct, zum Auftakt der Veranstaltung. *„Mit der Fachtagung wollen wir bestehenden wie auch neuen Partnerschaften die Möglichkeit geben, nach Monaten der digitalen Kommunikation in der echten Begegnung neue Energie zu tanken, um gemeinsam in das neue Austauschjahr zu starten!“*

Auf der Fachtagung wurden zwei parallel stattfindende Seminare für unterschiedliche Zielgruppen angeboten:

Ein Seminar richtete sich an bestehende Partnerschaften im deutsch-israelischen Austausch, die nach langer Zeit der digitalen Kommunikation nun endlich wieder persönlich zusammenkamen. In Kleingruppen blickten sie auf die vergangenen zwei Jahre der Pandemie zurück, um über Hürden und Herausforderungen, aber auch Erkenntnisse und Chancen für den Internationalen Jugendaustausch ins Gespräch zu kommen. Im Rahmen verschiedener Podien sprachen Vertreter*innen der deutschen und israelischen Jugendbewegun-

gen wie auch Expert*innen aus Gesellschaft, Politik und Bildungsarbeit über die zentralen Themen für die Zukunft des deutsch-israelischen Austausches. Außerdem hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, die neuen Projekte und digitalen Angebote kennenzulernen, die im Laufe der vergangenen zwei Jahre zur Unterstützung und Weiterbildung der Fachkräfte von ConAct entwickelt wurden.

Das zweite Seminar wandte sich an neue Austauschpartnerschaften, die im Rahmen des **Match-Making-Programms** 2021 geknüpft wurden und sich nun erstmalig persönlich begegneten. Welche Schritte sind bei der Vorbereitung eines Austausches zu beachten? Wie kann ein bedeutungsvolles und jugendorientiertes Begegnungsprogramm gestaltet sein? Was ist für einen möglichst reibungslosen Ablauf der Jugendbegegnungen wichtig? Für diese und andere Fragen sowie für den intensiven Austausch mit ihren zukünftigen Partnerorganisationen bot das Seminar den Teilnehmenden einen passenden Rahmen. Zum Ende des Jahres stehen die zehn Partnerschaften mit konkreten Planungen für neue Austauschprojekte 2022 bereit und warten darauf, mit ihren Programmen loszulegen. Der zweite Teil des Match-Making-Seminars folgt im Frühjahr 2022 in Israel und gibt erneut Raum für weitere Absprachen und ein Kennenlernen der zukünftigen Austauschpartner*innen vor Ort.

Die Segel für 2022 wurden gesetzt! Gestärkt, motiviert und inspiriert gingen die Fachkräfte beider Seminare mit großen Schritten auf das kommende Jahr zu, für das zahlreiche spannende Austauschprojekte in den Startlöchern stehen. Die Veranstaltung fand unter Einhaltung der 2G-Regelungen und Testung aller Teilnehmenden statt.

Die deutsch-israelische Match-Making-Gruppe von 2021 trifft sich bei „Setting the Sails“ erstmals persönlich.

Panel zur Zukunft des deutsch-israelischen Austauschs.

6.2 GERMAN-ISRAELI HUB 2021: YOUTH EXCHANGE IN DIGITAL SPACE: ANGEBOTE ZUR DEUTSCH-ISRAELISCHEN AUSTAUSCHARBEIT IM DIGITALEN RAUM

Exchange Online. Wie lässt sich der digitale Raum auch für Jugendaustauschprogramme sinnvoll nutzen? Wie werden digitale Begegnungen zu einer wertvollen Erfahrung? Wie kann eine Begegnung mit Tiefe und eine echte Verbindung zwischen den Teilnehmenden hinter ihren Bildschirmen entstehen?

Training Ground – Sharing Bilateral Expertise on Digital Exchange Programs. Am 7. Juli 2021 trafen sich 30 Fachkräfte des Deutsch-Israelischen Jugendaustauschs online auf dem Training Ground (Sharing Bilateral Expertise on Digital Youth Exchanges), um ihre Antworten auf die o. g. Fragen zu präsentieren. Eine Reihe vielfältiger und inspirierender Austauschprojekte, die aufgrund der coronabedingten Reisebeschränkungen im Laufe der Jahre 2020/2021 digital stattfanden, stellten ihre Erfahrungen und Ergebnisse vor.

Training Ground: Online-Treffen zu digitalen Methoden im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch.

Hier fanden die Fachkräfte einen Raum, um ihre Erfolge, Frustrationen und Herausforderungen zu teilen, die im Rahmen digitaler Begegnungen aufkommen können. Es wurde sowohl über die Chancen gesprochen, die sich aus den neuen Tools und Methoden für die digitale Jugendarbeit ergeben, als auch über die Wünsche und Ideen für Unterstützungsmöglichkeiten. Nicht zuletzt wurde darüber nachgedacht, welche digitalen Wege und Möglichkeiten auch dann noch als hilfreiche Werkzeuge dienlich bleiben, sobald physischer Austausch wieder möglich wird.

Exchange Online bleibt. Die auf dem Training Ground vorgestellten Online-Austauschprojekte sind mitsamt Materialien auf der ConAct-Website unter **Exchange Online** zu finden. Sie stehen allen frei zur Verfügung, die nach Inspiration suchen oder ein digitales Austauschprogramm planen. Den Fachkräften wurde außerdem die neue digitale Plattform **MyGIX.org** vorgestellt. Das Netzwerk ist seit Mai 2021 online und offen für alle, die sich im deutsch-israelischen Austausch engagieren oder daran interessiert sind.

Nach der Präsentation der digitalen Projekte und der Vorstellung unterschiedlicher Methoden für Online-Begegnungen im Rahmen der Workshops begeben wir uns nun in eine neue Phase der Planung und Durchführung von deutsch-israelischen Austauschprojekten: eine Phase, in der die Hoffnung auf physische Treffen wieder steigt und gleichzeitig die vielen Möglichkeiten virtueller Begegnungen weiter ausgeschöpft und entwickelt werden.

Exchange Online.

Unter dem Label „Exchange Online“ hat ConAct seit dem Frühjahr 2020 fortlaufend Wege erschlossen und Angebote entwickelt, um deutsch-israelische Austauschpartnerschaften darin zu unterstützen, Kontaktmöglichkeiten zu erhalten und Wege der Zusammenarbeit im digitalen Raum zu eröffnen. Hierfür wurden verschiedene Workshop-Formate konzipiert, um unterschiedlichen Bedürfnissen der Träger gerecht zu werden. Insgesamt haben im März und April 2021 rund 90 Fachkräfte aus dem Jugendaustausch aus Deutschland und Israel an den Angeboten teilgenommen.

20 Jahre seit der Eröffnung von ConAct im Jahr 2001 – Öffentliche Stimmen zum Deutsch-Israelischen Jugendaustausch im Jahr 2021

„Aus den historischen, kulturellen und inzwischen längst freundschaftlichen Beziehungen auch für die Zukunft etwas aufzubauen, das ist wirklich wichtig, es wird umso wichtiger, als die letzten Überlebenden der Shoah uns verlassen.“

(Alexander Graf Lambsdorff, Deutsch-Israelische Parlamentariergruppe)

„Die Austauscherfahrung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bildet oft das Fundament für eine lebenslange Verbundenheit zwischen Israelis und Deutschen, sei es beruflich oder sei es privat.“

(Dr. Nikolaj Beier, NRW-Büro, Israel)

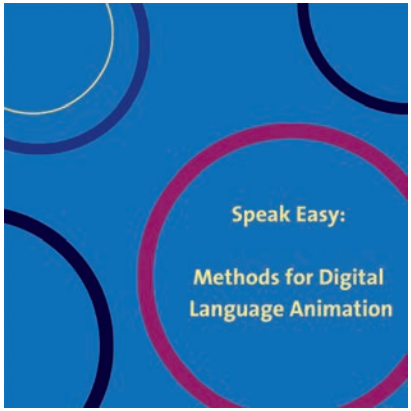
20 Jahre seit der Eröffnung von ConAct im Jahr 2001 – Öffentliche Stimmen zum Deutsch-Israelischen Jugendaustausch im Jahr 2021

„Wir haben echte Freundschaften zwischen den Jugendlichen, zwischen Israel und Deutschland gesehen. Die Entstehung einer neuen und toleranteren Generation."

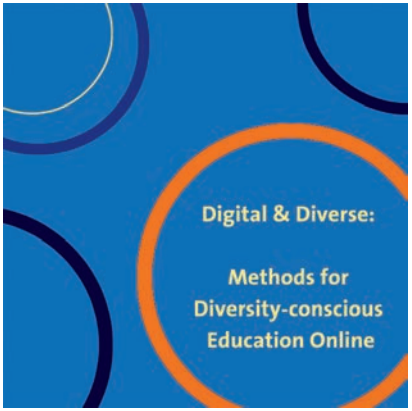
(Sylvie Rozenbaum, Stadtverwaltung Jerusalem)

„76 Jahre nach der Shoah begegnen sich junge Menschen aus Deutschland und Israel und stellen fest, dass es vielfältige Realitäten jenseits der polarisierten Bilder über beide Länder gibt."

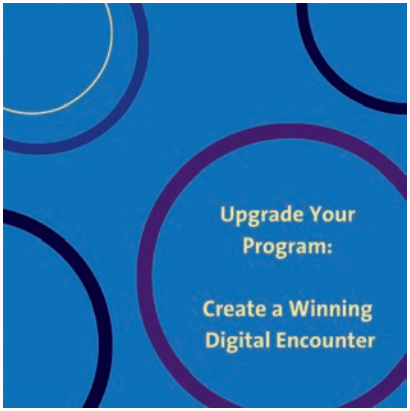
(Jutta Weduwen, Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.)



Speak Easy: Methoden zur digitalen Sprachanimation. Sprache, Kultur und Kommunikation sind die Schlüssel für eine intensive und nachhaltige Austauschbegegnung. Um Neugier und Interesse für die Sprache des Partnerlandes zu wecken, eignen sich Methoden der Sprachanimation, die eigens für den digitalen Raum aufbereitet wurden. Vom ersten Kennenlernen bis zum Lieblingswort gab der Workshop „Speak Easy" den Fachkräften aus Deutschland und Israel in offener Runde Gelegenheit, eine Auswahl der digitalen Methoden kennenzulernen und selbstständig auszuprobieren. Der Workshop wurde am 18. März und am 6. Mai online angeboten. Insgesamt nahmen rund 20 Teilnehmer*innen am Workshop teil.



Digital & Diverse: Methoden für diversitätsbewusste Begegnungen. Junge Menschen in Deutschland und Israel haben oftmals nicht nur eine, sondern unterschiedliche kulturelle, religiöse und nationale Identitäten. Auch im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch gewinnt die Vielfalt der Zugehörigkeiten an Sichtbarkeit. Im Workshop „Digital & Diverse" wurde danach gefragt, wie Vielfalt und Diversität im Rahmen digitaler Begegnungsprojekte wegweisend in den Fokus gerückt werden können. Ob auf der digitalen Weltkarte oder im persönlichen Kleingruppengespräch: Hier stand die eigene Biographie der Teilnehmer*innen im Fokus. Der Workshop lud dazu ein, mithilfe spielerischer Methoden auf Augenhöhe über die eigene



Geschichte und Identität ins Gespräch zu kommen. Der Workshop fand am 9. und 23. März mit insgesamt 23 Personen statt.

Just Like You: Tools für die Kommunikation in Ihrem Austauschprojekt. Um auch in Zeiten geschlossener Grenzen miteinander in Kontakt zu bleiben, gibt es dank digitaler Tools zahlreiche Wege und Mittel. Die vielen Möglichkeiten, die diese Programme bieten, sind beachtlich – doch die Vielfalt der Funktionen und Angebote kann auch überfordern. Der Workshop „Just Like You" verfolgte das Ziel, den Teilnehmer*innen eine Auswahl gelungener Werkzeuge für die virtuelle Begegnungsarbeit vorzustellen und die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen digitalen Programme aufzuzeigen. Der Workshop wurde am 16. März und am 27. April mit insgesamt 26 Personen durchgeführt.

Upgrade Your Program: Digitale Begegnung erfolgreich gestalten. Bei der Planung einer Online-Begegnung muss manches umgedacht werden: Welche bekannten Elemente physischer Begegnungen eignen sich auch für den virtuellen Austausch? Welche Anforderungen werden im Rahmen von Online-Begegnungen an das Zeitmanagement gestellt? Wie gelingt eine gewinnbringende Auseinandersetzung mit einem spezifischen Thema im digitalen Raum? Schritt für Schritt wurden im Laufe des Workshops „Upgrade Your Program" die einzelnen Bausteine digitaler Begegnungsprogramme beleuchtet, um gemeinsam darüber ins Gespräch zu kommen, wie sich eine Online-Begegnung anregend und interaktiv gestalten lässt.

Der Workshop fand am 6. und 22. April statt. Insgesamt nahmen an dem Angebot 23 Personen teil.

6.3 GEMEINSAM DEMOKRATIE GESTALTEN – BETZAVTA!

Deutsch-Israelischer Workshop für Fachkräfte der Austauscharbeit aus beiden Ländern

Das Seminar. Demokratische Kompetenzen zu vermitteln und zu stärken gehört zu den Kernaufgaben und Prinzipien eines jeden Austauschprogramms. Unter dem Motto „Gemeinsam Demokratie gestalten – Betzavta!“ kamen zwölf Fachkräfte der Jugend- und Bildungsarbeit digital zusammen. Mithilfe des „Betzavta“-Ansatzes setzten sie sich mit der Frage auseinander, was es eigentlich bedeutet, Entscheidungen demokratisch zu treffen und Ressourcen gerecht zu verteilen. Nicht zuletzt bot das Seminar einen Raum, um darüber ins Gespräch zu kommen, welche Prozesse es braucht, um auch im Alltag ein demokratisches Miteinander erleben und gestalten zu können. Der Betzavta-Ansatz wurde vom **Adam-Institut in Jerusalem** entwickelt und vom **Centrum für angewandte Politikforschung in München (CAP)** für die Nutzung in Deutschland adaptiert.

Zielsetzungen. Während des viertägigen digitalen Seminars wurden verschiedene Themen diskutiert. Welche Bilder kommen uns in den Sinn, wenn wir an das jeweils andere Land denken? Welche Werte und kulturellen Elemente würden wir möglicherweise aus Israel importieren bzw. nach Israel exportieren? Sind diese Werte repräsentativ für das Land? Wie beeinflusst die Fachkräfteperspektive die Art und Weise, wie das Land wahrgenommen wird?

„Die Welt ist so komplex, dass man es im Alltag gar nicht mehr schafft, nach rechts und links zu schauen. Entscheidungen werden somit schnell und ohne Reflexion getroffen. Bei diesem ersten Kontakt mit Betzavta musste ich lernen, meine persönliche Komfortzone zu verlassen. Die Aktivitäten fordern uns dazu heraus, uns selbst gegenüber ehrlich zu sein. Ich erkannte meine eigenen Grenzen und Gefühle – jeder Schritt des Prozesses stellte mich vor neue Fragen“, sagte eine Teilnehmerin nach ihrer ersten Erfahrung mit dem Betzavta Ansatz.

Erinnerung und Gedenken. Diese Themen nahmen einen zentralen Platz in den Diskussionen ein. Wie erinnern wir uns an die Vergangenheit? Was sind die Herausforderungen eines inklusiven Bildungsansatzes, der verschiedene Narrative abbilden möchte? Auf die Frage nach möglichen Erinnerungsaktivitäten verwiesen die Teilnehmenden auf wichtige Orte, die sie im Rahmen ihrer Jugendaustauschprogramme besucht hatten. Ein Projekttag in der Bildungsstätte eines ehemaligen Konzentrationslagers, eine Diskussion mit Zeitzeug*innen und Aktivitäten rund um Familienbiografien waren nur einige der genannten Möglichkeiten des Gedenkens.

Gemeinsam Demokratie gestalten: Digitales Betzavta-Seminar zur Stärkung demokratischer Kompetenzen.

Auf die Frage, wie die Zukunft eines inklusiven Gedenkens aussehen könnte, kamen zahlreiche weitere Orte, Menschen, Ideen und auch Fragen auf: Könnten eine Studienreise nach Namibia oder eine Gedenkzeremonie in einem von Nazis zerstörten Dorf in Albanien die aktuellen Gedenkdiskurse in Deutschland bereichern? Welchen Platz könnte eine Aktivität dieser Art im Rahmen eines Austausches zwischen jungen Menschen aus Deutschland und Israel einnehmen? Gemeinsam dachten die Teilnehmenden über Zukunftsszenarien nach, die Räume für neue Formen des Gedenkens öffnen und unterschiedliche Narrative junger Menschen mit ganz verschiedenen Biographien einschließen.

20 Jahre seit der Eröffnung von ConAct im Jahr 2001 – Öffentliche Stimmen zum Deutsch-Israelischen Jugendaustausch im Jahr 2021

„Es finden Begegnungen statt, es werden Brücken gebaut, es wächst Verständnis. Und das gerade in einer Zeit, in der oftmals das Israelbild in Deutschland durch seine Einseitigkeit geprägt ist, neutral im besten Falle, häufig aber auch negativ durch die Medien ausgerichtet wird. Deswegen ersetzt nichts die persönliche Begegnung, nichts den persönlichen Austausch und das ist gerade in der jungen Generation besonders wichtig."

(Uwe Becker, Deutsch-Israelische Gesellschaft)

Migration und das Recht auf Freizügigkeit. Auch diese Themen kamen innerhalb der Arbeitsgruppen auf und führten zu kontroversen Debatten. Sind Migrant*innen dazu verpflichtet, die Sprache des Landes, in das sie einwandern, zu lernen? Wer hat das Recht zu migrieren und welche Aufgaben bringt Migration mit sich – nicht nur für die Neuankömmlinge, sondern auch für die Mehrheitsgesellschaft?

„Bei dieser Aktivität hatte ich das Gefühl, dass wir schnell eine Gruppenidentität geschaffen haben, die wir nur zu gern schützen wollten. Anstatt die Regeln zu ändern, um die Dinge für alle besser zu machen, verhielten wir uns wie ein Stamm, der seine eigenen Werte schützen will. Es ist faszinierend, wie wir meinen, dass wir uns nicht mit nationalen Identitäten identifizieren. Doch wenn es um Privilegien geht und darum, sie mit anderen zu teilen, verhalten wir uns wie ein Stamm.", sagte eine Teilnehmerin in der Reflexionsrunde dieser Aktivität.

Nur durch kontroverse Debatten und die Auseinandersetzung mit Dilemmata können wir über Demokratie nachdenken und gerechte Entscheidungen über uns selbst und unsere Gesellschaften treffen. Der Betzavta-Ansatz bot den Teilnehmenden die einzigartige Gelegenheit, die Themen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unter dem Aspekt der demokratischen Entscheidungsfindung zu beleuchten und zu vertiefen.

„Obwohl ich viel Persönliches preisgegeben habe, war der Prozess heilsam und hatte eine gute Wirkung auf mich. Betzavta ist Zärtlichkeit und Radikalität zugleich." – ein passendes Schlusswort einer Teilnehmerin, das die vielfältigen Erfahrungsräume und Eindrücke des viertägigen Online-Seminars treffend zusammenfasst.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte das Seminar nicht wie ursprünglich geplant als bilaterales physisches Seminar stattfinden. Es musste in den digitalen Raum verlegt werden. Hierfür jedoch konnten aus verschiedenen Gründen keine israelischen Teilnehmenden gewonnen werden. Das Seminar erfuhr deshalb Phasen der Umplanung und Neukonzeption durch die Moderator*innen des Adam-Instituts und des CAP, die einen Mehraufwand, auch in der Honorierung dieser Arbeiten bedeuteten.

6.4 ÜBERSETZUNG INFOSYSTEM KINDER- UND JUGENDHILFE

Das Infosystem stellt die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland übersichtlich und verständlich dar. Es richtet sich an Multiplikator*innen bzw. Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Wissenschaftler*innen sowie andere jugendpolitische Interessierte, die im nationalen und internationalen Fachdialog tätig sind. Die Informationen eignen sich für die Erläuterung des Themas in Vorträgen, Seminaren, Fortbildungen und Arbeitsgruppen für in- und ausländische Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe. Die Inhalte wurden 2021 in Zusammenarbeit mit Wissenschaftler*innen und Expert*innen der Kinder- und Jugendhilfe erstellt.

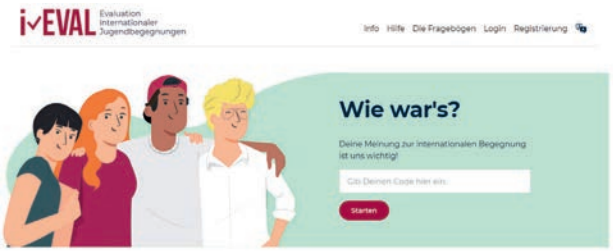
Auf Anfrage der koordinierenden Einrichtung IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. erklärte sich ConAct 2021 dazu bereit, im Zuge eines vollumfänglichen Relaunches des Infosystems an der Bereitstellung des Angebots in hebräischer Sprache mitzuwirken. Neben weiteren koordinierenden Aufgaben standen hier vor allem Übersetzungsarbeiten im Mittelpunkt, die zum Jahresende erfolgreich abgeschlossen werden konnten. So stehen die vielfältigen Informationen in Zukunft auch Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe in Israel zur Verfügung.

20 Jahre seit der Eröffnung von ConAct im Jahr 2001 – Öffentliche Stimmen zum Deutsch-Israelischen Jugendaustausch im Jahr 2021

„Ein sichtbares Zeichen für die enge Beziehung zwischen Deutschland und Israel ist die seit Jahrzehnten bestehende intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Jugendorganisationen und Jugendbegegnungen aus beiden Ländern.“

(Daniela Broda & Wendelin Haag, Deutscher Bundesjugendring)

6.5 i-EVAL FÜR DEN DEUTSCH-ISRAELISCHEN JUGENDAUSTAUSCH – ADAPTION DES EVALUIERUNGSINSTRUMENTS DER INTERNATIONALEN JUGENDARBEIT



i-EVAL. Die digitale Plattform zur Evaluation Internationaler Jugendbegegnungen stellt Fragebögen für Teilnehmende und Mitarbeitende von Jugendbegegnungen zur Verfügung, die eine selbstständige Auswertung der Austauschprogramme ermöglicht. Die Plattform beruht auf dem von DFJW, DPJW, der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (bkj) und dem Forschungsverbund Freizeitenevaluation (EH Ludwigsburg/TH Köln) seit 2005 entwickelten Verfahren zur Evaluation internationaler Jugendbegegnungen. Nach vielen Jahren im Einsatz wurde es notwendig, einen Relaunch der Plattform vorzubereiten, um diese an die heutigen technischen Herausforderungen sowie veränderte Nutzungsgewohnheiten anzupassen.

i-EVAL für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch. Seit 2020 beteiligt sich ConAct daran, die Plattform auch für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch nutzbar zu machen. Zunächst ging es dabei um Übersetzungsarbeiten ins Hebräische, anschließend aber auch um die Implementierung der Inhalte in die technisch vollständig erneuerte Website von i-EVAL. So konnte im Juni 2021 der offizielle Relaunch von i-EVAL mitsamt hebräischer Sprachversion mit einer großen Online-Veranstaltung gefeiert werden, an der sich auch ConAct aktiv beteiligt hat.

Wissenschaftliche Begleitung. Um die Plattform letztlich für die selbstständige Evaluation deutsch-israelischer Jugendbegegnungen nutzen zu können, steht nun noch eine Grundlagenstudie zur wissenschaftlichen Validierung der ins Hebräische übersetzten Fragebögen aus. Aufgrund der andauernden Corona-Pandemie konnte diese 2021 nicht durchgeführt werden. Jedoch wurde die Zeit genutzt, um in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern von i-EVAL neue Frage-Module zu entwickeln. Diese erfassen wichtige Themen des Austauschs und sollen perspektivisch zur Evaluation von Begegnungsprogrammen im gesamten Spektrum der Internationalen Jugendarbeit verwendet werden.

Die wissenschaftliche Begleitung für das Projekt konnte begonnen, jedoch noch nicht vollendet werden. Erst wenn wieder physische Austauschprogramme von Trägern stattfinden, können hier abschließende Schritte geleistet werden.

7

Wirken gegen Antisemitismus

7 WIRKEN GEGEN ANTISEMITISMUS

SICHTBAR HANDELN
gegen Antisemitismus

Bildungsarbeit in Deutschland – Begegnung mit Israel

Umgehen mit Antisemitismus in Jugend- und Bildungsarbeit

Das Projekt

Antisemitische und israelfeindliche Einstellungen sind in Deutschland zunehmend verbreitet. Auch Fachkräfte der Jugend- und Bildungsarbeit sind damit konfrontiert. Vielfach besteht Unsicherheit, wie auf tradierte Negativbilder von „den Juden", auf israelfeindliche Äußerungen oder Verleugnungen der nationalsozialistischen Judenverfolgung reagiert werden kann.

Das Projekt „Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus." zielt darauf ab, Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland einen Lern- und Diskussionskontext zu eröffnen, um die persönliche Sicherheit im Umgehen mit antisemitischen Äußerungen in der Jugend- und Bildungsarbeit in Deutschland zu stärken. Insbesondere Fachkräfte, die mit bildungsfernen oder aufgrund persönlicher Geschichten israelkritischen jungen Menschen arbeiten, sollen erreicht werden; vor allem solche, die bisher keinen Kontakt mit Jüdinnen oder Juden oder mit Israel hatten. Im Rahmen des mehrjährigen Projekts wird ihnen ein Lernprozess ermöglicht, in dem Module für Wissenserwerb, Selbstreflexion und Perspektivwechsel mit einer fachlichen Begegnungsreise nach Israel verbunden werden.

Struktur und bisheriger Projektverlauf

Das Projekt besteht aus zwei (obligatorischen) Modulen und inhaltlichen Säulen: **Ein Diskursmodul** zum pädagogischen Umgehen mit Antisemitismus in Deutschland **und eine Begegnungsreise** nach Israel. Nach dem Projektstart 2020 hatten im Verlauf des Jahres bereits 32 Fachkräfte das erste Diskursmodul in Deutschland erfolgreich absolviert. Die ursprünglich für 2020 geplanten Begegnungsreisen nach Israel mussten aufgrund der Covid-19-Pandemie zunächst auf das Jahr 2021 und wegen Einreisebeschränkungen um ein weiteres Jahr auf 2022 verschoben werden.

Bei Führungen, Gesprächen und Workshops wird jüdisches Leben in Deutschland für die Teilnehmer*innen des Diskursprojekts sichtbar und erfahrbar.

Oben: In Kleingruppen setzen sich die Teilnehmer*innen des Seminars mit antisemitischen Bildern und Stereotypen auseinander. Mitte und unten: Stadtführung zu jüdischem Leben in Chemnitz.

Modul I: Handlungsimpulse zum pädagogischen Umgang mit Antisemitismus – drei neue Durchgänge

Im Jahr 2021 konnten drei weitere Durchgänge des Moduls I des Diskursprojekts angeboten werden. Fanden die Seminare im April und Juni mit jeweils 16 Fachkräften der Jugend- und Bildungsarbeit noch im digitalen Raum statt, konnte im September erstmals wieder eine physische Begegnung von insgesamt 14 Fachkräften in Chemnitz möglich gemacht werden. Die Teilnehmenden eigneten sich im Austausch mit den Referent*innen Hintergrundwissen zum komplexen Themenfeld an und tauschten sich über ihre persönlichen Erfahrungen mit Antisemitismus in der Jugendarbeit aus. Was die Gruppen letztlich einte, war das starke Bedürfnis, besser für den Umgang mit einem so vielschichtigen Thema gewappnet zu sein. Einen Höhepunkt der Seminarwochen stellten persönliche Begegnungen dar, die etwa Einblicke in jüdisches Leben in Deutschland vermitteln konnten. So trafen die Gruppen unter anderem Freiwillige des Projekts „Meet a Jew" des Zentralrats der Juden in Deutschland, die den Teilnehmenden aus ihrem Leben, von ihrer Religion und Kultur erzählten – auch abseits von Antisemitismuserfahrungen. Doch auch die Brisanz von Antisemitismus für Jüdinnen und Juden in Deutschland wurde während des Seminars sehr deutlich und konfrontierte die Teilnehmenden mit ihrer eigenen Position:

„Das Seminar hat das Thema Antisemitismus bei mir mehr ins Bewusstsein gerückt [...]. Mir ist viel bewusster geworden, dass Antisemitismus für Jüdinnen und Juden ein alltägliches Problem ist [...] und dass darüber mehr gesprochen werden muss. Es kann nicht sein, dass in Deutschland im Jahr 2021 Juden die Kippa nicht offen tragen können aus Angst vor antisemitischen Übergriffen."
(Aussage einer*s Teilnehmenden des Projekts)

Abgerundet wurde die Fortbildung stets mit einem intensiven Dialog über die Handlungsmöglichkeiten gegen Antisemitismus.

„Es kommt nicht immer darauf an, perfekt und mit viel Hintergrundwissen zu reagieren, sondern überhaupt zu reagieren und antisemitische Äußerungen nicht unkommentiert stehen zu lassen."
(Aussage einer*s Teilnehmenden des Projekts)

Stadtspaziergang zu jüdischem Leben und seiner Geschichte in Berlin.

Workshop zur Auseinandersetzung mit Israelbezogenem Antisemitismus.

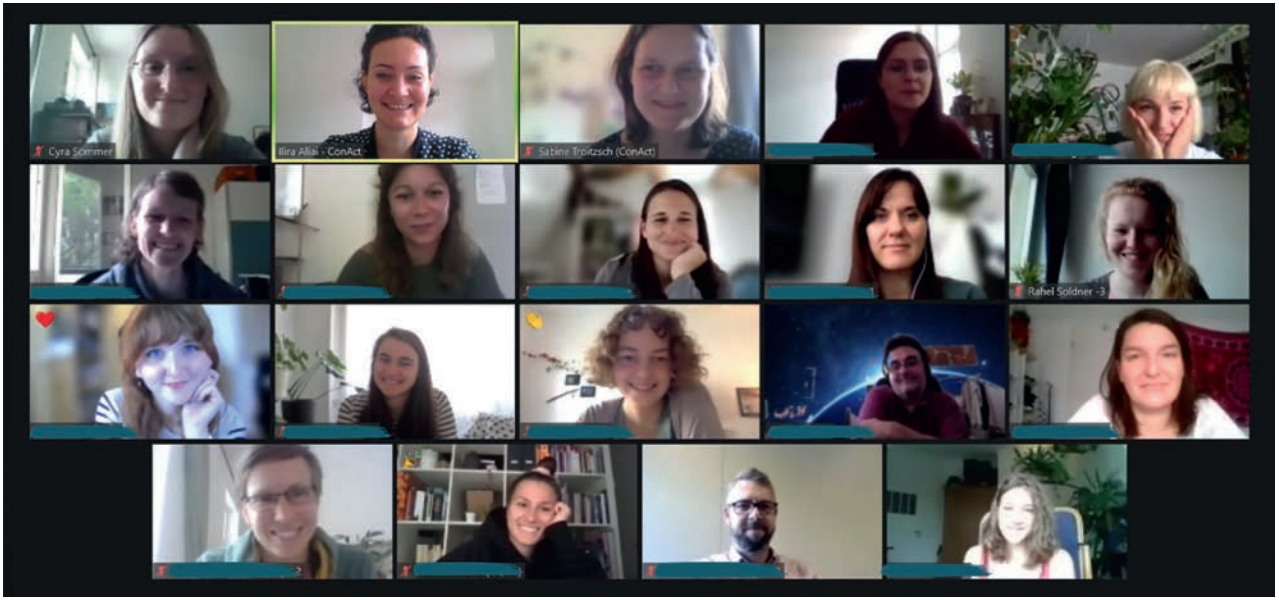
Neu: „Zwischenmodule“ in Berlin und Lutherstadt Wittenberg

Da auch 2021 aufgrund der anhaltenden pandemischen Situation und dadurch bedingter Reisebeschränkungen die Begegnungsreisen nach Israel nicht umgesetzt werden konnten, wurde den Teilnehmenden der bereits bestehenden Gruppen ein Zwischenmodul angeboten. 25 Fachkräfte nahmen im Oktober 2021 in Berlin oder in Lutherstadt Wittenberg die Möglichkeit wahr, ihre bisher erworbenen Kenntnisse zu festigen und neue Methoden kennenzulernen. Zudem konnten sie ihr Wissen zum komplexen Themenfeld des israelbezogenen Antisemitismus vertiefen. Höhepunkte der Seminare waren die Workshops über die israelischen Jugendbewegungen, die Expert*innen vom israelischen Jugendring (Council of Youth Movements Israel) anboten. Sie ermöglichten Einblicke und Einsichten in die Gegenwart und Geschichte der israelischen Gesellschaft, was nicht zuletzt zur Vorbereitung auf die anstehenden Begegnungsreisen diente.

„Das Zwischenseminar hat einen Prozess der Selbstreflexion angeregt, bei mir selber tiefer nachzuschauen, welche Bilder und Gefühle über Israel da sind und nachzuforschen, woher diese kommen und welche Funktion sie erfüllen.“
(Aussage einer*s Teilnehmenden des Projekts)

Neu: Fachseminar „Israelbezogener Antisemitismus – Was tun?“ für Fachkräfte aus dem deutsch-israelischen Austausch

Die Diskursprojekte richten sich entsprechend der Konzeption im Normalfall an Fachkräfte der Jugendhilfe, die noch keinen Bezug zum deutsch-israelischen Kontext haben. Mit einem dreitägigen Fachseminar zum zentralen Thema „Israelbezogener Antisemitismus“ waren im Juni 2021 nunmehr erstmals ausdrücklich aktive Fachkräfte des Deutsch-Israelischen Jugendaustauschs nach Lutherstadt Wittenberg eingeladen. Dabei wurde festgestellt, dass auch geschulte und sensibilisierte Fachkräfte aus dem Austausch Weiterbildungs-



Digitaler Austausch im Diskursprojekt „Sichtbar Handeln! Umgehen mit Antisemitismus in Jugend- und Bildungsarbeit“.

bedarf zu den komplexen und pädagogischen Herausforderungen haben, vor die sie das Phänomen des israelbezogenen Antisemitismus stellt. Neben einem Erfahrungsaustausch hatten die 13 teilnehmenden Fachkräfte in verschiedenen Workshops die Möglichkeit, ihr Wissen zur Geschichte Israels und des Nahostkonflikts zu erweitern und Methoden zum pädagogischen Umgang mit Antisemitismus kennenzulernen. Abschließend diskutierten die Teilnehmenden die Relevanz des (israelbezogenen) Antisemitismus für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch. Hier konnten sie aus ihren eigenen Erfahrungen im Jugendaustausch schöpfen und von den Erlebnissen der anderen profitieren. Ebenso äußerten die Teilnehmenden vielfach das Bedürfnis, sich dem Thema auch weiter intensiv widmen zu wollen. Dies bestärkte das ConAct-Team in dem Vorhaben, auch in Zukunft weitere Module im Diskursprojekt „Sichtbar handeln! Umgehen mit Antisemitismus in Jugend und Bildungsarbeit“ zu entwickeln und anzubieten.

Zusammenfassung und Ausblick

Aufgrund der Corona-Pandemie waren auch im Jahr 2021 die Möglichkeiten zur Umsetzung einiger Bausteine des Projekts beschränkt. Vor allem die geplanten Module von Begegnungsreisen nach Israel konnten nicht stattfinden.

Gleichzeitig wurde der Bedarf zur Weiterbildung im Themenfeld Antisemitismus für Fachkräfte der Jugendarbeit und für Fachkräfte der Austauscharbeit weiter reflektiert. Hieraus ergaben sich zum einen die Angebote für die Zwischenmodule für die Teilnehmenden der Diskursprojekte, um diese aktiv im Prozess der Auseinandersetzung und der Vorbereitung auf die Begegnung mit Israel „zu halten".

Zum anderen wurde dem gemeldeten Bedarf zahlreicher Anfragen aus dem Feld der (bereits sensibilisierten) Austauschverantwortlichen entsprochen, auch für diese Zielgruppe ein Angebot zur Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Formen von Antisemitismus zu machen.

Trotz der aufgrund der Corona-Pandemie eingeschränkten Möglichkeiten wurden mittels der genannten Veranstaltungen in flexibler Weise Wege gefunden, die Zielsetzungen des Projekts – Fachkräften der Jugendhilfe und Jugendarbeit Angebote der Weiterbildung für ein Sichtbares Handeln gegen Antisemitismus zu machen – im Jahr 2021 offensiv weiterverfolgt. Für das Jahr 2022 besteht große Hoffnung, nun auch die Module der Begegnungsreisen nach Israel zu realisieren.

Jüdische Geschichte in Deutschland sichtbar machen und kennenlernen:
Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus.

ConAct קונאקט

Israel Youth Exchange Authority

Gefördert durch:

Beauftragter der Bundesregierung
für jüdisches Leben und
den Kampf gegen Antisemitismus

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

HEUTE VOR 20 JAHREN – ERÖFFNUNG VON CONACT IN LUTHERSTADT WITTENBERG

Christine Mähler, Leiterin des Koordinierungszentrums und Bundespräsident Johannes Rau bei der Eröffnung von ConAct.

Vorne links: Shimon Stein, Botschafter des Staates Israel und Bürgermeister Eckhard Naumann im Gespräch. Vorne rechts: Gerlinde Kuppe, Ministerin für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt und Dr. Christine Bergmann, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Gespräch.

„Im Februar vergangenen Jahres war ich in Israel. Ich hatte vor der Knesset zu sprechen. Das war das erste Mal, dass im israelischen Parlament deutsch gesprochen wurde. Und in dieser Rede habe ich angeregt, den Jugendaustausch zwischen Deutschland und Israel zu verstärken. Ich war froh darüber, dass die Bundesministerin Bergmann mit war, dass wir miteinander einen Vertrag mit der israelischen Regierung abschließen konnten, der das fixiert. Dann haben wir gesagt, wir brauchen eine Koordinierungsstelle. Dann haben wir uns gefragt, wo kommt die hin. Diese ist nun in Wittenberg – ab jetzt. Und dafür bin ich Frau Bundesministerin Bergmann von Herzen dankbar. Deshalb bin ich hierhergekommen, weil ich glaube, das gilt nach wie vor, dass wir mehr Jugendaustausch brauchen als wir haben."

Johannes Rau bei der Eröffnung von ConAct 2001,
Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland

„Zurückliegende und gegenwärtige weltpolitische Ereignisse und Katastrophen zwingen uns geradezu dazu, neue Wege der Verständigung zwischen Menschen zu suchen – Wege, mehr Gerechtigkeit zu finden, Wege des Friedens zu gehen. Das Koordinierungsbüro hier in Wittenberg ist für mich ein kleiner Pflasterstein auf diesen Wegen – hin zu mehr Verständigung, zu mehr Gerechtigkeit, zu mehr Frieden."

Gerlinde Kuppe bei der Eröffnung von ConAct 2001, Ministerin für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt

„Nähe, Völkerverständigung, Toleranz erwächst einfach aus der persönlichen Begegnung. Da kann man noch so viel Geschichtsunterricht haben, das ist alles gut und wichtig, aber die persönliche Begegnung gehört dazu. Man muss einmal vor Ort sein, man muss in diesem Land einmal ein paar Tage wenigstens gewesen sein und umgekehrt Gäste hier haben, um sich mit israelischen Gästen auch in Deutschland auch über unsere Situation zu unterhalten."

Dr. Christine Bergmann bei der Eröffnung von ConAct 2001, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

„Ich freue mich sehr, zum ersten Mal hier in der Lutherstadt Wittenberg sein zu können. Ich hoffe, dass diese Stadt in Zukunft Symbol für eine Kreuzung sein wird, von der aus hoffentlich viele Jugendliche mit einer gehörigen Portion Neugier im Kopf aufbrechen werden und einer ebenso großen Portion an Mittelmeersand in ihren Rucksäcken zurückkommen werden."

Shimon Stein bei der Eröffnung von ConAct 2001, Botschafter des Staates Israel

Oben: Gerlinde Kuppe, Ministerin für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt bei der Eröffnung von ConAct. Mitte: v. l. n. r: Shimon Stein, Gerlinde Kuppe, Eckhard Naumann, Johannes Rau und Dr. Christine Bergmann eröffnen das Koordinierungszentrum. Unten: Bürgermeister Eckhard Naumann begrüßt Shimon Stein, Botschafter des Staates Israel, in der Lutherstadt Wittenberg.

8

Good Practice: Drei Beispiele

„OH! THAT FAMILY...ODER: UNTER JEDEM DACH WOHNT EIN ACH“

Ein Deutsch-Israelisches Jugendtheater-Austauschprojekt Potsdam, September/Oktober 2021

Bis zum letzten Moment blieb es spannend: Kann das Theaterprojekt zwischen Potsdam und Tel Aviv trotz anhaltender Pandemie physisch stattfinden? Wenige Tage vor Projektstart kam die erleichternde Nachricht: Die Teilnehmer*innen aus Israel durften sich auf den Weg nach Deutschland machen! Eine kurze Zeitspanne zwischen den Wellen, in denen die Teilnehmer*innen die Möglichkeit hatten, sich dank Impfung, regelmäßiger Testung und durchdachtem Hygienekonzept vor Ort zu begegnen. So kamen im Herbst 2021 rund 40 junge Menschen aus Tel Aviv und Potsdam für zehn Tage in Potsdam zusammen, um sich mit einer der wohl schönsten, aber auch kompliziertesten Herausforderungen des Lebens zu beschäftigen: der Familie. Ein wohliges Gefühl der Geborgenheit trifft hier oft auch auf Stress und Spannungen, denn: „Unter jedem Dach wohnt ein Ach“!

Der Offene Kunstverein Potsdam und das Yoram Loewenstein Performing Arts Studio

Tel Aviv haben trotz der herausfordernden Pandemie keine Zeit und Mühe gescheut, um die Jugendlichen an den reich gedeckten Tisch zu bitten und sie zu einer Reise in drei Gängen einzuladen:

Die Vorspeise: Ein erstes Kennenlernen. Um das Eis zwischen den Teilnehmer*innen aus Deutschland und Israel zu brechen, gab es verschiedene Angebote für ein erstes Warm-Up. Bei Musik, Gaga-Tanz und verschiedenen Methoden der Sprachanimation legten die Jugendlichen ihre Vorbehalte und Berührungsängste schnell zur Seite und lernten sich Stück für Stück persönlich kennen. So entstand bald eine vertraute und offene Atmosphäre, die eine gute Grundlage schuf, um nun noch tiefer einzusteigen und sich gemeinsam dem herausfordernden Feld der Familie zu widmen.

Der Hauptgang: Der Familie begegnen. Mit dem Ziel vor Augen, zum Abschluss des Projekts ein Theaterstück auf die Bühne zu bringen, teilten sich die Teilnehmer*innen zu Beginn der Arbeitsphase in verschiedene Workshopgruppen auf. So hatte jede*r die Möglichkeit, auf eigene Art und Weise an der Entwicklung des Theaterstücks beizutragen und die eigenen Inter-

Mit kreativen Tools und Methoden widmeten sich die Projektteilnehmer*innen einem komplexen Thema: Der Familie.

essen und Fähigkeiten in das Projekt einzubringen. Im **Musik-Workshop** wurde eigens für das Theaterstück ein Soundtrack entwickelt. Wer Lust und die Möglichkeit hatte, das eigene Musikinstrument mitzubringen, war dazu herzlich eingeladen. So wurde gemeinsam geprobt, gejammt und geschrieben – Note für Note entstanden so die Klänge von „Unter jedem Dach wohnt ein Ach!". Im **Materialtheater** wurde mit formlosen Materialien wie Mehl, Sand und Körnern gestaltet und experimentiert. Die Gruppe malte mit Mehl, knetete Teig und formte ihn später zu Brot für ein Festmahl. Hier lag der Fokus auf der Veränderbarkeit, dem Wechsel der Formen und Gegenstände. So entstand ein Raum, in dem auch die Strukturen der Familie neu gedacht und untersucht werden konnten. Denn hier ist nichts in Stein gemeißelt, sondern unterliegt ständiger Veränderung.

Das **autobiographische Theater** stand im Zeichen der Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte, aber auch mit den Wünschen für die eigene Zukunft. „Was für eine Familie wünsche ich mir? Welche Bilder und Konstrukte von Familie möchte ich entwickeln, welche hinter mir lassen?" Die Jugendlichen arbeiteten mit ihrem Körper, mit Tanz und Musik, erweckten aber auch Puppen, Cyborgs und Pflanzen zum Leben, um ihren Geschichten Ausdruck zu verleihen.

Im **audiovisuellen Medienworkshop** wurden die Teilnehmer*innen im Vorfeld gebeten, Familienfotos und kurze, maximal

zwanzigsekündige Videoschnipsel mitzubringen, die aus ihrem Leben und von ihren Familiengeschichten erzählten. Im Zusammenspiel der unterschiedlichen Bausteine wurden die eigenen analogen und digitalen Bilder ein Teil der Kulisse für das finale Theaterstück.

Mit purer **Vorstellungskraft** arbeiteten die Teilnehmer*innen im fünften Workshop, der die Jugendlichen dazu einlud, sich den Tiefen des eigenen Bewusstseins zu widmen. Dort verbergen sich Ängste, aber auch Glück und Freude, die im Laufe des Workshops an die Oberfläche tauchen konnten. Hier lernten die Jugendlichen, dass Worte nicht der einzige Weg sind, um intensiv mit sich selbst und mit anderen zu kommunizieren.

In den Workshops hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich ganz vielfältig auszudrücken: Vom Puppenspiel über Körpertheater bis zu Schauspiel und Musik wurden die Teilnehmer*innen von Künstler*innen aus ganz unterschiedlichen Feldern an die Hand genommen. Die Teilnehmer*innen aus Tel Aviv waren im Projekthaus Babelsberg untergebracht. Hier gab es Platz um gemeinsam zu essen, nachzudenken, zuzuhören und natürlich auch zu feiern. Neben Zeitfenstern für ein ausgelassenes Kennenlernen gab es auch Raum für gemeinsame Ausflüge. So besuchte die Gruppe gemeinsam das Mahnmal „Gleis 17“, das an die tausenden Juden*Jüdinnen erinnert, die von diesem Gleis deportiert wurden.

Zum Dessert: Die große Aufführung. Nach zahlreichen Stunden des Ausprobierens und Zusammenbastelns, des neu Erfindens und Gestaltens kam der große Moment: Die vielen kleinen und großen Elemente aus Schauspiel, Medien und Materialien wurden mit Musik garniert zu einem großen Ganzen zusammengesetzt und letztlich den Gästen in zwei Aufführungen serviert.

Zum Abschluss des Projekts wurde das Stück „Oh! That family“ zweifach aufgeführt.

Ausblick. Im Laufe der Zeit entstanden neue Freundschaften, vielleicht sogar der Beginn einer kleinen „Wahlfamilie“. In diesen Tagen finden bereits die Vorbereitungen auf die Reise nach Israel im Herbst 2022 statt. Dort erwartet die Teilnehmer*innen der zweite Teil des Projekts, er trägt den Titel: „The Tower of Babel“!

Regie: Ulrike Schlue, Nikki Bernstein, Halil Itzhak, Alon Lior
*in Zusammenarbeit mit den Künstler*innen Philip Baumgarten / Daria Malygina / Tanja Wehling / Emil Bernhardt / Lukas Sweetwood / Wieland Hilker / Karl Wehling / Dana Melaver*

Das Projekt wurde von ConAct, der Stadt Potsdam und dem Bund Deutscher Amateurtheater gefördert, unterstützt durch fabrik Potsdam, Waschhaus Potsdam, Inwole – Projekthaus Babelsburg, freiland und Spartacus.

Projektvorstellung: Ulrike Schlue

ZU GAST BEI FREUNDEN

Mashabei Sade & Bochum, Hagen

Deutsch-Israelische Jugendbegegnung findet trotz Corona statt

Trotz aller Widrigkeiten und mehrfachen Aufschubs konnte die bereits seit 2019 geplante deutsch-israelische Jugendbegegnung 2021 endlich stattfinden. In der Zeit vom 8. bis 15. Oktober waren elf Jugendliche aus Israel im Alter von 15 bis 18 Jahren in Nordrhein-Westfalen zu Gast. Das Kooperationsprojekt von den Falken Hagen und Falken Bochum mit dem Kibbuz Mashabei Sade in der Wüste Negev sollte junge Menschen beider Länder zusammen- und einander näherbringen. Initiator der Idee war Eyal Moryosef, der bereits mit einigen Mitarbeiter*innen bei der deutsch-israelischen Konferenz „Youth between Kedem & Kadima“ („Jugend zwischen Vergangenheit und Zukunft“) 2019 in Bochum zu Gast war.

„Brücken bauen“ zum Verständnis zwischen Israel und Deutschland war das zentrale Thema des Austauschs. Ziel der Organisatoren war es, dass sich die Jugendlichen als Menschen begegnen und kennenlernen – zunächst unabhängig von ihrer Herkunft und befreit vom schweren Gepäck historischer Ereignisse.

Vergangenheit wird gegenwärtig

Kulturelle Differenzen sollten überwunden und Vorurteile abgebaut werden. Denn die Vorbehalte waren und sind in beiden Ländern immer noch groß. Nicht nur der in den sozialen Netzwerken mittlerweile manifestierte Antisemitismus in Deutschland spielt hierbei eine Rolle. Auch der Holocaust ist allgegenwärtig und doch gleichzeitig kein zentrales Thema zwischen den Jugendlichen. In verschiedenen Workshops, die von israelischen und deutschen Teamer*innen gemeinsam angeleitet wurden, musste und sollte auch diese dunkle Vergangenheit thematisiert werden. In dieser sensiblen Auseinandersetzung fanden die Jugendlichen beider Länder einen sehr persönlichen Zugang, frei von Verurteilungen und Schuldzuweisungen einer Generation, die den Zweiten Weltkrieg und die Folgen nur noch aus den Geschichtsbüchern kennt – gleichzeitig aber im Bewusstsein einer großen historischen Verantwortung.

Hier diskutierte man zwar kritisch, aber freundschaftlich und immer auf Augenhöhe.

Ein kurzer Überblick über die Geschichte Israels wurde nicht nur für die Gastgeber*innen zur Herausforderung. Auch die jugendlichen Gäste selbst kamen bei der spielerischen Aktivität, einzelne historische Ereignisse in die richtige zeitliche Reihenfolge zu bringen, ganz schön ins Schwitzen. Hier wurden die Pogrome im zaristischen Russland auch mal früher als die Zerstörung des Tempels in Jerusalem durch die Römer verortet.

Nicht nur die entfernte und problematische Vergangenheit wurde thematisiert, auch jüngere Ereignisse wurden angeregt verglichen: Die Ergebnisse der vergangenen Bundestagswahl in Deutschland wur-

den ebenso besprochen wie die neu zusammengesetzte Regierung in Israel.

In der Jugendbildungsstätte Welper in Hattingen wurde intensiv debattiert und gemeinsam viel gelacht. Gestalterische und handwerkliche Workshops und Aktivitäten wurden gemeinsam geplant und durchgeführt: Ein Street-Art-Graffiti-Projekt in Hagen-Wehringhausen sowie das Mitwirken und Handwerken bei der Action-Woche auf der „Freizeitanlage am Hausacker“ in Bochum-Riemke. Natürlich wurde auch die Region erkundet und von den Gästen aus der Wüste ganz anders wahrgenommen als von den Einheimischen. So wurden zum Beispiel immer wieder das „viele Grün“ und die schönen Wälder im Ruhrgebiet bestaunt. Neben Hagen und Bochum wurde auch dem Wunsch der Gäste nach ein wenig Tourismus entsprochen und eine kurze Tagestour nach Dortmund und Köln unternommen.

Am „lokalen Kulturabend“ wurde jeweils landestypisch parallel gekocht, wobei im kulinarischen Wettkampf nur das olympische Motto galt: Dabei sein ist alles. Hier wurde probiert, gekostet und es wurden mit allen Sinnen Erfahrungen gemacht.

Im Rahmen verschiedener Workshops und Ausflüge lernten sich die Jugendlichen aus Deutschland und Israel besser kennen.

„Es ist schön festzustellen, wie sich junge Menschen an den Gemeinsamkeiten beider Völker und Kulturen erfreuen können, ohne sich durch die vielen Unterschiedlichkeiten – auch im alltäglichen Leben – entmutigen zu lassen und zu entfremden.“ (O-Ton der Organisatoren)

Alle Beteiligten stimmen darin überein, den ersten Schritt in einer verlässlichen, nachhaltigen und hoffentlich langen Partnerschaft getan zu haben. Die 22 deutsch-israelischen „Botschafter*innen“ werden durch ihre Erfahrungen in der Jugendbegegnung ein neues Bild von dem anderen Land weitervermitteln: ein unbefangeneres, ein junges, auf jeden Fall ein positives.

Alle freuen sich bereits auf die anstehende Rückbegegnung im April 2022 im Kibbuz.

Projektvorstellung: Christian Seibel

Nach der Begegnung ist vor der Begegnung: Für 2022 ist ein Besuch der Gruppe aus Bochum im Kibbuz Mashabei Sade geplant.

“I FEEL YOU” – TELL ME ABOUT YOUR LIFE!

Ein hybrides Austauschprojekt zwischen Hebrew Scouts Movement in Israel & Ludwig Wolker Haus e. V.

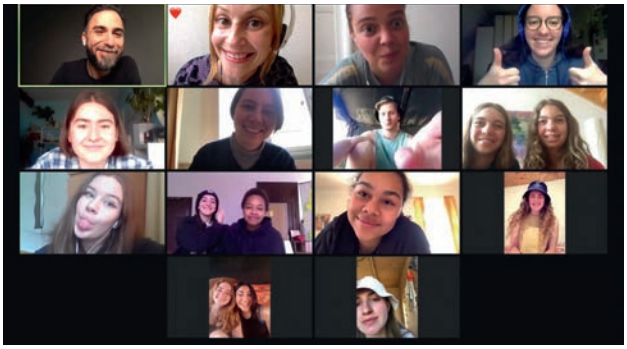
Die eine Gruppe umgeben von der idyllischen Flusslandschaft der Havel im lauschigen Schloss Gollwitz in Brandenburg, die andere bei 40 Grad Hitze im „Incense and Spice Route Inn“ im Moshav Tzofar in der israelischen Wüste. Unterschiedlicher könnten unsere Standorte kaum sein!

Als wir uns an diesem Freitagnachmittag online treffen, begegnen wir uns das erste Mal. Über die „I Feel You!“-Telegram-Gruppe auf unseren Handys haben wir im Vorfeld Selfies und kurze Kennenlerntexte ausgetauscht – doch wer verbirgt sich wirklich hinter den Gesichtern?

Junge Menschen aus Deutschland – Carla, Lena, Lara, Luise, Chana, Lola, Naomi, Josi und Lilly – treffen in diesem Projekt auf junge Menschen aus Israel – Ido, Omri, Maya, May, Daniela, Yuli, Sivan, Yoav, Eden, Ofer, Dana, David, Lion und andere.

Wir nannten das Projekt „I Feel You!“. Weil wir nicht nur verstehen, sondern auch erfahren wollten, wie das Leben in einem völlig anderen Land mit einer ganz anderen Kultur ist. Wie fühlt es sich an, ein junger Mensch in Deutschland oder Israel zu sein? Welche Gemeinsamkeiten verbinden uns? Was können wir möglicherweise voneinander lernen?

Schnell wurde klar, dass es viel zu besprechen gibt! Am besten ging das in Breakout-Sessions bei Zoom, wo sich die Teilnehmenden in kleinen Gruppen austauschen konnten – über die deutsch-israelische Geschichte, den Nahostkonflikt, den Militärdienst, der für alle Israelis verpflichtend ist, über den Schabbat, die Kultur, die Musik und vieles mehr. Auch sprachen wir darüber, wie die Pandemie das Leben der jungen Menschen in beiden Ländern verändert hat.



Kennenlernen digital: Die Teilnehmer*innen aus Deutschland und Israel begegnen sich das erste Mal auf einer Online-Plattform.

Wir sind nicht am gleichen Ort – und doch miteinander verbunden: Ido schnappt sich den Laptop und führt uns durch das Camp in der Wüste – wir sehen Sanddünen, Kamele und Ziegen, bevor wir über den Bildschirm auf einen arabischen Mitarbeiter des Camps treffen, der uns herzlich nach Israel einlädt. Alle sind beeindruckt

Projektteilnehmer*innen aus Deutschland bei einem Besuch der East Side Gallery in Berlin.

von der Landschaft – sie sieht so anders aus! Mindestens genauso exotisch muss für die israelische Gruppe unser Rundgang durch den Schlossgarten mit seinen großen, alten Bäumen und der Dorfkirche wirken.

Bei unseren nächsten Online-Treffen bekommen wir außerdem einige Eindrücke aus Deutschland und Israel via Telegram zu sehen. Es sind Fotos und kurze Videoclips, die uns in das Umfeld und Leben der Jugendlichen eintauchen lassen: Mal ist es ein typisch deutsches Abendbrot, ein Spaziergang an der East Side Gallery und zum Jüdischen Museum in Berlin, mal ein Besuch in den Stadtparks und bei den Wasserfällen in Ramat Gan und mal ein Blick auf die Gärten der Scout-Farm in Ramat Yochanan.

Mit Unterstützung des Berliner Fotografen und Filmemachers Shai Levy drehen die Teilnehmer*innen auch kleine Videos über ihren Alltag, die im zweiten Schritt vertont, geschnitten und bearbeitet werden.

Das Besondere daran: Die Teilnehmer*innen schneiden nicht ihre eigenen Clips, sondern bearbeiten jeweils ein Video eines anderen Jugendlichen aus dem Partnerland. Sie versetzen sich in ihr Gegenüber, bevor sie durch Schnitt, Musik und Sprachspur ihre eigene Perspektive in das Gesamtwerk einfließen lassen.

So entstehen persönliche Videos mit einem individuellen Blick auf einen Menschen aus einem anderen Land, von einem anderen Ort. I Feel You! Das ist das Ziel. Die Videos sollen die Teilnehmer*innen befähigen, sich in das Leben anderer einzufühlen.

Hauptziel des Projekts war es, deutsch-israelische Verbindungen zu knüpfen und dabei herauszufinden, wie junge Menschen ihr Leben im anderen Land gestalten. Durch den Fokus auf „Emotionen“ als kulturelle Konstrukte, die stark von den uns umgebenden politischen und gesellschaftlichen Strukturen geprägt sind, erhoffen wir uns auch, die deutsch-israelische Geschichte besser verstehen zu lernen, uns unserer historischen Verantwortung bewusst zu werden und allem voran gemeinsam eine solidarische und friedliche Zukunft zu gestalten.

Die deutsch-israelischen Austauschprojekte dieser Kooperationspartner werden regelmäßig durch ConAct gefördert. Dieses Projekt wurde von der „Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ gefördert und ist in Kooperation mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) entstanden.

Projektvorstellung: Tina Kortelainen

9
ConAct-Team

Leitung

Christine Mähler

Sabine Troitzsch
(seit 05/2021)

Niclas Cares

Annika Fiegehenn
(seit 05/2021)

Falko Kliewe

Rinat Avigur

Pädagogik

Ilira Aliai

Cyra Sommer
(seit 05/2021)

Antonia Weißert
(seit 12/2021)

Jonas Hahn
(in Elternzeit seit 11/2021)

ConAct-Team 2021

Wir freuen uns über konkrete Anregungen, wichtige Hinweise und auf den Kontakt mit Ihnen.

Sprechen Sie uns an!

Miriam Rhein
(seit 08/2021)

Janet Tilp

Finanzen & Verwaltung

Anja Schulze

Dörte Elsner

Simone Schlicke

Öffentlichkeits-arbeit

Hannah Stobbe

Katharina Schubert
(seit 10/2021)

Freiwillige

Livia Vonier
(bis 09/2021)

Praktikant*innen

Rahel Soldner
(von 05/2021 bis 07/2021)

10

Veranstaltungsübersicht

VERANSTALTUNGEN 2021

Digital & Diverse: Methods for Diversity-Conscious Education Online Digitaler Workshop für Partnerschaften im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch: Methoden zu Vielfalt und Diversität in digitalen Begegnungsprogrammen	9. März 2021	online
Just Like You: Tools for Communication in Your Exchange Project Digitaler Workshop für Partnerschaften im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch: Tools und Methoden für Austauschprojekte online	16. März 2021	online
Speak Easy: Methods for Digital Language Animation Digitaler Workshop für Partnerschaften im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch: Methoden zur digitalen Sprachanimation	18. März 2021	online
Digital & Diverse: Methods for Diversity-Conscious Education Online Digitaler Workshop für Partnerschaften im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch: Methoden zu Vielfalt und Diversität in digitalen Begegnungsprogrammen	23. März 2021	online
Time & Talk: Fragen zur Programmplanung, Förderung und mehr … Digitale Sprechstunde für alle Fragen zu Förderung, Planung und Gestaltung von Programmen im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch	25. März 2021	online
Upgrade Your Program: Create a Winning Digital Encounter Digitaler Workshop für Partnerschaften im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch: Planung, Gestaltung und Durchführung gelungener Online-Begegnungen	6. April 2021	online
Time & Talk: Fragen zur Programmplanung, Förderung und mehr … Digitale Sprechstunde für alle Fragen zu Förderung, Planung und Gestaltung von Programmen im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch	13. April 2021	online

Upgrade Your Program: Create a Winning Digital Encounter Digitaler Workshop für Partnerschaften im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch: Planung, Gestaltung und Durchführung gelungener Online-Begegnungen	22. April 2021	online
Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus. Bildung in Deutschland – Begegnung mit Israel Diskursprojekt zur Qualifizierung von Fachkräften der Jugendarbeit in Deutschland – Seminarteil in Deutschland: Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart.	19.–23. April 2021	online
The Match-Making Program 2021 – New Exchange Partnerships Programm zum Aufbau neuer Partnerschaften für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch: Digitales Kennenlernen – Einführung in den Austausch – Perspektiven gemeinsamer Planungen	19.–21. April 2021	online
Just Like You: Tools for Communication in Your Exchange Project Digitaler Workshop für Partnerschaften im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch: Tools und Methoden für Austauschprojekte online	27. April 2021	online
Verbands- und Länderzentralstellentreffen für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit Vertreter*innen aus Verbänden und Ländern	4. Mai 2021	online
Speak Easy: Methods for Digital Language Animation Digitaler Workshop für Partnerschaften im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch: Methoden zur digitalen Sprachanimation	6. Mai 2021	online
2. Digitaler Israeltag Berlin ConAct schickt digitale Grüße zum 73. Geburtstag des Staates Israel	10. Mai 2021	online
ConAct und die Europäische und Internationale Jugendarbeit auf dem 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag Gemeinsamer digitaler Info- und Vernetzungsstand zum Thema: „Wir machen Zukunft – Jetzt!“	18.–20. Mai 2021	online

MyGIX – The German-Israeli Exchange Network: Exchange Ambassadors Training Schulung für junge MyGIX-Botschafter*innen Erstes Kennenlernen der Plattform – Vernetzung – Austausch	20.–21. Mai 2021	online
Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus. **Bildung in Deutschland – Begegnung mit Israel** Diskursprojekt zur Qualifizierung von Fachkräften der Jugendarbeit in Deutschland – Seminarteil in Deutschland: Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart.	31. Mai–4. Juni 2021	online
MyGIX – The German-Israeli Exchange Network: Exchange Ambassadors Training Schulung für junge MyGIX-Botschafter*innen Erstes Kennenlernen der Plattform – Vernetzung – Austausch	10.–11. Juni 2021	online
Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus. **„Israelbezogener Antisemitismus – Was tun?“** Seminar für Fachkräfte im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch	14.–16. Juni 2021	Wittenberg
Digitaler Info- und Vernetzungstag Grundsätzliche Informationen und neue Impulse zum Jugend- und Fachkräfteaustausch für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit, Jugendhilfe und Einrichtungen der Jugendbildungsarbeit sowie in Schulen im Raum Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern	21.–22. Juni 2021	online
MyGIX Launch Event Digitaler Festakt zum Start der digitalen Plattform MyGIX – The German-Israeli Exchange Network	2. Juli 2021	online
The German-Israeli Hub: Training Ground Bilaterales Online-Event für Partnerschaften im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch: Präsentation digitaler Good-Practice-Beispiele – Austausch zu digitalen Jugendbegegnungen	7. Juli 2021	online
MyGIX – The German-Israeli Exchange Network: Exchange Ambassadors Training Schulung für junge MyGIX-Botschafter*innen Erstes Kennenlernen der Plattform – Vernetzung – Austausch	13. Juli 2021	online

ConAct-Koordinierungsrat Berichte zum aktuellen Stand der begleitenden Arbeit im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch sowie Diskussionen der anvisierten Planungen für Schwerpunkte im Jahr 2021 und den Folgejahren	25. August 2021	online
Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus. Bildung in Deutschland – Begegnung mit Israel Diskursprojekt zur Qualifizierung von Fachkräften der Jugendarbeit in Deutschland – Seminarteil in Deutschland: Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart.	27. September–1. Oktober 2021	Chemnitz
The Match-Making Program 2021 – New Exchange Partnerships Programm zum Aufbau neuer Partnerschaften für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch: Digitales Kochevent mit Tom Franz	5. Oktober 2021	online
Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus. Bildung in Deutschland – Begegnung mit Israel Vertiefungsmodul in Deutschland: Einblicke in die Geschichte, Gegenwart und Gesellschaft Israels und Umgang mit israelbezogenem Antisemitismus	6.–8. Oktober 2021	Berlin
Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus. Bildung in Deutschland – Begegnung mit Israel Vertiefungsmodul in Deutschland: Einblicke in die Geschichte, Gegenwart und Gesellschaft Israels und Umgang mit israelbezogenem Antisemitismus	25.–27. Oktober 2021	Wittenberg
„Gemeinsam Demokratie gestalten – Betzavta!“ Digitales Demokratieseminar für Fachkräfte der Jugend- und Bildungsarbeit in Deutschland	2.–5. November 2021	online
Digitaler Info- und Vernetzungstag Grundsätzliche Informationen und neue Impulse zum Jugend- und Fachkräfteaustausch für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit, Jugendhilfe und Einrichtungen der Jugendbildungsarbeit sowie in Schulen im Raum Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen	10. November 2021	online

Setting the Sails for 2022 – German-Israeli Youth Exchange Returning to Real-life Encounters! Fachtagung für bestehende Partnerschaften im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch: Wiedersehen und Austausch mit Partnerorganisationen – Fachvorträge & Diskussionen – Perspektiven gemeinsamer Planungen	16. –18. November 2021	Berlin
The Match-Making Program 2021 – New Exchange Partnerships Programm zum Aufbau neuer Partnerschaften für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch: Erstes Kennenlernen – Einführung in den Austausch – Perspektiven gemeinsamer Planungen	16. –18. November 2021	Berlin
The Match-Making Program 2021 – New Exchange Partnerships Programm zum Aufbau neuer Partnerschaften für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch (schulisch-außerschulisch): Erstes Kennenlernen – Einführung in den Austausch – Perspektiven gemeinsamer Planungen	28. November– 2. Dezember 2021	Berlin
Sitzung des Gemischten Fachausschusses für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch Besprechung von aktuellen Herausforderungen und neuen Entwicklungen im Jugendaustausch; Verabredungen über die im Folgejahr zur Förderung vorgesehenen Projekte im Jugend- und Fachkräfteaustausch	7. Dezember 2021	Online

11

Publikationen

PUBLIKATIONEN

Gemeinsam planen – Begegnung leben! Praxishandbuch für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch. Band I: Planen – Begegnen – Auswerten – Nachbereiten (2018). Deutsch und Hebräisch

Seit mehr als 60 Jahren kommen junge Menschen aus Deutschland und Israel in organisierten Begegnungsprogrammen zusammen. Aber immer wieder treten zahlreiche Fragen zum „Warum?“, „Was?“, „Wer?“, „Wo?“ und „Wie?“ auf, deren umfängliche Beantwortung bisher nirgendwo geschrieben stand. Der erste Band des Praxishandbuchs für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch gibt Neueinsteiger*innen wie auch erfahrenen Gruppenleiter*innen vielfältige Hilfestellungen. Es bietet zahlreiche Ideen zur Partnerfindung, Vorbereitung, Durchführung, Reflexion und Nachbereitung von Begegnungsprogrammen. Dabei zielt das Handbuch darauf ab, einen bilateralen Planungsprozess anzuregen. Hierfür können Partnerorganisationen aus beiden Ländern auf konkrete Hilfestellungen zurückgreifen.

Gemeinsam planen – Begegnung leben! Praxishandbuch für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch. Band II: Methoden für diversitätsbewusste Bildung und Begegnung (2018). Deutsch, Hebräisch und Englisch

In den letzten Jahren hat die Vielfalt individueller Identitäten und kollektiver Zugehörigkeiten der Teilnehmenden deutsch-israelischer Jugendaustauschprogramme zugenommen. Die jungen Menschen bringen vielfältige Geschichten mit; beide Gesellschaften ringen um das Miteinander diverser individueller und kultureller Zugehörigkeiten ihrer Mitglieder. Der zweite Band des Praxishandbuchs für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch macht Ansätze diversitätsbewusster Pädagogik auch für deutsch-israelische Begegnungsprogramme nutzbar: Es enthält eine spezifische Methodensammlung, die praktische und explizit für Vielfalt sensibilisierende Methoden vorstellt.

20 Jahre ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch in Kooperation mit Israel Youth Exchange Authority.

20 Jahre ConAct – 20 Meilensteine – 20 bleibende Angebote!

20 Jahre sind vergangen, seit ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch die Arbeit aufnahm. Stets mit dem Ziel vor Augen, den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch zu stärken und voranzubringen, entstanden vielfältige Projekte und Angebote. Die Jubiläumsbroschüre „20 Jahre ConAct" präsentiert 20 wegweisende Meilensteine: Da ist das Match-Making Programm, das Träger der Jugendarbeit aus Deutschland und Israel beim Aufbau neuer Partnerschaften unterstützt. Das Projekt „Sichtbar handeln! Gegen Antisemitismus" bietet Fachkräften der Jugend- und Bildungsarbeit ein fachliches Lern- und Diskursangebot zur Arbeit gegen Antisemitismus und Israelfeindschaft. Auf die Herausforderungen der Corona-Pandemie antwortet ConAct mit dem German-Israeli Hub, einer Auswahl an Tools und Methoden für digitale Begegnungen. Es sind 20 Meilensteine, deren Strahlkraft bis heute wirksam ist und die für die deutsch-israelischen Jugendkontakte richtungsweisend bleiben.

Memo-Mizchak

Zur Unterstützung für Austauschprogramme und als Ergänzung zur bewährten ConAct-Publikation „Da fällt mir aber ein Stein von den Schultern" mit Methoden der Sprachanimation hat ConAct im Jahr 2019 ein neues pädagogisches Material herausgegeben.

Deutsch-hebräisches Sprachspiel. „Memo-Mizchak" ist eine deutsch-hebräische Variante des bekannten Sprachkartenspiels mit Karten in großem Format. Die 40 illustrierten Karten bilden Paare – je eine Karte ist auf Deutsch, die andere auf Hebräisch beschriftet; auch für eine Umschrift ins jeweils andere Schriftsystem ist gesorgt. Auf ihnen stehen Fragen wie: „Worum geht's?" oder „Hilfst du mir?" und Aussagen wie „Kein Problem" oder „Macht nichts". Im Spiel mit den Karten lernen die Jugendlichen schon kleine erste Sätze in der jeweils anderen Sprache kennen, die ihnen während ihrer Jugendbegegnung oder auch im Sprachunterricht nützlich sein können. So werden sie auch zu weiteren Versuchen in der anderen Sprache motiviert. Eine Anleitung für das Spiel mit „lebenden Karten" wird mitgeliefert.

Living Diversity in Germany and Israel. Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange. Momentaufnahmen – Reflexionen – Fragestellungen (2017). Deutsch und Hebräisch

Seit dem Herbst 2015 arbeitete ConAct im Projekt „Living Diversity in Germany and Israel" daran, in diversen bilateralen Veranstaltungsformaten den Austausch über die Vielfalt in Deutschland und Israel zu fördern. Die Broschüre stellt zwischenzeitlich diskutierte Themen und herausgearbeitete Fragestellungen vor: Welche sind die zentralen Diskurse um die gesellschaftliche Vielfalt junger Menschen in Deutschland und Israel? Welche Einsichten über Ähnlichkeiten und Unterschiede konnten gewonnen werden? Welche Implikationen lassen sich für das gemeinsame Ziel diversitätsbewusster und demokratiefördernder Bildungsarbeit in beiden Ländern ableiten? Wie sind deutsch-israelische Austauschprogramme in Jugendhilfe und Begegnungsarbeit zu gestalten, um gemeinsam für offene und inklusive Gesellschaften zu wirken?

Living Diversity in Germany and Israel: Your Story Moves! Begegnungen junger Menschen in Migrationsgesellschaften. Momentaufnahmen – Reflexionen – Handlungsimpulse (2019). Deutsch und Hebräisch

In den Jahren 2018 und 2019 beschäftigte sich ConAct intensiv mit dem Thema Jugendaustausch in den Migrationsgesellschaften Deutschlands und Israels. Im Mittelpunkt dieser Bemühungen stand eine Reihe neuer Austauschprojekte mit sechs Kooperationspartnern unter dem Titel „Your Story Moves!". Junge Menschen wurden eingeladen, ihre persönlichen und familiären Geschichten über Migration und das Leben in den Gesellschaften, in denen sie leben, zu teilen. Die Broschüre wirft ein Licht auf die Migrationsgesellschaften beider Länder und auf einige Herausforderungen, die sie für Pädagog*innen und Jugendarbeiter*innen darstellen. Die Publikation dokumentiert ferner eine Vielzahl von Erkenntnissen und Erfahrungen, die die Teilnehmer*innen beider Länder im Rahmen der genannten Austauschprojekte gesammelt haben. Basierend auf den Beobachtungen und Erfahrungen werden Ideen für Maßnahmen zur Planung und Umsetzung eines diversitätsbewussten Jugendaustauschs in unseren Migrationsgesellschaften in Deutschland und Israel vorgeschlagen.

The German-Israeli Youth Congress 2015. A Retrospective (2016). Englisch

Anlässlich des 50. Jubiläums der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel trafen sich jeweils rund 300 Jugendliche beider Länder in Israel und Deutschland, um die deutsch-israelischen Beziehungen in Geschichte und Gegenwart zu diskutieren, ihre Bedeutung für die jungen Generationen zu reflektieren, gemeinsam zu feiern und viele Impulse für die Zukunft des Jugendaustausches zu setzen. Die Dokumentation bietet einen umfassenden Rückblick auf die Vielfalt von Themen, Ereignissen und Arbeitsergebnissen des Kongresses.

Spotlight on… Germany & Israel. Fünf Kurzfilme zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der deutsch-israelischen Beziehungen. Mit Methoden für die pädagogische Praxis (2016). Deutsch und Hebräisch

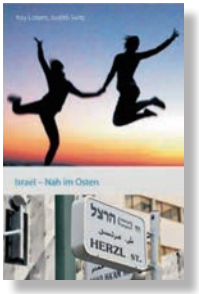
Im Rahmen des deutsch-israelischen Jubiläumsjahrs 2015 schufen junge Menschen aus Deutschland und Israel im Rahmen einer Jugendbegegnung fünf Kurzfilme, die die deutsch-israelischen Beziehungen aus der Perspektive der jungen Teilnehmenden porträtieren – vom Konzept über die filmische Umsetzung bis zum Schnitt. Die Themen der Kurzfilme – die Gegenwärtigkeit der Vergangenheit, gegenseitige Stereotype oder der Einfluss von Jugendaustauschprojekten auf Biografien und persönliche Sichtweisen – entwickelten die Teilnehmenden während eines mehrtägigen Diskussionsprozesses. In der Handreichung (mit DVD) werden sie für die pädagogische Praxis zur Verfügung gestellt. Sie können für die Vorbereitung künftiger Austauschgruppen, gemeinsame Arbeitseinheiten während eines Austauschs oder zur Nachbereitung eines Austauschprojekts genutzt werden.

MOVING MOMENTS CONNECTING FOR LIFE. Deutsch-Israelischer Jugendaustausch in Forschung und Praxis. Kompendium mit Forschungsergebnissen und Fachbeiträgen aus 60 Jahren Praxis im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch (2015). Deutsch und Hebräisch

Im Fachbuch zum Deutsch-Israelischen Jugendaustausch werden historische Entwicklungen und Forschungsergebnisse aus sechs Jahrzehnten intensiver deutsch-israelischer Begegnungsarbeit seit Mitte der 1950er Jahre zusammengetragen. Neben Fragen nach der konkreten Mitgestaltung der politischen und gesellschaftlichen Beziehungen durch den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch stehen auch der Wandel von Erwartungen, Zielen und Konzepten sowie die Zukunftsvisionen für die deutsch-israelischen Jugendkontakte im Mittelpunkt. Fragen zur Gegenwartsbedeutung der Geschichte und zu Herausforderungen beim Aufeinandertreffen unterschiedlicher Lebenswelten in Europa und Nahost bei Begegnungen junger Deutscher und Israelis werden beleuchtet.

50 Jahre Diplomatische Beziehungen Deutschland-Israel | 60 Jahre Deutsch-Israelischer Jugendaustausch. Geschichte(n) – Einblicke – Informationen (2015). Deutsch und Hebräisch

Die Broschüre zu 60 Jahren Deutsch-Israelischem Jugendaustausch führt kurzweilig und informativ in die Geschichte und Gegenwart des Austausches ein. In einem historischen Abriss werden den wichtigen Stationen der politischen Entwicklung historische Fotografien und Hintergrundinformationen hinzugefügt, visuell angelehnt an die Website www.Exchange-Visions.de. Übersichtliche Schaubilder und Grafiken versammeln Daten und Zahlen und geben somit Aufschluss über die Veränderungen und Strukturen der vergangenen Jahrzehnte im deutsch-israelischen Jugend- und Fachkräfteaustausch. Davon berichten auch die Stimmen des „Who is Who?!“ im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch. Zum anderen zeigen sie die bilaterale Zusammenarbeit von ConAct mit der Israel Youth Exchange Authority in der fortdauernden Weiterentwicklung und Erweiterung des Jugendaustausches und werfen Schlaglichter auf eigens entwickelte Veranstaltungsformate und die großen Highlights der letzten Jahrzehnte.



Israel – Nah im Osten. Jugendsachbuch (2011, überarb. Neuauflage 2014). Deutsch

Junge Menschen aus Israel und Deutschland trafen sich in Berlin, um in einer Schreibwerkstatt ihre Gedanken zu Israel zu formulieren. Ihre bewegenden, nachdenklichen und verblüffenden Erlebnisse in der Auseinandersetzung mit den vielfältigen Lebensrealitäten der israelischen Gesellschaft bilden das Herzstück dieses Buches. Die deutsche Journalistin Judith Seitz und der israelische Politikwissenschaftler Itay Lotem haben die Berichte lebendig in die Sachtexte zu der vielschichtigen Geschichte und Gegenwart des Landes eingebunden.

„Da fällt mir aber ein Stein von den Schultern“. Methoden der Sprachanimation in deutsch-israelischen Begegnungen (2010). Deutsch, Hebräisch und Arabisch

Sprache, Kultur und Kommunikation sind die Schlüssel für eine intensive und nachhaltige Begegnung in deutsch-israelischen Austauschprogrammen – daher stehen sie auch im Mittelpunkt der Methodensammlung zur Sprachanimation „Da fällt mir aber ein Stein von den Schultern“. Die Handreichung wurde speziell für die Arbeit im Kontext deutsch-israelischer Jugendbegegnungen entwickelt und von einem Pädagog*innen-Team aus Deutschland und Israel komplett dreisprachig auf Deutsch, Hebräisch und Arabisch erarbeitet.

Gemeinsam erinnern – Engagement teilen – Vielfalt leben. Dokumentation zur Deutsch-Israelischen Fachtagung im November 2011 in Lutherstadt Wittenberg (2013). Deutsch und Hebräisch

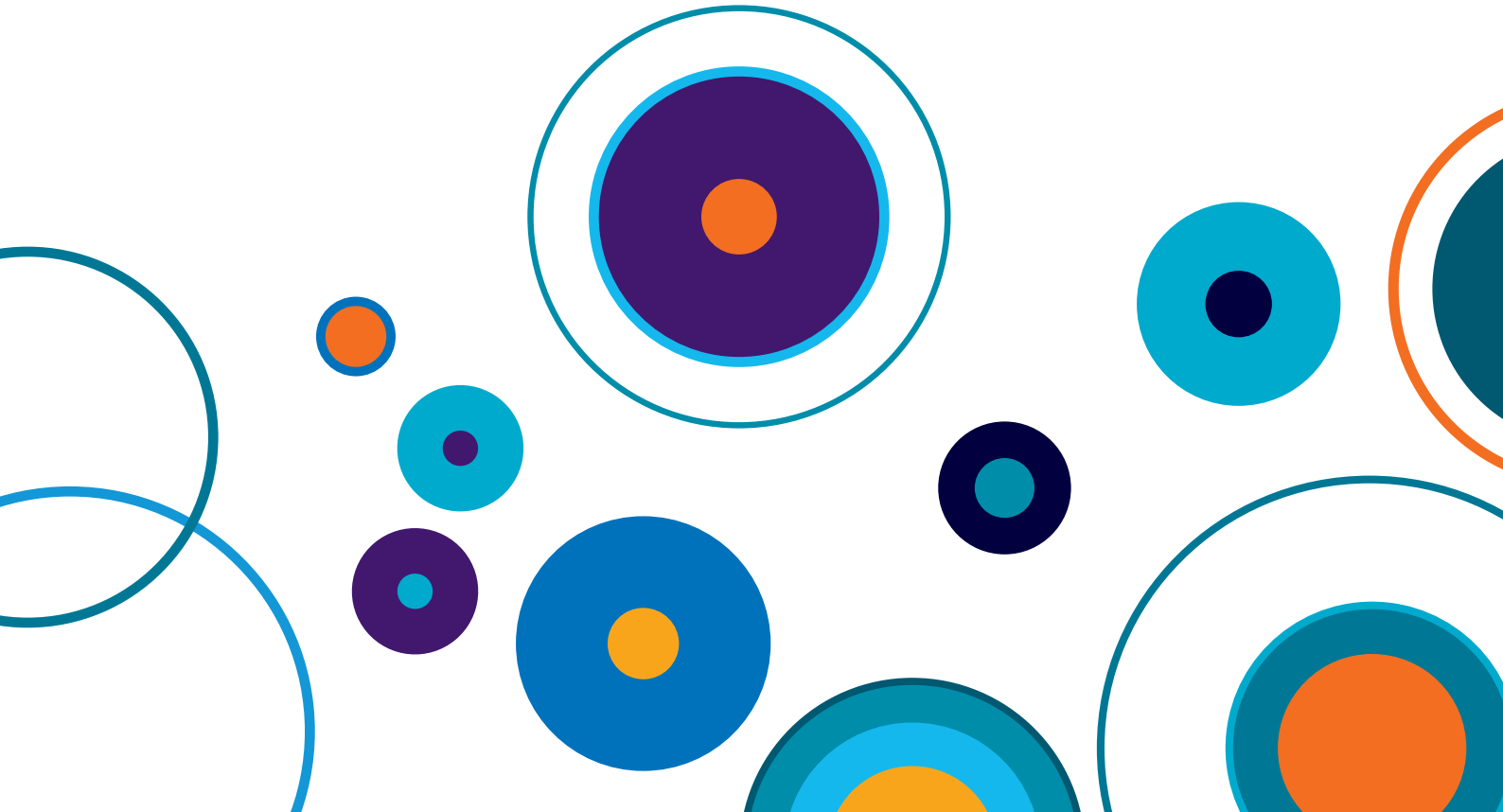
Eine bleibende Handreichung zu wichtigen Themen im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch. Zum zehnjährigen Bestehen der Arbeit von ConAct in Kooperation mit dem Israel Youth Exchange Council, dem Vorgänger der Israel Youth Exchange Authority, waren rund 200 Personen nach Lutherstadt Wittenberg gekommen, um wichtige Themen der deutsch-israelischen Jugendkontakte zu diskutieren. Rund 30 Beiträge von deutschen und israelischen Expert*innen aus dem Feld der Erinnerungsarbeit, aus dem Bereich der Freiwilligenarbeit wie auch aus Kontexten der interkulturellen und diversitätsbewussten Bildungsarbeit haben die Tagung ausgezeichnet und wurden umfänglich zweisprachig dokumentiert. Entstanden ist ein „Journal", das alle Beiträge in Form kurzer Essays dokumentiert, wichtige Diskussionen skizziert und auf diese Weise eine Fundgrube an Inhalten und Anregungen für die deutsch-israelische Austauscharbeit bietet.

Gemeinsam Erinnern – Brücken Bauen: Zwischen Vergangenheit und Zukunft, von Mensch zu Mensch. Handbuch für Erinnern und Gedenken in deutsch-israelischen Jugend- und Schülerbegegnungen (2008, überarb. u. erw. Neuauflage 2014). Deutsch und Hebräisch

Sich zu erinnern ist ein zentrales Anliegen, das die Begegnungen von Jugendlichen aus Deutschland und Israel seit Beginn der partnerschaftlichen Zusammenarbeit prägt. Gemeinsame Gedenkstättenbesuche und die Beschäftigung mit der Shoah verdeutlichen jungen Deutschen und Israelis jedoch auch immer wieder die Zugehörigkeit zu den Nachfolgegenerationen der Täter*innen und Opfer. Dies bedeutet spezifische Herausforderungen für die Begegnung und Annäherungen der jungen Menschen aus beiden Ländern.

Die starken emotionalen Reaktionen auffangen zu können, gemeinsam Gedenkfeiern vorzubereiten und diese sinnvoll in den Kontext deutsch-israelischer Begegnungen einzubauen, ist das Ziel des Handbuchs „Gemeinsam Erinnern – Brücken Bauen". Dieses ist in einem dreijährigen, bilateralen Arbeitsprozess zwischen dem Bayerischen Jugendring, der Stadt Jerusalem und ConAct entstanden und liegt in einer aktualisierten Neuauflage vor. Die Handreichung ist ein Instrument für alle, die im deutsch-israelischen Austausch tätig sind und Anregungen suchen, um ein bedeutungsvolles und gemeinsames Erinnern und Gedenken aktiv zu gestalten.

Alle Materialien finden Sie auch auf der Webseite von ConAct: **www.conact-org.de/materialien**

steinecke
TAXI

dhl.com